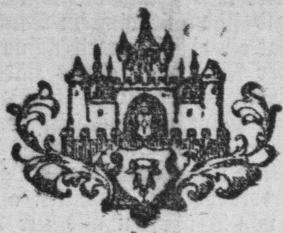


Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschorowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Leub. Culm: C. Brandt, Dirchan: C. Hopp, Dt. Eylau: D. Wirtz, Gollub: D. Ruffenau, Krone a. Br.: C. Philipp, Kulinsee: B. Haberer, Rautenburg: M. Jung, Riebnisch: Dpr.: M. Trampner, Marienwerder: R. Kanter, Neidenburg: B. Müller, G. Rev. Neumark: J. Rühle, Osterode: P. Manning, a. B. Albrecht, Riesenburg: E. Schwalm, Posenberg: E. Woserau u. Kreisb.-Erheb. Schweg: E. Dückner, Soldau: „Glode“, Strasburg: A. Fuchs, Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Aufsatz.

Am zweiten Tage der Verathung des Reichstages war das Haus wieder noch nicht zur Hälfte besetzt, wäre also im Falle es zu einer Abstimmung gekommen wäre, nicht beschlussfähig gewesen.

Man schreibt uns aus Berlin über die Mittwoch-Sitzung: Das Turnier eröffnete heute der Freikonservative und Vorkämpfer für Doppelwährung Herr v. Kardorff. Dieser Abgeordnete spricht mit fast beängstigender Schnelligkeit, dabei schaukelt er beständig gleich einem heftig schwingenden Pendel vor- und rückwärts.

Das Turnier eröffnete heute der Freikonservative und Vorkämpfer für Doppelwährung Herr v. Kardorff. Dieser Abgeordnete spricht mit fast beängstigender Schnelligkeit, dabei schaukelt er beständig gleich einem heftig schwingenden Pendel vor- und rückwärts. Der weißhaarige Alte hat oft die Lächer für sich; auch diesmal entfesselte er einen Heiterkeitssturm, als er gelassen erklärte: „Graf Caprivi ist nicht mehr Reichskanzler, mein Interesse für seine Person ist damit erloschen!“

Zweifelloos das Interessanteste waren die Einleitungsworte zu der Liebknecht'schen Rede. Der Vertreter der Sozialdemokratie fand es nämlich für gut, zu erklären, daß das Verhalten der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten in der Sitzung vom 6. Dezember keineswegs verabredet gewesen sei.

Die vertrauliche Besprechung, welche im Reichstag zwischen dem Präsidenten und Abgeordneten mehrerer Parteien stattgefunden, hat das Ergebnis gehabt, daß die Nothwendigkeit einer Verstärkung der Disziplinärbefugnisse des Präsidenten allseitig als notwendig anerkannt worden ist.

Der Antrag des Staatsanwalts auf Strafverfolgung des sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung (Hochverweigerung durch Eigenbleiben am 6. Dezember) wird am Freitag im Reichstag zur Verhandlung kommen. Es ist da wahrscheinlich eine interessante Auseinandersetzung zu erwarten, denn die Meinung ist jetzt in vielen Kreisen zum Durchbruch gekommen, daß der beabsichtigte Eingriff des Staatsanwalts nicht bloß ein gewöhnlicher juristischer Angriff ist, für den Fürst Hohenlohe (wie sich der Abg. Ridert ausgedrückt hat) nur den Briefträger zwischen dem Staatsanwalt und dem Reichstag abzugeben hat.

Der Präsident des ersten deutschen Reichstages und spätere oberste Reichsrichter Simson hat am 10. Februar 1866 im preussischen Abgeordnetenhaus schon auf Grund der preussischen Verfassung bei einem Antrage auf Strafverfolgung bemerkt:

„Dieses Haus nimmt eine gewisse Kompetenz in Anspruch innerhalb dieser vier Mauern; es vindicirt sich die Kompetenz, das, was innerhalb dieser vier Wände vorgeht, allein zu beurtheilen, und niemand in dieses Urtheil hineinzufahren zu lassen. . . Es verwahrt sein

Hausrecht, und das verwahrt es auch gegen die Gerichte und zwar nicht erst dann, wenn die Gerichte erkannt haben. . . Wir wehren das Eindringen einer jeden Behörde, die sich eine Kognition über das herausnimmt, was innerhalb dieses Hauses geschieht von uns ab. . .“

Es wird sich ja bald zeigen, ob im deutschen Reichstage noch dieser männliche Geist herrscht oder nicht und ob sich der Präsident des Reichstages eine Art Oberaufsicht der Strafbehörden gefallen lassen will.

Mit einem Schlage ist die ganze Situation gegenüber der Sozialdemokratie verändert. Zuerst hatte dieselbe wegen der groben Ungehörigkeit ihres Verhaltens die öffentliche Meinung entschieden gegen sich. Nunmehr drängt die Sorge vor einer allgemeinen Beschränkung der Redefreiheit der Abgeordneten die Verurtheilung des einzelnen Voralles vollständig in den Hintergrund.

Möglicherweise wird schon heute (Donnerstag) die erste Etatsberathung geschlossen und es besteht die Absicht, nach Erledigung der Angelegenheit Liebknecht und der Interpellation über die Zuckersteuer noch die erste Lesung der Umfuzvorlage vorzunehmen.

Die „wirtschaftliche Vereinigung“ des Reichstages hat, wie bereits gestern unter „Neuestes“ erwähnt, den Antrag Kautz auf Verstaatlichung des Handels mit ausländischem Getreide einer Kommission überwiesen, zu welcher Regierungskommissare zugezogen werden sollen.

Neben dem vom Bunde der Landwirthe formulirten Gesetzentwurf stand eine vom Grafen Schwerin-Ewig vorgelegte Fassung zur Verathung, welche die Vorschläge des Bundes mehr spezialisiert und insbesondere bestimmt:

„Die Einkaufspreise und Lieferungsbedingungen für das vom Reich zu kaufende ausländische Getreide werden den Auslandspreisen entsprechend monatlich einmal durch das Reichschatzamt festgesetzt und bekannt gegeben. Die Wiederverkaufspreise werden den Durchschnittspreisen der letzten 40 Jahre gemäß unter entsprechenden Zuschlägen für die einzelnen theurer produzierenden Gebiete des Deutschen Reiches ein für alle Mal vom Bundesrath festgesetzt; ebenso die Preise der Mühlenfabrikate dem wirklichen Ausbenteverhältniß entsprechend. Während der Dauer des Gesetzes sollen Zölle auf Getreide und Mühlenfabrikate nicht erhoben werden. Für den Fall des Eintritts von Auslandspreisen, welche die vom Bundesrath festzustellenden Durchschnittspreise übersteigen, ist das Reich nicht verbunden, mit Verlust zu verkaufen, sondern nur zu den Selbstkostenpreisen, und für diesen Fall soll der Bundesrath ermächtigt werden, die Wiederverkaufspreise zeitweilig zu erhöhen oder für die Dauer dieses Preisstandes die Getreidezufuhr der Privatunternehmung freizugeben.“

In der Debatte wurden, besonders von nationalliberaler Seite, Bedenken geltend gemacht, daß die Annahme der Vorschläge einen Widerstreit mit den durch die bestehenden Handelsverträge auferlegten Verpflichtungen herbeiführen würde. Schließlich wurde die genannte Kommission gewählt und beauftragt, die Vorschläge des Bundes der Landwirthe und des Grafen Schwerin zu berathen und eine neue Fassung der Versammlung zu unterbreiten.

Wucherprozeß Treuherz und Genossen.

s. Berlin, 12. Dezember.

Die heutige Verhandlung nahm unter ungeheurer Zubränge des Publikums um 9 1/2 Uhr ihren Anfang. Auf den Tribünen haben viele Rechtsanwälte Platz genommen. Unter den vorgeladenen Zeugen befinden sich die Direktoren mehrerer Berliner Genossenschaftsbanken. Direktor Müller von der „Stralauer Genossenschaftsbank“ wird vernommen. Vorsitzender: Unter welchen Bedingungen macht die Bank ihre Geschäfte? Zeuge: Nach den Bestimmungen des Gesetzes beleihen wir nur an Mitglieder. Vorsitzender: Muß eine Einlage gemacht werden? Zeuge: Der Genosse muß 15 Mk. Eintrittsgeld zahlen, selbstständig und nicht überschuldet sein und sich am Genossenschaftsvermögen beteiligen. Vorsitzender: Wie hoch sind die Geschäftsanteile? Zeuge: Die jährliche Einlage betrug 60 Mk. bis zur Höhe von 600 Mk.; indessen betrug die Einlage bei größeren Darlehen bis zu 6000 Mk. Wir diskontirten den Leuten und berechnen 1/2 pCt. über Reichsbankdiskont. Bei Wechseln bis zu 30 Tagen berechnen wir 1/6, bis zu 90 Tagen 1/5, und bis zu 120 Tagen 1/4 pCt. Provision. Beim Ausleihen auf Hypotheken berechnen wir bis zu einem Prozent über Reichsbankdiskont. Jetzt beträgt der Prozentsatz etwa 4 1/2 pCt, früher war er auch je nach den Verhältnissen höher. Die Bank besteht über 15 Jahre.

Auf weitere Beweisaufnahme wird von allen Seiten verzichtet und die Beweisaufnahme geschlossen.

Nunmehr erhält Staatsanwalt Strehler das Wort. Er führt u. A. aus: Der Prozeß ist nach einer bestimmten Richtung von besonderer Bedeutung. Es liegen hier nicht die außerordentlichen Fälle des Leichtsinns wie im hannoverschen Spielerprozeß vor, es sollte festgestellt werden, ob es möglich ist, den „normalen Wucher“, wie er in Berlin außerordentlich verbreitet ist, zu fassen. Zu diesem

Zwecke mußte der große Apparat in Bewegung gesetzt werden. Der Staatsanwalt geht dann zu einer eingehenden juristischen Erläuterung der Begriffe „Wucher“ und „Nothlage“ über, um zu dem Schlusse zu kommen, daß in vielen Anlagefällen die Nothlage und die verhältnismäßige Ueberschreitung des üblichen Zinsfußes erwiesen sei. Für die Nothlage sei es gleichgültig, in welcher Vermögenslage sich der Geldnehmer im Allgemeinen befindet, und es komme nicht darauf an, ob den Angeklagten gesagt worden, daß sich die betr. Personen in guter Vermögenslage befänden, reiche Verwandte hätten u. Es sei ja ganz natürlich, daß Treuherz nur solchen Personen Darlehen gab, die er für sicher hielt, und es beweist nichts, wenn er sich bescheiden ließ, daß eine Nothlage nicht vorhanden sei. Man müsse dabei doch auch daran denken, daß nicht bloß die materielle Lage geeignet ist, einen Zwang auszuüben, sondern auch in moralischen Verpflichtungen ein solcher Zwang liegen kann. Dann muß doch auch ein Unterschied gemacht werden, ob eine schon kontrahirte Schuld vorliegt, oder ob eine Schuld erst kontrahirt werden soll. Als zweifellos müsse angenommen werden, daß eine Nothlage da feststeht, wo eine Schuld bereits kontrahirt ist und zwar brauche das nicht eine Schuld zu sein, die gleich eine Befreiung der wirtschaftlichen Existenz in sich birgt. In den Prologationen und in der Art derselben ist ein besonderer Nothstand zu erblicken, sonst müßte man großen Leichtsinns annehmen. Erwiesen sei, daß Treuherz nicht nur mit eigenem, sondern auch mit fremdem Gelde Geschäfte machte. Zu seinen Geldgebern gehörten neben den Banken, bezüglich deren es festgestellt ist, daß Treuherz in einem Jahre einen Wechselumsatz von etwa 400000 Mk. machte, die Kaufleute Jenthal, David Arndt und die Gebrüder Cohn. Eine eigenthümliche Erscheinung sei, daß die Leute, welche Wucher betrieben, nebenbei mit Juwelen oder Pferden handelten. Wie Treuherz, so haben auch Wolsjohn und Ostertag mit Juwelen gehandelt. Es erwecke den Anschein, als ob der Juwelenhandel zur Verfeinerung der wirklichen Geschäfte diene.

Der öffentliche Ankläger kommt schließlich nach Durchsprechung der einzelnen Fälle zu dem Schluß, daß bezüglich der Angeklagten Treuherz, Wund und Spiegel der Nachweis des gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers nach Art und Umfang ihres Geschäftsbetriebes vorliege. In Anbetracht des Umstandes, daß die Angeklagten Spiegel und Treuherz unangefochten jahrelang - Treuherz wohl Jahrzehnte lang - eine große Masse von Wuchergeschäften betrieben haben, beantragt der Staatsanwalt gegen Treuherz 3 Jahre Gefängniß, 50000 Mark Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust; gegen Spiegel 2 Jahre Gefängniß, 3000 Mark Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust; gegen Wund 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 10000 Mark Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust; gegen Winter und Aufrichtig je einen Monat Gefängniß.

Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann führte aus: „Was bei Banken, die mit Millionen arbeiten, ausnahmslos hingenommen wird, hat bei kleinen Leuten, die genau dieselben Zinsen nehmen, einen bösen Beigeschmack. Ich behaupte, daß Leute, wie die Angeklagten, so lange eine Nothwendigkeit sind, als nicht öffentliche Institute existiren, die in diskreter Weise Geld ausgeben. Mir ist ein „Nothschrei“ zugegangen, daß bei uns die Einrichtung fehle, wie beispielsweise in Rußland bei der kaiserlichen Bank, welche bis zu 3000 Rubel Jedem ein Darlehn auf sein ehrliches Gesicht hin gewähren könne. Um dementwillen habe ich früher die Genossenschaftsbanken gestiftet, um den Nachweis zu erbringen, daß es Jedem, der nichts hat, als seinen Erwerb, in ganz Berlin unmöglich ist, trotz aller Ehrlichkeit und Thätigkeit bei öffentlichen Instituten Geld zu erhalten. Der Angeklagte Treuherz war so dickert, daß er keine Bücher geführt habe; wenn er solche geführt hätte, würde mancher hohe Herr hier in den Saal treten müssen, wenn er nicht ein Krankheitsattest geschickt hätte. (Heiterkeit.) Bis der Geldbucher von den Banken Geld erhalte, vergingen so und so viele Tage, schließlich werde er bis zur nächsten Aufsichtsraths-Sitzung vertröpselt, und dann sei er möglicherweise längst ruiniert. Komme er aber zu Treuherz, dann lägen die geliebten blauen Scheine da; wenn er den üblichen Zinsfuß bewillige, sei der Vertreter der Gerechtigkeit. Es gebe nun einmal in Berlin recht viele Leute, die Geld brauchen, ob verschuldet oder nicht verschuldet. Wenn Jemand betrunken auf der Straße liege, müsse er aufgerichtet werden, ob er dolos oder indolos betrunken ist. (Heiterkeit.) Der Angeklagte Treuherz sei zwar nicht das Weichlein, das im Verborgenen gelüht habe, aber doch eins der dufflosten.“

Nach einer kurzen Erwiderung des Staatsanwalts, in der er u. A. bemerkte, daß die von den Wuchern unter einander an ihrer Börse vereinbarten Jahreszinsen von 40 pCt. nicht als die „üblichen“ vom Gerichtshof betrachtet werden können, trat eine Mittagspause ein.

Aus den Reden der übrigen Verteidiger sei nur Folgendes erwähnt: Rechtsanwalt Leopold Meyer führt aus, Brud war lediglich Vermittler. Wenn man ihn aber deshalb bestrafen wolle, so müsse man auch alle diejenigen fassen, die in irgend einer Weise Vermittlergeschäfte treiben, dann müsse man z. B. auch den Offizier so und so fassen, der seinem Kameraden sage: Geh zu Treuherz, der pumpt! (Heiterkeit.) Er beantrage deshalb für seinen Klienten, der sich bereits 3 Monate in Untersuchungshaft befinde und dadurch schwere Vermögensschädigungen habe, die Freisprechung event. bitte er für ihn um eine Strafe, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu betrachten ist.

Nach den Reden der Verteidiger zog sich der Gerichtshof zu einer längeren Verathung zurück. Der Zweck derselben war, wie nachträglich bekannt gegeben wurde, an das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft die Anfrage zu richten, ob ein Sachverständiger existirt, der darüber Auskunft geben kann, welches in Berlin der übliche Zinsfuß für Darlehen zu sein pflegt. Das Aeltestenkollegium hat als Sachverständigen für solche Angelegenheiten den früheren Bankier, jetzigen Rentier Oskar Nothmann angegeben. Dieser ist bereit, die Auskunft zu geben, hat sich aber zur Vorberathung seines Gutachtens einige Tage Frist ausbedungen. Der Gerichtshof beschloß deshalb, die Verhandlung bis Sonnabend zu vertagen. Staatsanwalt Strehler beantragt nunmehr, auch die Bank-Direktoren Domschke und Plaumann, sowie den Zeugen Dr. Aders zu vernahmen. Diesem Antrage wurde stattgegeben und dann die Verhandlung auf Sonnabend früh 9 1/2 Uhr vertagt.

Der Kaiser verließ am Mittwoch Vormittag im Schloß zu Hannover. Gegen Mittags erfolgte die Abreise nach Springe, wo der Kaiser nach halbständiger Fahrt eintraf. In seinem Gefolge befanden sich außer einigen fürstlichen Jagdgästen u. a. auch der Hausminister v. Wedel, Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein, Generaladjutant und General der Kavallerie Graf v. Walderssee, General der Infanterie v. Seebeck, Oberpräsident v. Hennigsen. Der Kaiser und die Begleitung fuhren direkt zu einem eingestellten Jagen auf Damm- und Schwarzwild am Hallernundskopf. Später fand im Jagdschloß das Diner statt.

Fürst Bismarck will sich in den nächsten Tagen nach Friedrichsruh begeben, wo ihm der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sofort nach Eintritt der Weihnachtsferien des Parlaments einen Besuch abzustatten beabsichtigt.

Nach dem soeben erschienenen Verzeichnis der Reichstagsabgeordneten nach Fraktionen zählen die Konservativen 55 Mitglieder und 6 Hospitanten, die Reichspartei 23 Mitglieder und 5 Hospitanten, die deutsch-soziale Reformpartei 15 Mitglieder, das Centrum 96 Mitglieder und 4 Hospitanten, die Polen 19 Mitglieder, die Nationalliberalen 46 Mitglieder und 6 Hospitanten, die freisinnige Volkspartei 22 Mitglieder und 1 Hospitant, die süddeutsche Volkspartei 11 Mitglieder, die Sozialdemokraten 46 Mitglieder und 27 Mitglieder gehören keiner Fraktion an. Erledigt ist das Mandat des konservativen Abg. Gescher.

Dem früheren Justizminister v. Schelling wurden am Mittwoch aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläum von verschiedenen Seiten die ehrenvollen Auszeichnungen dargebracht. Vormittags erschien eine Deputation von Beamten des Justizministeriums zur Beglückwünschung und überreichte ein Album. Persönlich erschien der Kriegsminister und Staatssekretär v. Wittlicher. Der von Berlin abwesende Kultusminister fandte ein sehr herzlich gehaltenes Gratulationstelegramm. Der Jubilar befindet sich bei bester Gesundheit.

Der bisherige Kommandeur der Schutztruppe in Südwest-Afrika, Major v. François, wird wahrscheinlich von nächsten Monat ab, wenn sein Urlaub abgelaufen ist, im Reichsmarineamt beschäftigt werden, dem bekanntlich die kaiserlichen Schutztruppen in den Kolonien unterstellt sind.

Deutscher Reichstag. In der kaiserlichen Kabinetstanzlei in Wien sind bis jetzt 25000 Depeschen aus Ungarn eingelaufen, welche Aufzählungen enthalten für die Genehmigung der Kirchengesetze.

England. Der Premierminister von Kanada, der englischen Besetzung in Amerika, Thompson, welcher diesen Mittwoch der Sitzung des Geheimen Rathes in Windsor beiwohnte und dabei als Mitglied des Rathes vereidigt wurde, ist plötzlich im Schloß gestorben. Die Leiche wurde nach einem Zimmer im Clarence-Tower überführt.

Frankreich. In der Erpressungsangelegenheit ist am Mittwoch Nachmittag auch der Direktor des Journals "Paris", Canivet, verhaftet worden.

Gegen den Kriegsminister, General Mercier, veröffentlicht im "Figaro" Saint-Genevieve einen "verächtlichen" Artikel, der um so bemerkenswerther ist, als der Verfasser im Anfang zu denjenigen gehörte, die von dem Eintritte des Generals in das Ministerium eine neue Aera erhofften. Das Sündenregister wird unter Verhüllung auf Offiziere der verschiedenen Waffengattungen und Grade, wie folgt zusammengefaßt:

„Unser Kriegsminister begehrt nur Dummheiten. Er hört auf Niemanden und faßt seine Entschlüsse ohne Kenntniß der Sache. Es ist die organisierte Unordnung, die heillosen Verwirrung. Morgen müßten wir mit Soldaten ausziehen, die nur vier Monate gedient haben. Sind doch nicht einmal genug Reiter vorhanden, um die Pferde in die Schenken zu führen. Er weiß sogar nicht, daß die Hälfte der unter den Effektivbeständen verzeichneten Soldaten nach rechts und nach links verwendet werden. Niemand hat Freizeit etwas Nützliches gethan. Wenn dieser die Dinge nicht kannte, befragte er wenigstens die kompetenten Leute. Jetzt besteht aber eine nationale Gefahr.“

Italien. In der Deputirtenkammer wurden am Mittwoch die Verhandlungen über die von Giolitti dem Hause zur Verfügung gestellten Schriftstücke über den Banca Romana-Prozeß fortgesetzt. Der Justizminister erklärt, die Regierung habe ihre Pflicht gethan, indem sie gegen die beeidigten Richter Maßregeln getroffen habe. Den Generalstaatsanwalt beim Kassationshofe habe er (der Minister) geplant durch die Veröffentlichung der Untersuchung zu bestrafen. In den Wandelgängen der Kammer herrscht außerordentliche Menge, den Inhalt der von Giolitti übergebenen Schriftstücke kennen zu lernen, doch wurde bis jetzt vollständiges Geheimniß darüber bewahrt. Auf den Verlauf der heutigen Sitzung ist man sehr gespannt.

Ministerpräsident Crispi hat am Mittwoch längere Zeit mit dem Könige konferirt. Es heißt, der König beabsichtige, die Kammer bei Wiederholung solcher stürmischer Szenen, wie sie in letzter Zeit vorgekommen sind, zu vertragen.

In Rußland beabsichtigt man den Schulzwang zunächst probeweise in den vier Gouvernements Charkow, Kursk, Poltawa und Woroneß einzuführen. Der Plan dazu wird z. B. im Ministerium für Volksaufklärung ausgearbeitet. Wenn der Versuch feststellt, welche Geldmittel erforderlich sind, und in welchem Zeitraume die Maßnahme durchführbar ist, wird mit der Einführung des Schulzwanges im ganzen Reich vorgegangen werden. Nach einer annähernden Berechnung würde der Unterhalt von etwa 300 000 Volksschulen dem Staat etwa 100 Millionen jährlich kosten.

Der Zar beabsichtigt mit seiner Gemahlin Anfang nächsten Jahres die wichtigsten Provinzen, zunächst Polen und Südrußland, zu besuchen und in Warschau längeren Aufenthalt zu nehmen.

China - Japan - Korea. Die japanische Division des Generals Tetschimi ist Dienstag bei Kinkuh auf den Feind gestoßen und hat ihn mit großen Verlusten geschlagen. Die Chinesen leisteten tapferen Widerstand, wurden aber auseinandergeprengt und von den Japanern mehrere Meilen verfolgt. Die Japaner hatten 40 Tode und Verwundete, die Chinesen 100 Tode und viele Verwundete.

Die zum Angriff auf Tutschou abgesandte Kolonne der zweiten japanischen Armee ist bis jetzt auf keinen Widerstand gestoßen. Es wird angenommen, daß sich die chinesischen Truppen in Nutschuang zusammenziehen. Die Abtheilung der ersten Armee, welche auf Saitching vorrückt, hat Widerstand gefunden, aber ihr Vordringen fortgesetzt. Marschall Yamagata ist von Antong abgereist.

Grandenz, den 13. Dezember.

Der Winter hat nunmehr, wenn auch nicht mit lustigem Schneegestöber, doch seinen Einzug gehalten: an Stelle des schmutzigen, nebligen Influenza-Wetters ist klarer Frost getreten, die Landwege sind schon fest überfroren, von den Dächern einzelner freistehender Gebäude hängen bereits winzige Eiszapfen herab, stille Gewässer sind mit einer dünnen Eisddecke bedeckt und die Bäume und Sträucher in Garten und Wald sind mit dichtem Raureif überzogen; unser Schloßberg hat ein prächtig weißschimmerndes Gewand angelegt. Wenn der Frost noch etwas stärker wird, dürfte bald Grundeisstreifen zu erwarten sein, und demgemäß rüsten sich denn auch schon die Weichsel Fischer, ihre Fischereigeräthe aus dem Strome in Sicherheit zu bringen.

Herr Geh. Rath Rosowski aus Danzig hat gestern in Begleitung mehrerer höherer Beamten auf dem Dampfer „Gothilf Hagen“ von Dirschau aus zur Besichtigung der Weichsel eine Fahrt stromauf unternommen. Gestern ging die Fahrt bis Kurzebrak, wo übernachtet und von wo heute früh die Fahrt nach Thorn fortgesetzt wurde; hier bei Grandenz kam der „Gothilf Hagen“ gegen 11 Uhr Vormittags vorbei.

Nach einer Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Civilbeamten ist bei denjenigen Civilanwärtern, welche ihrer Militärpflicht schon vor ihrer Notierung für den Civildienst, also zwischen dem Abgang von der Schule und der Notierung genügt haben, eine Anrechnung der Militärdienstzeit überhaupt nicht, und bei solchen Civilanwärtern, welche erst nach ihrer Notierung zur Ableistung des Militärdienstes herangezogen werden, nur insoweit zulässig, als dadurch der Eintritt in den Civildienst nachweislich verzögert worden ist.

Die Provinzial-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande findet am 28. Dezember in Königsberg statt.

Gestern fand in dem Konferenzzimmer der höheren Töchterschule die Generalversammlung der Wohltäter des Vormannstifts statt. Der Vorsitzende, Herr Farrer Ebel, erstattete den Jahresbericht, in welchem er des Verlustes gedachte, den das Waisenhaus durch das Ausschneiden seines tren bewährten Schaffners, Herrn Bürgermeisters Hertel, erlitten hat. An seine Stelle wurde Herr Heinrich Braun gewählt. Das Stift haben in diesem Jahre zwei Mädchen verlassen, die in Dienste getreten sind; aufgenommen sind vier Kinder als Zöglinge, außerdem zwei Mädchen von acht Wochen und 1 1/2 Jahre, deren Mütter gestorben sind, auf einige Zeit, um den Vater wieder arbeitsfähig zu machen. Die Einnahmen aus den Beiträgen sind wiederum zurückgegangen; doch sind dafür aus der Theaterkasse 502 Mk., aus einem von Frau Stadtrath Polski veranstalteten Konzert 202 Mk., ferner aus Beiträgen und durch Geschenke 245 Mk. eingegangen. Ein Betrag der Gueschow'schen Eheleute in der Höhe von 1341 Mark machte es möglich, von der Hypothekenschuld mit Hinzunahme von Erparnissen 2000 Mk. abzuzahlen, so daß die Schuld nur noch 8000 Mk. beträgt. Viele Verbesserungen an Haus und Garten, sowie Neubeschaffungen von Inventar sind möglich gewesen, auch hat die vorstehende Schwester Johanna Komekat in der Diakonissin Marie Fischer eine Gehilfin bekommen. Der warme Dank wurde dem Theaterkomitee und seinem unermüdeten Leiter, Herrn Hauptmann Borde, und allen Wohltätern ausgesprochen; gleich in der Versammlung schenkte eine Dame für die neuen Kleinen Pflöge einen Kinderwagen. Der Vorstand besteht aus den Damen: Frau Oberst Währ, Frau Wehrlein, Frau Stadtrath Polski, Frau Rosjanowski und den Herren Farrer Ebel, Direktor Dr. Schneider, Schriftführer, Töchterlehrer Greger, Schachmeister, Rentier S. Braun, Schaffner. Die wohlthätige Anstalt sei ferner dem Wohlwollen unjrer Mitbürger empfohlen.

[Jagdergebnisse.] Bei dem am Montag abgehaltenen Treiben im zweiten Theile des Belaus's Malten, Kreis Strasburg, wurden 45 Hahn zur Strecke gebracht. Herr Administrator Wiczorret-Hermannenke hatte hierbei das seltene Glück, eine Doublette auf Fische zu machen.

Aus dem Kreise Grandenz, 13. Dezember. In der Schule zu Plasken fand eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften des Kirchspiels Plasken-Rubnik statt. Es wurde an Stelle des auf seinen Antrag ausscheidenden Kirchenältesten, Herrn Reichel-Arnst, der Besitzer Herr Wielau aus Pienken gewählt. Dann erstattete Herr Pfarrer Behrt Bericht über den Erfolg der Deputation, welche sich am 14. v. M. nach Marienwerder zum Herrn Regierungspräsidenten begeben hatte. Der Herr Präsident hofft, daß das bewilligte Gnadengeschenk von 16000 Mk. zum Bau einer massiven Kirche auf 25000 Mk. erhöht werden wird. Es wurde dann beschlossen, das Pfarrhaus zuerst zu bauen. Zu diesem Zweck wurde Herr Gehrt beauftragt, beim Herrn Minister vorstellig zu werden, daß von den bewilligten 16000 Mk., welche zum Pfarrhaus- und Kirchenbau bestimmt sind, 8000 Mk. zum Pfarrhausbau abgetrennt werden sollen; außerdem werden 6400 Mk. bei einer Bank aufgenommen und mit 5 Prozent verzinst und getilgt werden. Herr Pfarrer Gehrt wurde ferner beauftragt, den Herrn Minister zu bitten, daß die 300 Mk., welche Herr Gehrt als Wohnungsmiete erhält, auch nach Fertigstellung des Pfarrhauses gezahlt werden möchten, wie dieses der Kirchengemeinde Burg Welsch-Nikwalde bewilligt worden ist. Um schneller den Kirchenbau in Angriff nehmen zu können, wurde beschlossen, die Umlage von 30 auf 40 Prozent zu erhöhen, weil sich dadurch ein Mehrbetrag von 320 Mk. herausstellt und die Gesamteinnahme dann 1280 Mk. betragen würde, sodaß nur noch eine kleine Summe zum Kirchenbau aufzunehmen wäre.

4. Danzig, 13. Dezember. Die Panzerflotte (Manövergeschwader unter Vizeadmiral Koester) traf heute Mittag um 12 Uhr auf der Höhe ein.

2. Danzig, 12. Dezember. Ein Komitee, an dessen Spitze Frau Oberpräsident v. Gölzer, Frau Polizeipräsidentin Wessell und Frau Oberbürgermeister Baumbach stehen, beabsichtigt auch in diesem Winter eine Frühstücksvertheilung an arme Kinder stattfinden zu lassen. Im vorigen Winter hatten die Damen durch freiwillige Spenden soviel aufgebracht, daß 651 Kinder täglich je 1/4 Liter gekochte Vollmilch und ein Weizenbröckchen erhalten konnten.

Als Fortsetzung von Waldad in Blumenthal's „Probeyfel“ verabschiedete sich gestern Abend die Hofburgschauspielerin Maria Pospischil von dem hiesigen Publikum. Das dichtbesetzte Haus spendete wiederholt reichen Beifall.

In hiesigen Regierungskreisen beschäftigt man sich sehr ernstlich mit der Erwägung einer etwaigen Verlegung der Fischerei-Bevölkerung von Neufähr weiter weichselwärts. Von sachmännischer Seite ist begutachtet worden, daß nach Eröffnung des neuen Weichseldurchstichs bei Siedlersfähre der Fischfang im alten Weichseldurchbruch ganz erheblich nachlassen, vielleicht später ganz aufhören wird, da die Fische nicht mehr soweit stromabwärts kommen bezw. die Seefische zum Laichen durch den neuen Durchstich gehen werden.

Die Panzerdivisionen sollen, soweit bis jetzt bestimmt ist, bis Montag hier bleiben; die kaiserliche Werft ist auf einen Besuch des Prinzen Heinrich vorbereitet.

Der Inhaber der bekannten Bernsteinfirma Herr Zausmer begehrt morgen in voller Rüstigkeit das Fest seiner goldenen Hochzeit.

Im Apollosaal hielt heute Abend auf Veranlassung des hiesigen Vereins für Naturheilkunde Herr Oberst a. D. Sporr einen Vortrag über: „Behütung und Heilung von Impfschädigungen sowie über den Impfaberglauben.“

Aus der Danziger Niederung, 12. Dezember. In Heubude hat sich in diesen Tagen ein Frauen-Verein gebildet, welcher den Zweck hat, dürftigen Gemeindeangehörigen, welche ohne ihr Verschulden in Noth gerathen sind, Unterstüßungen zu gewähren. Der Beitrag ist auf monatlich 10 Pfennige festgesetzt.

Thorn, 12. Dezember. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Krahm er abgehaltenen Kreis tagung wurde beschlossen, den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Bibich nach Bahnhof Nawra auch die Gewährung einer Provinzialprämie von nur 8 Mark pro laufenden Meter zu übernehmen. Der folgende Gegenstand betraf bei Fortsetzung des Baues der auf dem Freitage vom 12. Oktober v. J. beschlossenen Chaussee von Culmepe nach Stompe und von hier nach Dubielno zum Anschluß an die Chaussee Plusniz-Begartowiz. Von den Unterhaltungskosten sollen die Stadt Thorn und die lutscheitige Weichselniederung frei bleiben. Hierzu wurde im Anschluß an eine aus der Ortschaft Chrapiz vorliegende Petition beantragt, die Chaussee über Chrapiz nach Broklawken fortzusetzen. Herr Bürgermeister Hartwich-Culmepe trat warm für die Chaussee Stompe-Dubielno ein. Auch Herr Stadtbaurath Schmidt befürwortete den Bau dieser Linie, da durch sie mehrere Ortschaften für den Verkehr erschlossen würden. Bei der Abstimmung wurde ein Antrag des Herrn Richter-Deibitz, auch den Umseher-Deibitz von den Unterhaltungskosten der neuen Chaussee zu lassen, abgelehnt. Für die Linie Dubielno stimmten dann 20, für die Linie Broklawken 16 Mitglieder; es hat somit keine die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit. Der Vorsitzende bemerkte, es werde wohl nichts weiter übrig bleiben, als beide Linien zu bauen, denn für den Bau überhaupt sei ja die große Mehrheit. Die Annahme einer provisorischen Anleihe von 200000 Mk. zur Deckung der Chausseebaukosten wurde genehmigt. Zu einer Debatte führte hierauf der Antrag auf Bewilligung der Kosten zur Anfertigung der Vorarbeiten zum Bau einer Kleinbahn von Thorn nach Scharnan. Der Vorsitzende erklärte diese Vorlage für sehr wichtig. Bei dem Kleinbahnprojekt Thorn-Scharnan handle es sich darum, der fruchtbarsten rechtsseitigen Weichselniederung die ihr noch fehlende Bahnverbindung zu geben, von welcher eine wirtschaftliche Hebung dieses Kreistheils zu erwarten sei. Die Abstimmung ergab die Annahme der Vorlage mit fast der Einstimmigkeit nahekommender Mehrheit.

Genehmigt wurde der Antrag des Kreisaußschusses, bei der Kreispartasse die Einrichtung zu treffen, daß den ländlichen Besitzern amortisierbare Hypothekendarlehen gewährt werden können, und zwar sollen die Amortisationssummen auf Sparkassenbücher eingetragen und mit demselben Zinsfuß wie die übrigen Einlagen verzinst werden. Dem Schuldner können nach Ansammlung von einem Zehntel des Kapitals die angeammelten Amortisationsraten zurückgezahlt werden.

Vor dem Schwurgericht standen gestern die Arbeiterfrau Marianna Chlodowska und die Weichselniederung Anna Rogacka aus Wrochl unter der Anklage des wissentlichen Meineides bezw. der Anstiftung dazu. Der Bauunternehmer D. aus Wrochl klagte gegen den Besitzer M. wegen Verleumdung, weil Letzterer am 9. Februar 1893 im Krüge zu Wrochl gesagt haben sollte, daß D. Meineide geleistet hätte. Zum Erweise seiner Behauptung berief sich D. auf das Zeugniß des Weichselnieders Rogacki in Wrochl, der denn auch die in sein Wissen gestellten Behauptungen eidlich bekundete. Da andere Zeugen entgegen der Aussage des Rogacki bekundeten, daß M. die beleidigende Äußerung in Wrochl nicht gemacht haben könne, weil er an diesem Tage in Strasburg gewesen sei, wurde gegen Rogacki das Strafverfahren wegen Meineides eingeleitet, das in der Schwurgerichtssitzung zu Thorn mit seiner Beurtheilung zu 3 Jahren Zuchthaus endigte. In dem Meineidsprozeß gegen Rogacki trat die heute angeklagte Chlodowska als Entlastungszeugin für Rogacki ein und beschwor, daß sie den Besitzer M. am 9. Februar in dem Krüge zu Wrochl sitzen gesehen habe. Die Chlodowska blieb bei diesem Zeugniß stehen, obgleich sie darauf aufmerksam gemacht wurde, daß bereits anderweit nachgewiesen sei, M. habe sich an jenem Tage in Strasburg aufgehalten und könne demnach nicht in Wrochl gewesen sein. Die Chlodowska gab die Unrichtigkeit ihrer eidlichen Aussage zu und behauptete, daß die Mitangeklagte Rogacka sie zur Abgabe eines falschen Zeugnisses zu bestimmen versucht habe; sie habe anfänglich ihrem Ansuchen nicht nachkommen wollen, späterhin habe sie denselben aber doch entsprochen. Die Rogacka bestreitet, die Chlodowska zum Meineide bestimmt zu haben. Durch die Beweisnahme hielten die Geschworenen die Chlodowska des wissentlichen Meineides, die Rogacka der Verleumdung zum Faltscheide überführt. Ihrem Spruche gemäß wurde die Chlodowska zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, die Rogacka zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Pöbners, 12. Dezember. Bei der heutigen Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung wurde in der dritten Abtheilung Herr Dr. Horst gewählt. In der ersten Abtheilung stimmten für Herrn Bürgermeister Rafalski und für Herrn Hausbesitzer Wylczykowski je 4 Wähler. Es erfolgte Stichwahl, wobei die beiden erstgenannten Kandidaten wiederum je 4 Stimmen erhielten. Darauf entschied das Loos für Wylczykowski, der somit gewählt ist.

E Gollub, 12. Dezember. Die hiesige Polizeiverwaltung hat den Paktkontrolleuren beauftragt, Schweinefleisch ruffischen Ursprungs nicht früher über die Grenze nach Preußen führen zu lassen, als bis der Eigenthümer der Fleischwaaren den Nachweis führt, daß das Schweinefleisch mikroskopisch auf Trichinen und Finnen untersucht ist. Der Pakt Schweinefleisch ist von hier nach Gr. Schliechwitz, Kreis Tuchel, verkehrt.

Marienwerder, 10. Dezember. Auf Veranlassung des Herrn Landrath Dr. Brückner hatte die Staatsanwaltschaft zu Grandenz gegen das freisprechende Erkenntniß der Strafammer zu Grandenz in Sachen des Zimmermeisters Krause in Marienwerder wegen Uebertretung der Polizei-Verordnung vom 1. August 1882, betreffend die Führung von Namens-tafeln an den Fuhrwerken, Revision beim Kammergericht in Berlin eingelegt. Dieses hat als letzte Instanz in der Sitzung vom 19. November für Recht erkannt, daß auf die Revision der Staatsanwaltschaft das Urtheil der Strafammer aufzuheben, der Angeklagte der Uebertretung der Polizei-Verordnung schuldig und deshalb zu einer Geldstrafe von 1 Mark zu verurtheilen sei. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Revision der Staatsanwaltschaft begründet ist. Der Vorderrichter hat that-sächlich festgestellt, daß ein Lastfuhrwerk des Angeklagten die Chaussee zwischen Kurzebrak und Marese passiert hat und daß hierbei die durch die Polizei-Verordnung vorgeschriebene Namens-tafel an den Pferden und nicht am Wagen angebracht war. Er hat angenommen, daß der Vorchrift des Paragraphen 3 hierdurch genügt sei, und hat den Angeklagten freigesprochen. Dies ist rechtsirrtümlich. Die Revision macht mit Recht geltend, daß unter „Fuhrwerk“ im Sinne des Paragraphen 3 nur das Transportmittel, der Wagen, Schlitte und dergleichen und nicht das mit Zugthieren bespannte Gefährt zu verstehen sei. Paragraph 2 spricht von Fuhrwerken, welche ihrer Bauart und dauernden Beschaffenheit nach zur Personenbeförderung bestimmt sind und nach § 2 soll auf der Tafel der Name und der Wohnort des Fuhrwerksbesizers und falls dieser mehrere Fuhrwerke besitzt, auch die Nummer des Fuhrwerks verzeichnet sein. Schon aus dieser Fassung ergibt sich, daß die Polizei-Verordnung unter „Fuhrwerk“ das von Zugthieren angetogene Transportmittel und nicht das ganze Gefährt verstanden

ausmer...
denen...
ung des...
Spohr...
nffschädi...
ber. In...
rein ge...
welche...
zu ge...
teit...
orffsch...
sihung...
Ghauffee...
ng einer...
zu über...
ung des...
schlossenen...
Dubielno...
Von den...
ntseitige...
schluß an...
eantragt...
n. Herr...
Ghauffee...
id befür...
rthchaften...
wurde...
misbeze...
uff...
dann 20...
mit keine...
bemerkte...
linien zu...
Mehrheit...
) Mt. zur...
zu einer...
er Kosten...
in ba h...
irte diese...
t Thron...
tsseitigen...
idung zu...
reistheits...
der Vor...
reit...
bei der...
lichen Be...
n können...
ienbüch...
igen Ein...
ammlung...
titations...
Arbeiter...
leiderjean...
sentlicher...
lehmer D...
leidigung...
ehl gesagt...
Erweise...
es Brett...
in Wissen...
e Zengen...
die be...
enne, weil...
de gegen...
de das in...
tlung zu...
eß gegen...
lastungs...
er M. am...
be. Die...
ie darauf...
gewiesen...
alten und...
lodowsta...
hauptete...
s falschen...
ich ihrem...
selben...
lodowsta...
aufnahme...
Mein...
berführt...
1 Jahr...
guß ver...
anzwos...
theilung...
stimmen...
ausbes...
st, wobei...
Stimmen...
owski...
erwaltung...
erleichtig...
nzen nach...
r Fleisch...
stropfisch...
er Witar...
l, ver...
nung des...
walschaft...
er Stra...
ordnung...
amens...
gericht...
er Sitzung...
wissen der...
stgehoben...
a schuldig...
urtheilen...
wissen der...
hat that...
agten die...
und daß...
Namens...
acht war...
raphen 3...
esprochen...
t geltend...
nur das...
ichen und...
stehen sei...
Vauart...
förderung...
Name und...
mehrere...
rks ver...
daß die...
Fugheren...
verstanden

rollen will. In gleicher Weise unterscheidet auch Nr. 3 der...
sächlichen Bestimmungen der Kabinettsordre vom 29. Februar 1840,
den Tarif zur Erhebung des Chauffeegeldes auf den Staats-
chauffen betreffend, zwischen „Beimantel“ und „Führer“ und
in gleichem Sinne ist das Wort „Führer“ in Nr. 16 ebenda
gebraucht, welche bestimmt, daß beim Fahren niemals mehr als
zwei Führer auf einander gebunden sein dürfen. Daß die
Auslegung der Revision zutreffend ist, ergibt sich aber auch
aus dem Sinn der Polizeiverordnung. Die polizeiliche Kontrolle
kann nicht geführt werden, wenn die Namensliste nur an dem
Raumzeug oder Geschirr der Pferde angebracht wird, weil bei
Trennung des Zugwieses vom Transportmittel der Führer des
Führerwerts nicht festgestellt werden kann. Da der Angeklagte,
wie der Vorderreiter festgestellt hat, an dem Lastwagen die vor-
geschriebene Namensliste nicht angebracht gehabt hat, hat er sich
einer Zuwiderhandlung gegen § 3 der Polizeiverordnung 1882
schuldig gemacht und war, da das Revisionsgericht in Ueberein-
stimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft die gesetzlich
niedrigste Strafe für angemessen erachtet hat, zu bestrafen.

Schlopp, 11. Dezember. In der heutigen Zwangsver-
steigerung erstand Herr Kaufmann Mendel Lewin aus Schloß
Flehm das Heinrich Kühn'sche Mühlengrundstück für 80 520 Mk.
In demselben Termine ging der große Teich, dessen Mitbesitzer
Herr Gutsbesitzer Grams Gramsch ist und in welchem die
Stadt Schlopp Fischereigerechtfame hat, nebst anderen Sachen
für 8060 Mk. auf Herrn Fischereipächter Rosengarten zu
Steinbüsch über.

Schloman, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

X von der Platte, 12. Dezember. Herr Lindemann-August-
hof bei Schlochan hat sein Gut für 120 000 Mk. an Herrn v. Thiem
verkauft. — Der hiesige Kreisaußschuß hat die Mittel zur An-
schaffung von Heilserum bewilligt; das Mittel wird den
Verletzten des Krieges unentgeltlich verabfolgt. — Das Rittergut
Friedrichshof bei Schlochan wird parzellirt. Trotz der vielen
Parzellirungen im Kreise ist hier die Kauflust rege.

standen im Augenblick in Flammen. Obwohl man dem...
um Hilfe schreienden Burchen die brennenden Kleider vom...
Leibe riß, erlitt er doch so schwere Brandwunden, daß seine...
Ueberführung in das Krankenhaus notwendig wurde, wo er...
heute unter den qualvollsten Schmerzen starb. Das in der...
Nachstube durch die Explosion entstandene Feuer konnte durch die...
Hausbewohner gelöscht werden.

Strovo, 12. Dezember. Gestern wurde ein Rekrut...
der 12. Kompanie des hier garnisonirenden Infanteriebataillons...
an der Mauer des Kasernenhofes erhängt gefunden; etwa eine...
Stunde vorher hat er sich in der Kantine den Strick gekauft. —...
Gestern gegen Abend stürzte ein Mann der hier garnisoniren-
den Schwadron so unglücklich von seinem Pferde, daß er kurz...
darauf starb. — Das Kuratorium der Kreisparokale des...
Kreises Adelnau hat im Kreise 8 Recepturen eingerichtet. — An...
Stelle des zum Bürgermeister gewählten Herrn Mazurkiewicz...
ist der bisherige Landrätliche Gehilfe Gonszjak aus Adelnau...
zum Kreiscommunal- und Sparfassenpräsidenten gewählt worden.

Landwirthschaftlicher Verein Krojanke.
In der letzten Sitzung wurde der Lehrer Schneider zum...
Schulinspizierer gewählt. Es wurde sodann zur Abfassung eines...
Jahresberichts an den Centralverein das Material zusammen-...
gestellt. Hiernach besteht der Verein aus 28 Mitgliedern. In...
Betreff der mit Staatsunterstützung errichteten Bullenstationen...
ist zu erwähnen, daß von dem dem Herrn Oberamtmann Hauptmann...
stationirten Stiere in den letzten 1 1/2 Jahren nur 20 Kühe von...
Großgrundbesitzern und 4 von Kleinbesitzern, bei dem Stations-...
halter, Gutsbesitzer H. Velz, hingegen in den letzten 2 Jahren...
95 Kühe von Großgrundbesitzern und 258 Kühe von Kleinbesitzern...
gebetet wurden. Der bei letzterem stationirte Bull ist von dem...
Mittlergutsbesitzer Gropius - Hohenstein bei St. Krone bezogen...
worden. Im Weiteren wurde der Ankauf von 4 Cr. guten...
Saathafers beschlossen. Dieser wird an 2 Mitglieder vertheilt, die...
wenn der Contract unter Zurückbehaltung des Strohes an den...
Verein abgeben. Auch der Bezug einer Waggonladung guter...
Daberger Kartoffeln wurde beschlossen.

Verchiedenes.
— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am...
Dienstag Abend in Chicago ereignet. Zwei Kabel-Strassenbahn-...
züge stießen im Washingtonstreet-Tunnel unter dem Chicagofluß...
zusammen. Beide Züge wurden zertrümmert. Drei Passa-...
giere blieben todt, zwölf wurden verletzt. Die Trümmer...
gerieten in Folge des Unsturzes der Decken in Brand.

— Die Widersinnigkeit des Duellwesens wurde...
dieser Tage durch eine Gerichtsverhandlung in Gießen klar-...
gestellt. Der Student Heinrich Seibert aus Wehlhar hatte...
seinen Kommilitonen und Landmann Otto Keller durch die...
Kerkerung beleidigt; Keller sei ein Kerker, dem brachne...
man nicht nachzutrinken. Keller antwortete mit einer Forderung...
auf Pistolen, das Ehrengericht des Gießener Corps verwarf...
die gewählten Waffen und bestimmte, daß die beiden Gegner...
auf Säbel ohne Schutzhänder und Bandagen „losgehen“ sollten.
Und das Ende vom Liede? Gleich im ersten Gang — beim...
zweiten oder dritten Hieb — durchschlag der Beleidiger Seibert...
dem Beleidigten Keller die Schädeldede, sodas nach wenigen...
Tagen der Tod eintrat, und das Gießener Schwurgericht er-...
kannte gegen Seibert auf 2 1/2 Jahre Festung.

— Swend Foyn, der als Begründer des Walfisch-...
fanges und als Entdecker der Garpunkanone in Norwegen volks-...
thümliche Schiffshebel, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.
Seine Erfindung bedeutet in der Geschichte des Walfischfanges...
eine neue Epoche, und dieser verdankt es Norwegen, daß die...
Jagd des sogenannten Finmarkenwals durch die Norweger und...
die damit in Verbindung stehende Guanofabrication eine so un-...
gemein ergiebige Einnahmequelle geworden ist. Swend Foyn...
war der erste Norweger, der den Robbenfang im Großen betrieb.
Er erfand eine eigene Granate, die noch ihrem Springen im...
Zunen des Walfisches Gas entwickelt und dadurch ein Sinken...
des Thieres verhindert.

— Obstbau-Kurse für Lehrer finden im Jahre 1895...
am königl. pomologischen Institute zu Proskau vom 26. März...
bis 10. April und vom 15. bis 24. August statt. Die Kurse für...
Baumgärtner und Baumwärter werden vom 4. bis 16...
März und vom 5. bis 14. August abgehalten. Der Unterricht...
wird unentgeltlich ertheilt. Pflanzenkrankheitskursus...
wird vom 17. bis 22. Juni stattfinden.

— [Unfreiwilliger Humor.] In einer der ersten...
Klassen einer Berliner Gemeindeschule wurde jüngst das...
Thermometer eingehend erklärt. Zum Schluß führte der Lehrer...
aus: Wir haben also an den veranfalteten Experimenten ge-...
sehen, daß mit zunehmender Wärme das Quecksilber über der...
Weingeist in der Glasröhre höher steigt. Während dieser Er-...
klärung bemerkte er, daß einer seiner Schüler nicht Acht gab, und...
er fragte: Müller, woher kommt diese Erscheinung? Müller...
aufgefordert, antwortet: Von, von, von — unten! In einer...
der unteren Klassen gab ein Lehrer folgendes Gempeel auf: In...
einem Hause führen bis zum Boden drei Treppen; die erste hat...
15 Stufen, die zweite ebensoviel und die dritte zwölf Stufen.
Wieviel Stufen hat man also zu steigen? So fragt der Lehrer,
„um vom unteren Hausflur bis zum Boden zu gelangen?“ „Alle...
lautete die geistreiche Antwort eines Jungen, der sich nicht die...
Mühe geben wollte, die drei Zahlen zu addiren. Daß aber...
Mädchen den Anaben in originellen Antworten nicht nachstehen...
dürfte aus Folgendem hervorgehen: „Wenn Mutter Nibchen...
locken will, so entfernt sie vorher von diesem mit einem Messer...
die Haut. Mit welchem Wort bezeichnet man diese Thätigkeit?“
fragt der Lehrer die kleine Anna, ein stinkes Mädchen. „Nagen“,...
antwortet sie richtig. Der Lehrer möchte aber gern den Ausdruck...
„schaben“ hören und fragt weiter: „Weißt Du keinen anderen...
Ausdruck für diese Arbeit?“ Dem Kinde, das ängstlich wird, denkt...
der Lehrer mit der Frage zu helfen: „Wie nennt denn Mutter...
diese Arbeit auch noch?“ „Langweilig“ lautet die Antwort zur...
großen Belustigung der Klasse. — Ein anderes Mädchen an-...
wortete auf die Frage: „Welche äußeren Eigenschaften haben...
Hafen und Kaninchen gemeinsam?“ kurz und bündig: „Beide...
können gebreten werden!“

— [Eine Unschuld vom Lande.] Kavallerist:
„Mein Schächgen, haben Sie nicht den Feind gesehen?“ —
Bauernmädchen (hübsch und verschämt): „Nein, mit mir waren's...
Alle fre undlich!“

— Nach § 4 des Preussischen Jagdpolizeigesetzes...
vom 7. März 1850 soll die Gemeindebehörde befugt sein, mit...
Genehmigung der Aufsjchtsbehörde aus dem Bezirk...
einer Gemeinde mehrere für sich bestehende Jagdbezirke zu bilden,
deren jedoch keiner eine geringere Fläche als 300 Morgen um-...
fassen darf. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichs-...
gericht durch Beschluß vom 28. Juli 1894 ausgesprochen, daß die...
Gemeindebehörde eine von ihr ohne die Zustimmung der...
Aufsjchtsbehörde genehmigte Afterverpachtung, wodurch...
thatächlich der verpachtete Gemeinde-Jagdbezirk in mehrere...
Jagdbezirke zerlegt wird, deshalb sodann nicht als nichtig an-...
zusehen kann.

Menestes. (Z. D.)
* Berlin, 13. Dezember. Reichstag. Staats-
berathung. Abg. Böttcher (natlib.) meint, man müsse...
auf allen Gebieten Sparsamkeit üben. Wir National-...
liberalen werden z. B. genau den Militärretat prüfen...
müssen. Sehr angenehm berührte und der Ton des...
Reichskanzlers bei Erwähnung des Kolonialretats. Wir...
werden die Regierung ebenso wie bisher in der Kolonial-

politik unterstützen. Neben warnt vor allem bade,
Ausgaben des einmaligen ordentlichen Etats in...
die außerordentlichen Ausgaben zu versehen, weil...
dadurch die Anleihe last vergrößert werde. Wie...
wünschen einen festen Zuschuß des Reichs an die...
Einzelstaaten, es wird wohl aber nur möglich sein, die...
Balanzirung zwischen den Matrifularumlagen und Heber-...
weisungen des Reichs an die Bundesstaaten zu erreichen.
Nebner widerrath dann eine Erhöhung der Einkommen-...
steuer. Der Sauch des Vancenshandes sei eine der vor-...
nehmsten Pflichten. Nebner tritt dann für den weiteren...
Ausbau der Sozialreform im Sinne der Thronrede ein,
bekämpft die Sozialdemokratie und den Anarchismus.
Das Endziel beider sei die Vernichtung aller Kultur.
(Widerspruch seitens der Sozialdemokraten.)

Böttcher fährt fort, jedes Mitglied des Reichstages...
habe die Pflicht, der Berrisslichkeit der Partein entgegen-...
zuarbeiten, die staatsverhüllenden Partein müssen der...
Regierung entgegenkommen.

Abg. Bayer (Wolffsp.) führt aus: Die schönen...
Aussagen der Thronrede müssen verlingen gegen-...
über der Unsurzvorlage, und den neuen Steuern; einer...
Finanzreform werde die siddensische Volkspartei nicht...
widersprechen. Vor allem müsse die Tabaksteuer, eine...
der wichtigsten des Staates, verlingen, daß man...
sie in Ruhe lasse. Der bekannte Antrag des Staats-...
anwalts habe nicht das Verlangen zur Regierung.

Der Antrag v. Masow auf Ueberweisung bestimmter...
Geldtheile an die Budgetkommission wird angenommen.
Präsident v. Levetzow schlägt vor, die nächste Sitzung...
morgen (Freitag) 1 Uhr mit der Tagesordnung um-...
zur Vorlage anzusehen. Abg. Pompej (Str.) bittet,
diese Vorlage nicht auf die Tagesordnung zu setzen.
Nach einer Geschäftsordnungsdebatte wird eine andere...
Tagesordnung (Initiativanträge und Interpellation betr...
Zurückweisung) angenommen.

** Berlin, 13. Dezember. Die Geschäfts-...
ordnungs-Kommission des Reichstages berich...
tete heute Vormittag 10 Uhr über den Antrag auf Ver-...
folgung Liebknechts. Abg. v. Kehler (Legationsrath a. D.,...
Centrum) führt den Vorschlag, Referent war Abg. Bieschel...
(Antsgerichtsrath, nationalliberal), Correferent Noeren...
(Oberlandesgerichtsrath, Centrum). Anwesend war der...
Abgeordnete Prinz Hohenlohe (Sohn des Reichskanzlers).
Der Referent sprach sich für Ablehnung aus, er hält...
persönlich eine Resolution für wünschenswerth, daß der...
Reichstag künftig schärfer die Disziplin ansübe.
Auch der Correferent war gegen den Antrag aber auch...
gegen eine solche Resolution. In der Debatte wird all-...
gemeine Ablehnung empfohlen. Abg. Singer (Soz.) ver-...
langte auf Grund des Art. 27 der Verfassung Ablehnung,
(Artikel 27 besagt: Der Reichstag regelt die Disziplin...
durch eine Geschäftsordnung), Singer spricht den Wunsch...
aus, die Kommission möge die Ablehnung damit moti-...
viren, daß der Reichstag seine Disziplin selbst regelt...
und jede Einmischung zurückweise.

In der weiteren Debatte beteiligten sich die Konser-...
vativen v. Hellenberg, v. Mirbach, Camp und der Frei-...
sinnige Träger. Nach anderthalbstündiger Debatte wurde...
(mit neun gegen vier Stimmen) die Ablehnung der...
Strafverfolgung Liebknechts beschlossen. Die von den...
Konservativen vorgeschlagene Resolution betr. Aus-...
scheidung der Disziplinargewalt des Reichstagspräsidenten...
wurde gleichfalls abgelehnt, als über den Rahmen der...
der Kommission gestellten Aufgabe hinausgehend. Refer-...
ent Abg. Bieschel (natlib.) wird dem Reichstag dar-...
legen, daß die Mehrheit der Kommission eine Anklage...
gegen Liebknecht nach Artikel 27 und 30 der Verfassung...
für ausgeschlossen hält.

In Berlin, 13. Dezember. Auf Anregung der west-...
preussischen Lehrerschaft wird ein Lehrertag stattfinden,
in welchem beschlossen werden soll, eine Audienz beim...
Kaiser nachzusuchen und an allerhöchster Stelle um ein...
Lehrerbefoldungsgesetz zu bitten.

K Berlin, 13. Dezember. In der gestrigen...
Sitzung der medizinischen Gesellschaft traten fast alle...
Nebner für das Diphtherieserum ein, die nicht dafür...
eintretenden vertheilten das Serum nicht, sondern...
wollten nur ihr Gutachten aussprechen. Der Direktor...
des Kinderkrankenhauses Dr. Baginski hob hervor, die...
Wobachtung am Krankenbette zeige unverkennbar den...
günstigen Einfluß des Serums.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Freitag, den 14. Dezember: Bedeckt, Nebel, kann ver-...
ändert. — Sonnabend, den 15.: Stark wolkig, bedeckt, Nebel,
feucht, um Null heum. — Sonntag, den 16.: Bedeckt, Nebel,
feucht, um Null.

Wetter - Depeschen vom 13. Dezember 1894.

Stationen	Baro- meter- stand in mm	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 41° F.)
Memel	766	Windstille	0	Nebel	0
Neufahrwasser	766	Windstille	0	bedeckt	- 2
Swinemünde	768	W.S.W.	2	wolkig	- 3
Hamburg	768	W.S.W.	2	Nebel	+ 1
Hannover	770	S.	2	bedeckt	+ 1
Berlin	770	W.S.	2	bedeckt	- 2
Breslau	770	W.S.	1	bedeckt	- 3
Kaparranda	752	S.	4	Regen	+ 1
Stockholm	761	W.S.W.	2	Nebel	+ 2
Kopenhagen	766	W.S.W.	2	Nebel	+ 3
Wien	772	Windstille	0	wolkenlos	- 4
Petersburg	770	S.E.D.	2	wolkenlos	- 14
Paris	772	S.E.D.	2	bedeckt	+ 3
Darmouth	—	—	—	—	—

Danzig, 13. Dezember. Schlacht u. Viehhof. (Tel. Dep.)
Auftrieb: 22 Bullen, 11 Ochsen, 42 Kühe, 40 Kälber, 124 Schafe,
1 Ziege, 281 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht
ohne Tara: Rinder 20-32, Kälber 35-42, Schafe 20-25,
Ziegen -, Schweine 33-37 Mk. Geschäftsgang: schlappend.

Danzig, 13. Dezember. Getreidebörse. (A. D. von v. v. Morstein.)
Weizen (v. 745 Gr. Du.) Mart russ. voln. s. Transit 76
(Gew.): unverändert. Termin April-Mai 114,00
Umlauf: 300 Lo. Transit 80,00
Inl. hochbunt u. weiß 133-136
hellbunt 132
freier Verkehr 111
Zerant hochb. u. weiß 100
hellbunt 97
Berst gr. (660-700 Gr.) 118
fl. (625-660 Gr.) 85
Termin, f. v. April-Mai 136,00
Zerant 102,00
freier Verkehr 133
Nüssen inländisch 110
Nüssen inländisch 90
Noggen (v. 714 Gr. Du.) Spiritus loco (1000g
(Gew.): unverändert. Liter % loco konting. 50,60
inländischer 110
nichtkontingentirt 30,75

Königsberg, 13. Dezember. Spiritusbericht. (Tel. Dep.)
von Portatus u. Große. Getreide, Spiritus- und Wolle-Kom-
missions-Gesellschaft) für 10 000 Liter % loco konting. Mt. 50,75
Geld, untonting. Mt. 31,00 Geld.

Berlin, 13. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mt. 120-140, per Dezember 134,50, per Mt.
129,25. — Roggen loco Mt. 112-117, per Dezember 114,75, per
Mt. 118,75. — Hafer loco Mt. 106-140, per Dezember 117,25,
per Mt. 115,25. — Spiritus 70er loco Mt. 32,40, per Dezember
36,60, per Mt. 38,10, per Juni 38,40. Tendenz: Weizen
matter, Roggen matter, Hafer ruhig, Spiritus fester. Privat-
diskont 1 1/2 % russische Noten 22,25.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit Herrn **Max Angress** hier, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [1105]
 Dresden, im Dezember 1894.
M. Wolfsohn u. Frau Johanna, geb. Stein.

Margarete Wolfsohn
 Max Angress
 Verlobte.
 Dresden.

Der Thon, Pfeifferkuchen-, Baum-Confect- u. Handmarzipan etc. Verkauf befindet sich von Sonnabend, den 15. d. Mts. ab im Hause des Herrn **Henschel**, Markt Nr. 21. [1119]
E. Lewinsohn.

Julius Lewandowski
 Oberthornerstr. 19
 erlaubt sich auf seine [11075]
Weihnachts-Ausstellung
 ergebenst aufmerksam zu machen u. empfiehlt zu billigen Preisen Neuheiten in
 Galanterie- u. Lederwaren,
 Bronzen und Papier-
 Ausstattungen, desgleichen
 Christbaumschmuck
 in reichhaltigster Auswahl.

Stabierkammer und Schneider **H. Albrecht** nimmt Aufträge entgegen Grüner Weg Nr. 9. [1122]

Für Zahnleidende!
 Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Lachgas u. Cocain
G. Wilhelmi
 geprüfter Zahnkünstler,
 Marienwerder
 Poststr. 466. Poststr. 466.

Neumark.
Haupt-Unterricht.
Körperbildung und Tanz
 nach den höchsten Anforderungen der Neuzeit!
 Im Saale des Herrn **Lipynski**. Zur Aufnahme von Schülern bin ich **Freitag, den 14. Dezember**, im Unterrichtslokal, Zimmer Nr. 1, anwesend.
Carl Haupt,
 1060) Tanz- und Balletmeister.

Hof- u. Jagd-Modiste
 hochfeinester Sitz-, furbelichte Strick-
 nur eigenes Fabrikat.
 Nr. 20, 24, 27, 30, 40, 55, F. 60.
L. Prager Graudenz.

Zum Weihnachts-Geschenk.
Regensburger Umer
 à 3 Mts.,
 Porto u. Liste
 30 Pfg.
 Baargewinne Mt. 75000, 50000,
 30000, 25000, 15000, 10000 etc., bei
Gust. Kaufmann, Herrenstr. 20.

Werthvolle alte Geige
 preiswerth zu verkaufen. [933]
 Apotheker **Segers**, Jablonowo Wp.

Verzinkte Stahldraht-Fussmatten
 Brillanter Artikel für Eisenwaarenhandlungen, Haus- und Rädergeräthegeschäfte, Bazare u. sonstige Geschäfte u. für Haushälter. Billigste Preise, prompte Bedienung.
Bergische Eisen- u. Drahtindustrie Wald, Rheinl.

Ein Mannstirn-Lager (reine Stapelw.), ist frankreichshaber zu verb. Der Laden liegt in **Danzig a. d. Holzmarkt** u. kann mitbeworben werden. **Solich** sprech. Herren sehr z. empfehlen. Off. u. A. 19 Annonc.-Exp. B. Kellenburg, Danzig. [1081]

Ein Schaffopha (Patent) und ein anderes Sopha, Kleiderkabinett, Tisch und verschiedenes andere billig zu verkaufen. **Grabenstr. 22, part. I.**

Ein Piano, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. **Grabenstr. 22.**

Die Herren **Gebrüder Pichert** aus Thorn haben ihr Zweig-Geschäft in Graudenz, bestehend in Mörtelwerk und Baumaterialien-Handlung, aufgegeben. [1108]
 Es sind von mir das Mörtelwerk, sowie die vorhandenen Lagerbestände gänzlich übernommen und werde ich das Geschäft unter der Firma
C. Behn, Bauingenieur u. Unternehmer
 Mörtelwerk,
 Cementwaarengeschäft u. Baumaterialien-Handlung
 zu Graudenz
 zunächst an der alten Geschäftsstelle, **Tabak- resp. Börgenstr. 8**, fortführen. Das den Herren Gebr. Pichert geübte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und sehe ich gefälligen Aufträgen gerne entgegen.
 Hochachtungsvoll
C. Behn, Bauingenieur.

Oswald Frügel
 GRAUDENZ
 8 Altestrasse 8
 empfiehlt sein
 gut assortirtes
 Lager

Goldene und silberne Herren- u. Damenuhren
 Goldene und silberne Herren- u. Damenuhren
 Verfertigte für Reparaturen. Ansehen umgeh. franco.

Rathgeber Billen und Placenez in Gold, Silber, Nickel, Stahl etc. rat un d billig

neuester Gold- & Silber- waaren, goldener, silberner Herren- und Damen-uhren unter mehrjähriger Garantie, sowie Alfenide- waaren jeglichen Genres zu äusserst solideste n Preisen.

unter mehrjähriger Garantie.

Zum Marzipanbacken
 offerirt
Mandelmasse
 garantiert rein ohne Beimischung von Mehl und Aehnlichem und eingemachte Früchte
 in Naturfarben offerirt billigt
Güssow's Conditorei u. Marzipanfabrik.
 11072

Bilder und Rahmen
 in sehr großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
C. Teschke
 Tabakstr. 28.

Zur Wiesenbearbeitung
 empfehle ich
Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen
 mit neuer patentirter Zahnbestimmung. Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.
Danzig A. P. Muscate Dirschau
 Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

So lange der Vorrath reicht mit 30% Rabatt-
 Gewährung giebt ab an alle Leser dieser Zeitung die altrenommirte Leinenhandweberei von **A. Vielhauer, Landsht, Schles.**, deren Waaren durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit weltberühmt geworden sind, 4372 Dtd. graue Drell-Küchen-Handtücher, sowie weisse Drell-Zwirn-Gerstenkorn-Jacquard- und Damast-Gesichts- und Frottir-Handtücher, deren Muster inzwischen etwas unmodern geworden, sonst aber tadellos, fast unzerrissbar sind, auch 546 Dtd. weisse hochfeine, fertig gesäumte (48/48 cm grosse) Taschentücher, sowie einige tausend Meter weisse Leinwand-Rester zu Leib- und Bettwäsche, alles dies mit 30% Rabatt an Jedermann. Preis-offerte darüber kostenlos. Probepackete gegen Nachnahme franco. Nicht Convenirendes wird per Nachnahme wieder zurückverlangt. Günstige und reelle Kaufgelegenheit für Anstalten, Vereine, Hôtels, sowie für jede sparsame Hausfrau und Braut. [2553]

Die Beleidigung gegen Frau Anna Klein in Trödenau nehme ich hiermit zurück. **Chlert, Trödenau.**

Ein Paar schwarze, eleg. Spazier-Gelchire (kompl.) b. z. vert. Danzig, Langestr. 8, bei Seeger. [1079]

Freitag, den 14. Dezember cr., frische Blut- und Leberwurst
 Abends 6 Uhr
 in Würstchuppe nach schlesischer Art
Ferdinand Glauwitz, Herrenstr. 5/6. [1124]

Für Stellmacher!
 Etwa 60 Birten, hochfeine Stellmacherwaare, glatt, v. l. Bod., z. vert. Gut Birwald b. Poln. Letzin Wp. 9302]
2-3000 Str. Schnikel
 v. Str. 10 Pf., verkauft ab Marienburg Dom. Kl. Warkowiz b. Strazewo.

Verloren gefunden gestohlen.
 In einem Lokale oder auf der Straße sind mir am Dienstag gegen Abend [1120] **Prozekaten** nebst einem braunen Schirm verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei Herrn **Schumann**, Grüner Weg 4.
 Eine kleine schwarze Lederne Handtasche, enthaltend ein Pinzette mit Schmir, ist beim Peterion-Waisenhaus-Bazar im Adleraal liegen geblieben. Um gefällige Abgabe derselben an die C. G. Röthe'sche Buchhandlg. wird erucht.

Entlaufen ist eine [1091] **Ferrier-Hündin** weiß, mit gelbem Kopf und zwei gelben Flecken auf dem Rücken. Gegen Belohnung abzugeben in Dom. Drückhof bei Briesen oder Dom. Drowitt, Kr. Löbau.

Eine Hühnerhündin braun, mit weißer Brust, ist mir entlaufen. Um eventl. Nachricht bittet **H. Dobberstein, Skurjew** p. Dorf Roggenhausen. [1125]

Vermietungen Pensionsanzeigen.
Ein Laden nebst Wohnung wird zum 1. Juli in Graudenz gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 589 an die Exp. des Ges. erbeten.

Hausbesitzer-Verein.
 Bureau: Schuhmacherstr. 21
 daselbst Miettscontracte 3 Stk. 10 Pf. 8 Zim. part. m. Zubeh. Festungstr. 16.
 7 " 1. Etm. Zub. Marienwerderstr. 5.
 4 " 1. Etm. m. Zubeh. Tabakstr. 7.
 5 " hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.
 4 " Souterrain m. Zubeh. Grabenstr. 9.
 4-6 " 2. Etm. m. Zubeh. Gartenstr. 16.
 4 " 1. Etm. mit Zubeh. Herrenstr. 17.
 3 " im Hinterhaus Getreidemarkt 21
 2 " im Hinterhof Marktpl. 1.
 1 möbl. Wohn. 2 Z., Schuhmacherstr. 21.
 1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.
 1 Haus mit Hof, Garten zu verk.
 2 Baupläne à 13 Mtr. Unterthornerstr. Mehrere Baupläne, Oberbergstr. 4.
 Freundl. Zimmer, m. Kab., m. auch ohne Pension, sof. z. verm., 1. Januar zu beziehen Alte Straße 12. [1074]
 Ein möbl. Zimmer für acht Mkt monatl. zu verm. Getreidemarkt 12.
 Gute Pension in geb. Fam. f. Schül. u. Schülerinnen höherer Lehranstalt. i. nächster Nähe derselben z. Neujahr od. später. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten durch geprüfte Lehrerin. Klavier- und Gesangsunterricht a. Wunsch im Hause. Näherere Auskunft **Danzig, Fleischergasse 67 I.** [995]

Culmsee.
E. alte, gutgehende Bäckerei ist von sofort zu verm. (Großartiges Geschäft.) **F. Sauer.**

Culm Wpr.
Laden und Wohnung in bester Lage, in der Hauptstraße, vom 1. Juli 1895 oder auch früher zu verm. [9419]
Saling Lazarus.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.
Krieger- u. Verein Graudenz.
 Sonntag, den 16. d. Mts.
Stiftungsfest
 von 5 Uhr ab im Schützenhause, nur für Mitglieder, die sich durch ihre Quittungsbücher zu legitimiren haben. **Freitag, den 14. d. Mts.,** von 8 Uhr ab: [1121]
erste Festvorstellung zu welcher die Kinder der Kameraden freien Zutritt haben, Erwachsene aber nur gegen Entrichtung von 10 Pfg. an die Kasse zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. **D. B.**

Gorzno.
„Hotel drei Kronen“
 Am 16. und 23. cr. [1059]
 große
Marzipanverwürfelung wozu ergebenst einladet **Sprada.**

Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.
Sitzung
 Sonnabend, den 15. d. Mts.,
 Abends 7 Uhr
 im Hotel zum goldenen Löwen. [1114]
 Tagesordnung.
 1. Delegirtenbericht.
 2. Vortrag über Sequestrationsver-fahren.
 3. Vortrag über getrocknete Kartoffel-wülpe.
 4. Referat über den Jahresbericht des Centralvereins pro 1893.
 5. Einzahlung des Jahresbeitrages pro 94.
 6. Innere Angelegenheiten.
Der Vorstand.
 Eichelste.

Strasburg.
 Freitag, den 14. Dezbr., Abends 8 Uhr
 Hotel de Rome.
Bischofsverder.
 Hohenzollernhaus
 Sonnabend, d. 15. Dezbr., Abends 8 Uhr
Bellaghi's Zauberwelt.
 Hochinteressantes Programm.

Sanskau.
 Sonnabend, den 15. Dezember
 findet bei mir eine [1787]
Marzipan-Verwürfelung
 mit nachfolgendem Tanz statt, wozu ergebenst einladet **Fr. Bodammer.**

Zusch.
 Sonnabend, den 15. d. Mts.
 Große Marzipan-Verwürfelung
 nebst Tanztränzchen.

Lessen.
Hotel zur Apotheke.
 Sonntag, den 16. Dezember cr.,
 von Abends 7 Uhr an:
Gr. Marzipanverwürfelung
 (eigenes Fabrikat)
 wozu ergebenst einladet [1052]
H. Fouquet.
 NB. Handmarzipan, Säge sowie
 Theekouffert zum einzelnen Verkauf
 stets vorräthig.

Gr. Schönbrück.
 Sonntag, den 16. d. Mts.
 im Krüger'schen Saale [124]
Marzipanverwürfelung.

Danziger Stadt-Theater.
 Freitag: Faust und Margarethe.
 Over von Gounod.
 Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen.
Der Maskenball. Schwan von
 Bijou und Caré. Hierauf: Das
 Fest der Handwerker. [7486]

Danziger Wilhelm Theater.
 Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
 Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
 Etwaig wech. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
 Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
 Fr. d. Bl. u. Welt. f. Anschlagspl. f.
 Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
 Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Fannet-Mest.
Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Neujahrs-Karten
 einfache u. hochelegant angestattete,
 in ein- und mehrfarbigem Druck, mit
Aufdruck der Namensunter-
schrift liefern wir je nach Aus-
 stattung zu folgenden Preisen:
 25 Stk. m. Couverts v. Mk. 1.25-6.00
 50 " " " " 1.65-8.00
 75 " " " " 2.10-10.00
 100 " " " " 2.50-12.00
 Muster sendungen zur Ansicht
 an Jedermann postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei
 Graudenz.

Pianos
 zu Original-Fabrikpreisen,
 auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann,
 Pianofortemagazin.
 [8785]

Pianos
 bestes Fabrikat, billigt, auch auf Ab-
 zahlung, empfiehlt [4218]
M. Kahle, Unterthornerstraße 27.

Hente 3 Blätter.

Die Einsteu- und Sch- der Gef- Dan Abg. halten n- notwen- Thema immer g- versteht übrig bl- schlechtes Schwarz- soll; da- geht ve- im Etat- Naturali- würde de- die Tabo- Die ind- werden, geht nich- sie sind i- (Lachen l- Es Noth, ni- Indus- ständig v- Dazu kor- richtig) früber a- Ich freu- anerkan- notwen- parteiis- Resultat- auferord- Silberlo- links.) Mei- Vertrau- einen M- Leben di- Gefahr- politische- auch im- rechts.) und ihm- alles da- außerha- (Weisfall- Abg. sprechen- für die- Damit s- von Arb- gegen di- und Was- Standpu- Prämien- sie rin- ihre Pri- bebauter- aus der- besteht i- 10 Proz- Die- daß wir- in erster- wäre es- dieser G- hat? Al- geben u- Caprivi- wir gan- er werde- Familien- schaffen- einreiß- Verdien- zu über- ob die V- daß der- frage ist- Zukunft- größten- große M- halten, rechts.) russische- reicht? E- Umkehr- Reichsta- Wenderu- Wir- willigen, Wir ver- v. Blöb. Geisterke- in einer- der Abg. soll, ist- Verhäng- derartige- gekommen- werden i- Tittelchen- dafür au- Wünsch- würde, o- hinter di- Auf- nicht näl- Wegen, i- geislich- demokrat- Strafen- erweiden, Strenge- Statistit- führen e- welche sic- welen Sch- (Weisfall-)

Vom Reichstage.

4. Sitzung am 12. Dezember.

Die schleunigen Anträge der Abgg. Auer und Genossen wegen Einsetzung der gegen die Abgg. Vogtherr, Kühn, Stadthagen und Schmidt (Berlin) schwebenden Strafverfahren für die Dauer der Session werden ohne Debatte angenommen.

Dann wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt.

Abg. v. Kardorff (st.): Die Abgg. Richter und Bachem halten neue Steuern angesichts des vorliegenden Etats nicht für notwendig. Herr Richter variirt seit 25 Jahren immer dasselbe Thema mit großer Meisterschaft; für ihn ist die Finanzlage immer gut und jedes neue Steuerprojekt, ganz gleich welches, versteht er immer so zu zerpfücken, daß nichts Gutes an ihm übrig bleibt; für ihn ist jedes Steuerprojekt immer das aller-schlechteste. (Heiterkeit.) Aber Herr Richter versteht auch das Schwarzmalen, so z. B. wenn eine Heeresverfärbung erfolgen soll; dann ist die Finanzlage äußerst schlimm. (Sehr richtig!) Jetzt vergißt Herr Richter aber ganz, daß 11 Millionen Mark im Etat geparkt werden durch Ersparnisse beim Ankauf der Naturalien für das Heer. (Sehr richtig!) Ohne diese Ersparnisse würde das Bild nicht so glänzend ausfallen. Mit Steuern, wie die Tabaksteuer, lassen sich die notwendigsten Aufgaben erfüllen. Die indirekten Steuern müssen jetzt etwas mehr angepaßt werden, (Zuruf der Sozialdemokraten) — Nein, Herr Singer, es geht nicht an, die besitzenden Klassen noch mehr heranzuziehen; sie sind bereits an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Es handelt sich jetzt um eine allgemeine wirtschaftliche Noth, nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Industrie. Einen Export hat doch die Industrie bereits vollständig verloren, den Export nach den Silberländern. (Alte-Rufe) Dazu kommt die geschwächte Kaufkraft der Landwirtschaft. (Sehr richtig!) Und was sehr ernst ist, ist, daß viele Hypotheken, die früher als sicher angesehen wurden, jetzt anfangen zu schwanken. Ich freue mich, daß der Reichstag gestern den Ernst der Lage anerkannt hat. Aber es ist ein Vorgehen in der Währungsfrage notwendig. Die Währungsfrage, die meiner Ansicht nach sehr parteiisch zusammengefaßt war, hat doch heutzutage wertvolle Resultate gehabt. Deutschland könnte sich um ganz Europa ein außerordentliches Verdienst erwerben, wenn es die Brüsseler Silberkonferenz wieder zusammenberufen würde. (Sehr wahr! links.)

Meine Partei sieht dem neuen Reichskanzler mit großem Vertrauen entgegen. Wir kennen den Fürsten Hohenlohe als einen Mann von gereifter Erfahrung, der durch sein ganzes Leben die Bürgerschaft gelehrt, daß er das deutsche Reich durch alle Gefahren glücklich hindurchsteuern wird, der durch seine warme politische nationale Gesinnung auch die Bürgerschaft gelehrt, daß er auch im Sturm das Steueruder lenken kann. (Zustimmung rechts.) Ich kann ihm nur die besten Wünsche entgegenbringen und ihm die Zustimmung geben, daß meine politischen Freunde alles daran setzen werden, um alle Schwierigkeiten innerhalb und außerhalb des Parlaments auf seinem Wege hinwegzuräumen. (Beifall rechts.)

Abg. Richter (fr. Vereinig.): Wir halten an dem Versprechen fest, das uns vom Bundesrath gegeben ist: keine Kosten für die Militärvorlage, welche auf die unteren Klassen drücken. Damit steht im Widerspruch die Tabaksteuervorlage, die Tausende von Arbeitern brotlos macht, und wir haben, wenn wir uns gegen dieselbe erklären, Bundesgenossen in den Abgg. Dr. Djan und Wassermann, die positiv erklärt haben, daß sie auf demselben Standpunkt stehen. Die Agrarier, die eine Erweiterung des Pächtersystems bei der Zuckersteuer fordern, schaden sich selbst; sie ruiniren selbst durch die Begünstigung der Zuckerfabriken ihre Produktion. Und es handelt sich doch nur um 1 Proz. der bebauten Fläche. Ist es da berechtigt, eine solche Summe dafür aus der Reichskasse zu opfern. Eine Nothlage der Zuckerindustrie besteht nicht; denn sie hat im vorigen Jahre im Durchschnitt 10 Proz. Dividende ergeben.

Die gestrige Rede des Fürsten Hohenlohe hat mir bewiesen, daß wir große Mehrausgaben haben werden, Mehrforderungen in erster Linie für die Kolonialpolitik und die Marine. Wie wäre es sonst zu erklären, daß Fürst Hohenlohe ausdrücklich in dieser Hinsicht die Nothwendigkeit einer Finanzreform betont hat? Also wieder für den Kolonialpolitik sollen Millionen hingegeben werden! Da erinnere ich doch an das Wort des Grafen Caprivi: es könne uns nichts Schlimmeres passieren, als wenn wir ganz Afrika geschenkt bekämen. Der Reichskanzler erklärte, er werde die bestehenden Verträge respektiren. Gewiß zu den Fanatikern wird er nicht gehören, die die Handelsverträge abschaffen wollen. Sie sind ein Damm, den die Agrarpolitik nicht einreißen wird; und ihr Abschluß ist ein bleibendes europäisches Verdienst des Grafen Caprivi. Die Herren Agrarier sind nicht zu überzeugen, ihnen beweisen Zahlen nichts, ihnen ist es gleich, ob die Ausfuhr sich vergrößert, sie behaupten immer daselbe, daß der russische Handelsvertrag nichts nützt. Aber die Hauptfrage ist doch die: Was verlangen denn die Agrarier für die Zukunft von der Regierung? Welches ist ihr Programm? Die größten Feinde der Landwirtschaft sind die, die immer durch große Reden, wie sie Herr von Kardorff, von Plötz, Graf Kanitz halten, den Kredit der Landwirtschaft untergraben. (Lachen rechts.) Sie schaden der Landwirtschaft weit mehr als der russische Handelsvertrag. Was haben Sie denn bisher erreicht? Sie machen ganz unerfüllbare Versprechungen, verlangen Umkehr in unserer Währung. Aber auch unter dem neuen Reichskanzler werden Sie, Herr von Kardorff, es nicht zu einer Wenderung unserer bewährten Goldwährung bringen.

Wir werden dieser Regierung wie jeder anderen das bewilligen, was wir im Interesse des Vaterlandes für nöthig halten. Wir verlangen nicht Dank von der Regierung dafür, wie Herr v. Plötz. (Abg. v. Plötz: Lassen Sie mich doch zufrieden. — Heiterkeit.) Aber wir wissen noch nicht, was kommt, wir leben in einer Zeit der Ueberraschungen. Schon die Thatsache, daß der Abg. Liebnicht wegen Majestätsbeleidigung angeklagt werden soll, ist für uns ein Beweis, daß der allerneueste Kurs zum Verhängnis werden wird. Seit dem Ministerium Lippe sind derartige Auslegungen der Verfassung denn doch noch nicht vorgekommen. Sie verlangen, daß das Recht der Krone geschützt werden soll; nun, wir sind durchaus nicht bereit, auch nur ein Fiehlchen von diesem Rechte preiszugeben; aber wir verlangen dafür auch, daß die Rechte der Volksvertretung gewahrt bleiben. Wünschenswerth wäre es jedenfalls, wenn baldigt klargestellt würde, ob die Reichsregierung oder die preussische Staatsregierung hinter diesem Antrag des Staatsanwalts stehen.

Auf die Umsturzvorlage will ich, gleich den Vorrednern, nicht näher eingehen, doch möchte ich bemerken, daß auf den Wegen, wie die Abänderungen der §§ 130 und 131 des Strafgesetzbuches sie einschlagen wollen, der Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht siegreich wird geführt werden können; mit Strafen und Gewalt ist da schwerlich etwas Durchgreifendes zu erreichen, zumal auch die gegenwärtigen Gesetze schon mit aller Strenge gegen die Sozialdemokraten angewandt werden, wie die Statistik zeigt. Nur einen Weg giebt es, der hier zum Ziele führen kann, das ist eine volksthümliche Reichspolitik, welche sich gegen die Privilegien der reichen Klassen wendet und den Schutz der Armen und Schwachen sich zur Aufgabe macht. (Beifall links. Zurufe rechts.) Das würde das Volksvertrauen

zur Regierung heben. Auch Fürst Bismard hat es ausgesprochen, daß unsere Zukunft wesentlich auf unserer Verfassung und dem parlamentarischen Leben beruht; diese Faktoren lassen Sie unberührt, und Sie werden damit mehr erreichen, als mit allen Polizeimaßregeln. (Beifall links.)

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Der Herr Reichskanzler hat dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die moderne Entwicklung der letzten 20 Jahre der Industrie mehr zu Gute gekommen sei, als der Landwirtschaft, und ich begreife nicht, wie der Abg. Richter gegenüber klaren Thatsachen daran zweifeln kann. (Hört! Hört! rechts.) Ich weise darauf hin, daß die Herren von der sozialdemokratischen Partei sich zu einer reiferen Anschauung durchgedrungen haben. (Heiterkeit.) In Frankfurt haben sie erklärt, es wäre unvorsichtig und unrichtig, ja sogar thöricht, wenn man die schwierige Lage des Bauernstandes leugnen wollte. Sie haben das nicht erklärt aus Liebe zum deutschen Bauernstande (Sehr wahr! rechts), sondern aus politischen Rücksichten. Den deutschen Bauer mit seinen nöthigen beschlagenen Schuhen können die Herren Sozialdemokraten nicht verbauen (Heiterkeit und Beifall rechts), er ist ihnen noch zu zähe (Heiterkeit), deshalb hat die Reichsregierung ein dringendes Interesse, einen kräftigen Bauernstand zu erhalten. (Lebhafter Beifall rechts.) In den Städten häuft sich die Bevölkerung, demgegenüber nimmt die Verdünnung des Landes, der Mangel an Arbeitskräften zu. Der gesammte Bevölkerungszuwachs ist nicht dem platten Lande zu Gute gekommen, sondern den Städten, auch darin liegt ein relativer Rückgang des platten Landes (Sehr richtig, rechts). Sie sehen auf der anderen Seite Ueberproduktion in den Städten, auf dem Lande sind wir bisher noch nicht im Stande gewesen, das Brotkorn zu bauen, welches das deutsche Volk braucht; wegen Mangel an Arbeitskräften in weiten Kreisen des Vaterlandes kann dem Boden nicht so viel abgenommen werden, als ihm abgenommen werden sollte. (Sehr wahr! rechts.) Sehen Sie sich doch dann die Einkommensteuerlisten an, die ungeheure Kaffung der Vermögen in den Städten gegenüber dem Lande, und Sie werden nicht leugnen können, daß die Entwicklung der letzten 20 Jahre den Städten zu Gute gekommen ist. Das beweist uns auch schon die äußere Entwicklung der Städte, wie sie sichtbar dem Auge sich darbietet. Für gewisse Personen aber und Parteien — natürlich außerhalb des Hauses — ist es charakteristisch, daß sie jeden Versuch der Hilfe gegenüber der ernstlich bedrohten Landwirtschaft mit einem Schlagwort abgethan glauben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn bei dieser Sachlage die verbindlichen Regelungen es sich mit Recht zur Pflicht machen, ernstlich der mit schweren Gefahren ringenden Landwirtschaft, natürlich innerhalb der vertragsmäßigen und volkswirtschaftlich gegebenen Grenzen, zu helfen, so müssen sie jeden Rettungsschritt flott machen, um der ausländischen Konkurrenz kämpfenden Landwirtschaft zu helfen (Wahr! rechts), und wir hoffen, daß jeder, der die Bedeutung der Erhaltung eines gesunden Bauernstandes für das Vaterland kennt, uns dabei hilfreiche Hand leisten wird. (Lebhafte Beifall rechts.)

Der Schatzsekretär geht dann auf Einzelheiten des Etats und auf Angriffe des Abg. Richters ein und schließt: Es bleibt dabei, daß die Militärvorlage und der Einnahmeausfall an Zöllen in Folge der Handelsverträge die Einzelstaaten mit 100 Millionen Mark mehr belastet haben. In der Schätzung der einzelnen Positionen ist der Schatzsekretär an die Angaben der Ressorts gebunden, und solche Schätzungen sind bei der Betriebsverwaltung außerordentlich schwer. Wir haben auch schon oft überschätzt. Sowohl im Hause als in der Presse sind Rechnungen aufgemacht, die sämmtlich nicht beachten, daß an dem Ertrage der Börsensteuer uns noch 7 Millionen fehlen, und es ist ferner übersehen, daß unsere Ausgaben jährlich mehr als die Einnahmen um 4 Prozent steigen. Auch bei der Rechnung des Abg. Richter, daß die uns fehlenden 88 Millionen schon gedeckt seien, ist übersehen, daß die Ausgaben stärker wachsen als die Einnahmen. Abg. Richter ist selbst nicht abgeneigt einer Balancirung der Matrikularbeiträge und Ueberweisungen. Diese ist aber nur möglich auf fester finanzieller Grundlage. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Mantensfel (kon.): Der Abg. Richter hat am Schluß seiner heutigen Rede über den Antrag auf strafrechtliche Verfolgung des Abg. Liebnicht gesprochen und gemeint, seit dem Ministerium Lippe seien derartige Uebergriffe einer Regierung nicht mehr dagewesen. Ich will darauf nur erwidern, daß seit dem Bestehen des Reichstages auch derartige Vorgänge nicht vorgekommen sind, wie wir sie hier am 6. Dezember erlebt haben. (Sehr richtig! rechts.) Der Abgeordnete Richter hat bemerkt, die Anträge des Grafen Kanitz, des Herrn von Kardorff u. s. w. nützten der Landwirtschaft nichts, sondern schädigten nur den Kredit der Landwirtschaft. Es kommt doch gewiß nicht darauf an, was Herr Richter über den Werth dieser Anträge denkt; im Lande schätzt man sie anders. (Sehr richtig, rechts.) Am schlimmsten sind diejenigen ländlichen Grundbesitzer daran, die von den Sparnissen abgewiesen werden, weil sie nicht die nöthigen Unterlagen bieten können. Und was das Gefährlichste ist: solche Leute haben sich in den Kopf gesetzt, daß ihr Ruin nur zurückzuführen sei auf Maßnahmen der Reichsgesetzgebung. Dadurch kommt in diesen Kreisen der Reichsgedanke ins Schwanken. (Sehr wahr!) Der Abg. Richter hat ferner den Herrn Reichskanzler vor den Agrariern gewarnt. Diese wollten nur gegen baaren Lohn ihre Unterstützung geben. Um diesen Vorwurf als da zu bezeichnen, was er ist, müßte ich ein Wort gebrauchen, das der Präsident nicht ungerührt lassen würde. Die konservative Partei ist ihrer ganzen Natur nach darauf angewiesen, eine Stütze der Regierung zu sein, und wird stets bereit sein, wo es darauf ankommt, Schulter an Schulter mit ihr zu stehen. (Sehr wahr!)

Was die Heilmittel anlangt, welche die Regierung für die Schäden der Landwirtschaft verspricht, so erwarten wir ihre Vor schläge. Entgegen diese unseren Wünschen nicht, so werden wir Gegenvorschlüge machen, die wir für „unerfüllbare Probleme“ nicht halten. (Beifall rechts.) Dazu gehören außer dem Antrag Kanitz auch Währungsvorschläge. (Beifall rechts.) Die Börsenvorlage erwarten wir baldmöglichst. Man soll sich durch die Stimmen der Börse nicht abspredern lassen. Denke man doch an das jämmerliche Geschrei der Börse bei Erlaß der neuen Börsensteuer. Da hätte man glauben sollen, die ganze Berliner Börse würde vom Erdboden verschwinden; jetzt hören wir, daß der Börsenumsatz gestiegen ist. (Sehr wahr! rechts.) Was die landwirtschaftlichen Gesetze betrifft, so wünschen wir eine gerechtere Vertheilung der Kontingentirung der Spiritussteuer, die im Uebrigen auf durchaus gesunder Grundlage beruht, zu Gunsten der kleinen und mittleren Brennereien. Für die Zuckerindustrie wünschen wir einen wirksamen Schutz des Exports nach Amerika. Auch gegen die Einfuhr fremden Viehs wünschen wir wirksamen Schutz. In Bezug auf die Staffeltarife will ich hier nur sagen, daß der jetzige Zustand, wo dieselben alle in dem Wasserlopp Berlin endigen, der allerungünstigste ist. Auf die Umsturzvorlage will ich nicht eingehen; nur das Eine möchte ich sagen, daß wir gern bereit sind, der Regierung alle Mittel zu gewähren, die dazu dienen können, den Umsturzparteien einen Damm entgegenzusetzen, daß wir aber der Meinung sind, daß allerdings für eine wirkliche Zufriedenheit im Lande die Hebung der produzierenden Mittelstände, der Landwirtschaft, des Handwerks und des Kleinverwerbes die wesentliche Vorbedingung sein wird; um den Umsturzparteien ihre Bekrungen zu entziehen. (Sehr richtig! im Centrum.) Dabei wird es

in erster Linie auch ankommen auf die religiöse Erziehung des Jugend. (Sehr richtig!) In dieser Hinsicht muß ich auch hier wieder ansprechen: es ist tief zu bedauern, daß seiner Zeit das Volksschulgesetz nicht zu Stande gekommen ist (Bewegung links); es wäre bringend zu wünschen, daß die Möglichkeit geschaffen würde, dieses Gesetz doch noch zu Stande zu bringen. (Zustimmung rechts und im Centrum.) Die Ausführungen des Herrn Reichskanzlers über die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens der staatlichen mit den kirchlichen Autoritäten hat uns ganz besonders erfreut. (Wahr! rechts.)

Ich gehe nun auf einzelne Theile des Etats ein. Wenn man bedenkt, daß die Armeeverpflegung bei den Cerealien nur 1,4%, beim Hafer 5% des Gesamttonnjums der Bevölkerung Deutschlands beträgt, und daß sich dabei eine Ersparung von 15 1/2 Millionen bei der Heeresverpflegung ergibt, so kann man sich danach ausrechnen, wie groß der Schaden der Landwirtschaft für ganz Deutschland sein muß (Sehr richtig! rechts). Den größeren Einsparungen für die Manöververpflegung und die Flurenentschädigungen stimmen wir zu, ich glaube aber, daß, wenn die Militärverwaltung in Fällen, wo Fluren durch Zuschauer bei den Manövern ruiniert sind, größere Liberalität zeigte, ein großer Theil der Klagen auf diesem Gebiete beseitigt würde. Was die Mehrausgaben für die Schießplätze betrifft, so glaube ich, daß die Landbevölkerung durch den jetzigen Zustand in ihren Beschäftigungen um viel mehr beeinträchtigt wird, als die Zinsen für diese Ausbringung betragen. Deshalb soll man nicht zu engherzig mit den Ausgaben für diese Dinge sein. Sparen dagegen kann man an den Dienstgebäuden. Wir möchten der Regierung auch dringend ans Herz legen, nur solche Beamte in die Kolonie zu senden, von denen es sicher ist, daß sie einen musterhaften Lebenswandel führen und auf christlichem Standpunkte stehen. (Wahr! rechts und im Centrum.) In der Finanzfrage stimme ich mit Herrn von Kardorff durchaus überein. Fürst Bismard hat einmal gesagt, es würde der bedauerlichste Zustand sein, wenn das Reich zu einem lästigen Kostgänger bei den Einzelstaaten würde. Dieser Zustand ist jetzt schon vorhanden. Seine Beseitigung ist dringend notwendig.

Abg. Liebnicht (Soz.): Unser Verhalten in der ersten Sitzung in dieser Saale wurde als beispiellos hingestellt. Nein, nicht ohne Beispiel ist es, daß „Genossen“ sich nicht bei dieser Gelegenheit erhoben haben, aber ohne Beispiel ist es, daß ein Theil des Hauses sich so benommen hat, wie es hier geschah, was um so mehr zu tadeln ist, als für jeden, der Augen hatte zu sehen, es klar war, daß es nur ein Zufall war, wenn einige Genossen damals überhaupt anwesend waren. Es würde aber auch andererseits einen elenden Verzicht auf die Parteiprinzipien bedeuten, wenn wir uns bei einer solchen Gelegenheit erheben würden, e bene so wenig, wie wir es Jhnen (nach rechts), falls Sie daernnd königstren wären, übel nehmen würden, wenn Sie sich bei einem Hoch auf die Republik nicht erheben.

Wir haben lediglich persönliches Regiment, der eine geht, der andere kommt, und angesichts solcher Zustände wollen Sie Deutschland stärken, indem Sie Nebelgesetze machen! Die Thronrede enthält einen Passus von der Ausgleichung der sozialen Gegensätze. Die Politik der Gegenwart steht aber, wie schon Fürst Bismard sagte, unter dem Zeichen der Heuchelei. Das ist auch das Charakteristische der Verfassung. In einem Paragraphen werden Freiheiten garantiert, die in dem andern beseitigt werden. In derselben Thronrede wird die Tabaksteuer angekündigt, die namentlich auf die schwächeren Schultern fällt. Ist das nicht Heuchelei? (Präsident v. Levetzow: Sie bezeichnen das, was von allerhöchster Stelle ausgesprochen wird, als Heuchelei. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung. Beifall.) Ist das nicht Widerspruch? Können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinigen? Ist das christlich? Der heutige Staat beruht auf dem Grundhaz der Ausbeutung des Armen durch den Reichen. Das ist nach Urtheil aller Philosophen die Quelle aller Unsitlichkeit, und da wollen Sie für Religion, Sitte und Ordnung kämpfen.

Man bringt eine Umsturzvorlage. Warum? Haben wir in Deutschland einen Fürstenmord oder sonst ein anarchistisches Attentat gehabt? Hat die Presse bei uns etwas so Schreckliches verbreitet? Man beruft sich auf Frankreich. Statt zu sagen: ja, das republikanische gottlose Frankreich hat solche Verbrechen aufzuweisen, unser christlich-germanischer Staat ist davon verschont geblieben, beruft man sich hier plötzlich auf Frankreich, von dem man sonst nicht viel wissen will. Eine Gesellschaft, die solcher künstlichen Maßregeln zu ihrer Erhaltung bedarf, ist nicht werth zu existiren; sie ist im Innersten ungefund und muß daran auf alle Fälle zu Grunde gehen. Wir predigen nicht den Mord und Attentate. Ich selbst habe überall, noch zuletzt in Stuttgart, jedes Attentat als verwerfliches Verbrechen und gleichzeitig als Dummheit bezeichnet. Die meisten Attentate, die in Frankreich begangen worden sind, sind nicht von Sozialdemokraten ausgegangen, sondern von Leuten, die im Solde der Polizei gestanden haben. (Lachen rechts.) Lesen Sie doch die Memoiren des früheren Pariser Polizeipräsidenten Andrieux! Die beiden letzten Attentäter in Frankreich aber sind Freie gewesen. (Lachen rechts.) Zu ehrlichem Kampfe kann man uns nicht überwinden, darum greift die Bourgeoisie zu den Mitteln der Ausnahme-gesetze. Welches Ende haben solche Staatsmänner genommen, die solche Gesetze gebracht haben? Welches Ende hat Fürst Bismard genommen? (Rufe rechts: Er lebt ja noch, Gott sei Dank!) Es ist charakteristisch für die Gebrechlichkeit unserer heutigen Zustände, daß die Frage Reform oder Revolution sogar von Geheimräthen erwogen wird.

Das jetzige System des Militarismus zwingt zu den unvernünftigsten Verhältnissen, so das Kulturland Frankreich zu einem Weltkriege vor dem Despotenstaat Rußland. Als Redner darauf sich in Einzelheiten über den chinesisch-japanischen Krieg und die Friedensvermittlerrolle Amerikas verliest, wird er vom Präsidenten daran erinnert, daß es sich um den deutschen Etat handle. Der Militarismus ist nur der Ausfluß des Kapitalismus und dieser kann nur beseitigt werden durch die Sozialdemokratie. Der internationale Sozialismus wird Herr werden über den internationalen Anarchismus, den von oben und von unten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hierauf wird die Verathung auf Donnerstag vertagt. (Fortsetzung der Staatsberatung.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 13. Dezember.

Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots ziehen sich noch immer militärische Strafen dadurch zu, daß sie eine Bestimmung des neuen Wehrgesetzes nicht beachten. Wenngleich diese Mannschaften an den Kontrollversammlungen nicht mehr theilnehmen, sind sie doch nach wie vor verpflichtet, jeden Umzug aus einem Orte in den andern, Veränderungen in ihrem Familienstande durch Geburt und Tod bis zum 30. Jahre jedesmal dem zuständigen Bezirkskommando zu melden.

Die sechs wöchigen Seminare der Kandidaten des evangelischen Predigtamtes beginnen i. J. 1895 an den Seminaren: Marienburg am 1. Nov. oder 1. Montag nach dem 1. Nov., Pr. Friedland am 22. April, Lübau am 8. Januar und 15. August, Pr. Eylau 15. Januar, Dretels-

bußg 15. Mai, Osterode 15. Oktober, Waldau 15. Oktober, Angerburg 15. Oktober, Karalene 15. Mai, Ragnit 15. Januar, oder am ersten auf die genannten Tage folgenden Montag, in Roschin am 22. April, Rawitsch (paritätisch) 21. Oktober, Bromberg 14. Januar, Kammin i. Pomern Ostern, Pölitz Anfang November, Pryß Mitte Mai, Bütow Anfang Januar, Dramburg Mitte August, Kößlin 25. Febr. und Franzburg Anfang November.

— Prüfungen von Seedampfschiffs-Maschinen beginnen im nächsten Jahre: in Königsberg am 20. April und 27. September; in Danzig am 22. April und 12. November; in Stettin am 11. März und 21. Oktober.

— Nach einer Mittheilung der „Kreis-Zeitung“ für den Regenswälder Kreis hat der Landtagsabgeordnete v. Eisenhart-Rothe auf Verlangen die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzenden des konservativen Provinzial-Vereins für Pommern abgelehnt.

— Der Abgeordnete Dr. v. Danzig, der zur Zeit in Gr. Richterfelde wohnt, ist schwer erkrankt.

— Gen. Lt. v. d. Krojitz ist in Wiesbaden gestorben. Er war am 4. September 1827 in Kammin geboren und im Kadettenkorps erzogen. Im Jahre 1880 erhielt er das Kommando der 4. Inf. Brig. 1884 wurde er Kommandeur der 2. Division 1885 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

— Der katholische Pfarrer Pelka aus Puhiger Heisterneft ist auf ein Pfarrei Grabau im Dekanate Löbau kirchlich eingesetzt worden.

— Dem Landrath v. Davier zu Jnin ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Gardelegen, Regierungsbezirk Magdeburg, übertragen worden.

— Der Gerichtsschreiber und polnische Dolmetscher Sekretär Brauer in Bialla ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Kreis- und kommissarische Grenz-Thierarzt Pauli zu Ortelsburg ist in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Mohrungen, mit dem Amtswohnsitz in Silleschen bei Mohrungen, versetzt worden. Dem Kreis-Thierarzt Dr. Augustin zu Mohrungen ist die Kreis-Thierarztstelle in Ortelsburg verliehen und zugleich die Wahrnehmung der veterinärpolizeilichen Grenzkontrolle in den Kreisen Ortelsburg und Neidenburg kommissarisch übertragen worden. Dem Thierarzt Wagner zu Schwetz ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Schwetz endgültig verliehen worden.

— Löbau, 12. Dezember. Eine wesentliche Verbesserung hat unser Krankenhaus durch die Einrichtung eines vortrefflich ausgestatteten Operationszimmers erfahren. Dadurch ist die Aufnahme solcher Kranken, die früher nach größeren Kliniken geschickt werden mußten, möglich geworden, und die hiesigen Ärzte haben bereits einige glücklich verlaufene schwierige Operationen vollziehen können. — Bei einem an Diphtheritis erkrankten Kinde ist auch hier das Heilserum mit glücklichem Erfolge angewandt worden.

— Löbau, 12. Dezember. Der Gustav Adolf-Frauen-Verein I in Bonn hat aus den Erträgen eines Bazars zur Feier des 30jährigen Geburtstages Gustav Adolfs 500 Mk. für die Anschaffung einer Glode bezw. für die Verbesserung des Schullokals in Eichwalde und 500 Mk. für die evangelische Diasporagemeinde Schaffarna geschenkt.

— Bischofswerder, 12. Dezember. Ein neuer Geschäfts-betrieb wird in Kürze neben unserem Bahnhof errichtet. Herr Michalski-Graubenz hat dort vom Fortifikationsamt einen Raum von 25 Jahren zur Errichtung einer Dampfschneidemühle eine Waldparzelle gepachtet, welche nun abgeholzt ist, und auf welcher bereits Beamtenwohnungen und die Schneidemühle errichtet sind. — Herr Gutsbesitzer Diener parzellirt nun auch sein Gut Buzzel. Die Zerlegung in Rentengutsstellen und der Verkauf derselben hat begonnen.

— Marienwerder, 12. Dezember. Die Marzipan-Verwirfelungen werden für dieses Jahr wieder gestattet werden. Ein hiesiger Konditor, welcher in dieser Angelegenheit gestern persönlich beim Herrn Oberpräsidenten vorstellig geworden ist, erhielt die Antwort, daß der Regierung eine Verfügung übermittelt werden wird, laut deren die Verwirfelungen für dieses Jahr freigegeben werden sollen.

— Meue, 11. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurde an Stelle des verstorbenen Strafanstaltsinspektors Preller Herr Kaufmann Peter Vold gewählt.

— Karthaus, 12. Dezember. Eine besondere Weihnachtsfreude ist der hiesigen Gemeinde zutheil geworden. Vom 1. Oktober v. Js. ab war der bis dahin für die hiesige Volksschule gewährte Staats-Zuschuß von jährlich 2000 Mk. eingezogen worden, was eine nicht unerhebliche Steigerung der Steuerlast zur Folge hatte. Infolge eines im Juni an den Kultus-Minister vom Gemeindevorstande gerichteten Bittschreibens ist nunmehr verfügt worden, daß die Gemeinde für ihre Volksschule eine sofortige einmalige Beihilfe von 1500 Mk. erhält.

— Kenteich, 12. Dezember. Heute früh brach auf dem Gehöfte des Besitzers Penner in Leske Feuer aus, durch welches das Wohngebäude und der Stall, welche unter einem Dache standen, eingeäschert wurden. Außer Mobilien und Wirthschaftsgeräthen sind 3 Schweine mitverbrannt.

— Königsberg, 11. Dezember. Der höchste Berg des Samlandes, der Galtgarben, welchen das 1818 zur Erinnerung an die Erhebung Preußens im Jahre 1813 errichtete Denkmal ziert, und auf welchem auch der eigentliche Gründer des Denkmals, Kriegs- und Domänenrath Scheffner, auf seinen besonderen Wunsch seine Grabstätte gefunden hat, liegt auf dem Gebiet des Gutes Galtgarben, dessen Eigenthümer Herr Gutsbesitzer Wusch ist. Am nun der Pflicht der Instandhaltung der Denkmäler der Provinz jederzeit ungehindert nachkommen zu können, hat die Provinzialverwaltung den Gipfel des Berges mit dem Denkmal und der Grabstätte für 3000 Mk. angekauft. Durch diesen Uebergang in das Eigenthum der Provinz ist den Bewohnern des Galtgarben der Zutritt zu dem Denkmal ein für alle Male gesichert.

— Domnau, 11. Dezember. Von neuem ist der schon zweimal in einer Frenheilanstalt gewesene geisteskranke Sch. von hier dem Irrensinne verfallen. Gestern Vormittag bestieg er in einem Bahnhofsanfall das Hausdach und warf mit ungeheurer Geschwindigkeit die Dachpfannen herunter; in Kürze war das halbe Dach seiner Bedeckung entleidet. Der Bedauernswürthe konnte nur schwer überwältigt werden und muß von neuem nach der Heilanstalt gebracht werden.

— Soldau, 12. Dezember. Die Stadtverordneten haben in ihren letzten drei Sitzungen am 6., 8. und 10. d. Mts. über die Steuerreform verhandelt. Beschlossen wurde die Einführung einer Biersteuer und einer Gebühr für die Genehmigung und Bewilligung von Bauten, die Erhöhung der Hundesteuer für jeden zweiten Hund in einer Haushaltung von 6 auf 10 Mk. und ein Zuschlag von 100 Prozent zur Betriebssteuer. Zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern sollen gleichmäßige Zuschläge erhoben werden.

— Goldap, 11. Dezember. Die Schulthe zu Rawitsch, an welche 127 Bewerbungen eingegangen waren, ist von der Regierung dem Lehrer Herrn Rippa aus Potzjollen übertragen worden.

— Kößlin, 12. Dezember. Gestern Abend brannte, von Unvorsichtiger Hand in Flammen gesetzt, die Scheune des Abbaubehalters Malowski bis auf den Grund nieder.

— Rastenburg, 11. Dezember. Die Generalversammlung der hiesigen Aktiendrawerei hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1893/94 eine Dividende von 55 Mark für jede Aktie zu zahlen.

— Aus dem Kreise Jasterburg, 11. Dezember. Eine unerhoffte Erbschaft fiel jüngst der in dürftigen Verhältnissen lebenden Wittwe B. in G. zu. Die Frau erbt nämlich von ihrem vor 25 Jahren nach Brasilien ausgewanderten Sohn, der plötzlich gestorben ist, das nette Stämmchen von 8000 Mark. Der armen Frau kann leider das Geld nur wenig nützen, da sie schon Jahre hindurch bettlägerig ist.

— Bromberg, 12. Dezember. Der Wohnungsverein hielt gestern eine Hauptversammlung ab. Der in Einnahme und Ausgabe mit 29919 Mark abschließende Haushaltsplan für 1895 wurde genehmigt. Dem Rentanten wurden ferner 200 Mark und dem stellvertretenden Direktor und dem Beirath je 100 Mark Untkostenschädigung bewilligt. Alsdann wurde Betriebssekretär Voigt zum Direktor auf drei Jahre neugewählt. Die Ergänzungswahl für den ausgeschiedenen Beirath fiel auf den technischen Eisenbahnsekretär Härtel. An Stelle dreier ausgeschiedener Aufsichtsrathmitglieder wurden auf drei Jahre neugewählt die Herren Lescher, Bressel und Gutowski.

Der Bromberger Bauernverein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Er besteht aus den Herren Schmidt-Karolewo als Vorsitzenden, Schlep-Lochowo Stellvertreter, Weier-Lochowo Schriftführer, Dohle-Weißfelde Stellvertreter und Hoch als Kassensührer.

— Krone a. b. Brahe, 11. Dezember. Die fiskalische Scheidemühle in Kronthal, die vor einiger Zeit durch Feuer zerstört wurde, wird in nächster Zeit wieder aufgebaut werden. — Der Besitzer Wehl in Klein Konst hat seine Besingung dem Herrn Borowski-Bromberg gegen dessen Hausgrundstück überlassen.

— Posen, 13. Dezember. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung 24000 Mark zur Aufbesserung der Lehrergehälter bewilligt.

— Wreschen, 12. Dezember. Auch in unserer Stadt ist ein Lehrer in den Schulvorstand gewählt und hat die Bestätigung erhalten. — Dank den reichen Spenden wird es auch in diesem Jahre unserem Landwehrverein eine möglichst reichhaltige bedürftiger Vereinsmitglieder mit Winterjahren zu beschenken. An Gaben sind bisher 250 Mk. zusammengekommen.

— Gollanisch, 12. Dezember. Zum Direktor der Wasserbauengesellschaft ist Herr Gutsbesitzer Galen aus Smolary-Dorf gewählt worden.

— Kirchsteig, 10. Dezember. In der Nacht zum Sonntag sind von den hinter der Altstadt am katholischen Kirchhof nebeneinander stehenden Bürgerhäusern 24 mit den darin lagernden Erntevorräthen niedergebrannt.

— Bus, 11. Dezember. Auf dem Gute Niemierzke ereignete sich gestern Nachmittag folgender Unglücksfall. Der Rittguts-pächter Herr v. Sotolowski wollte einen Raubbogel schießen und stellte während eines Augenblicks sein geladenes Gewehr an einen Baum; durch einen unvorsichtigen Stoß fiel das Gewehr um, und indem der Jäger darnach griff, entlad es sich, und die ganze Schrotladung drang ihm in den Mund, wodurch das Kinn sowie die Zunge und der Gaumen zerrissen wurden. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die schmerzliche Ueberführung des so schrecklich Verletzten nach Posen an.

— Märjisch-Posener Grenze, 12. Dezember. In Lewitz-Pauland fand am 9. d. Mts. die feierliche Einweihung der erweiterten und renovirten Kirche durch den Herrn General-Inspektendent Dr. Heselius aus Posen statt. Zu den Kosten hat der Kaiser 5000 Mark, der Gustav Adolf-Verein eine namhafte Beihilfe gespendet.

— Neustettin, 12. Dezember. (Md. Pr.) Das leichte Frostwetter hat bereits ein noch im zartesten Alter befindliches Menckentkind zum Opfer gefordert, woran allerdings sowohl Unverstand wie Hartfzigkeit die Schuld tragen. Der vom Lande zugezogene Arbeiter Lohrke hatte in der Köblinerstraße eine Wohnung gemiethet. Die Hausbesitzerin verlangte aber die Vorauszahlung der Miete, wozu sich der Mann nicht verstehen wollte. Um sein Recht zu wagen, begab er sich darum zum Polizeibureau und legte inzwischen sein erst dreiviertel Jahr altes, nicht allzu sicher eingewickeltes Kind in den unweit der Wohnung befindlichen Gang. Hier ist das arme Wesen dann erstickt.

— Stolberg, 12. Dezember. Die Stadtverordneten haben die unentgeltliche Hergabe eines 5 Morgen großen städtischen Grundstücks zur Anlage des Bahnhofs für die Kleinbahn beschlossen. Ferner wurde eine Gebührenordnung für Bauten angenommen.

— Gollanisch, 10. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, für das nächste Statsjahr jede m. berechnete Bürger, d. h. Hausbesitzer der Stadt, 2 Stöß Holz und 6000 Stück Stroh frei zu verabfolgen. Glückliche Bürger! Die kommunalen Einnahmen aus dem großen Wiesenkomplex, den großen Waldbeständen und den Feldern machten es in früheren Jahren möglich, daß nicht nur keine Gemeindegeldabgaben erhoben wurden, sondern den berechtigten Bürgern außerdem noch obengenannte Begünstigung zu Theil wurde. Da in den letzten 10-15 Jahren höhere Anforderungen an den Stadtfiskus gestellt wurden, so mußten auch hier Gemeindegeldabgaben gezahlt werden; doch sind diese anderen Städten gegenüber sehr gering.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 12. Dezember.

1) Wegen gefährlicher Körperverletzung hatten sich die Arbeiter Gustav Wacker und Max Sowinski und die Former Wilhelm Schulz und Rudolf Neumann von hier zu verantworten. Der Nachtwächter Piotrowski wurde am 22. Oktober von einem Herrn in Kenntniß gesetzt, daß in der Tabakstraße am Klein'schen Hause eine Schlägerei stattfände. Piotrowski eilte dorthin und verfolgte die Ruhestörer, welche sich inzwischen entfernten, nach der Bürgerstraße. Hier wurde Piotrowski von demselben Herrn auf die Personen, welche am Klein'schen Hause standen und lärmten, aufmerksam gemacht. Er ging auf diese Personen zu und entriß dem ihm entgegen-tretenden Wackermann ein Stuch Zauulatte, das er fortwarf. Piotrowski trat nun an die übrigen drei Angeklagten heran, erhielt aber gleichzeitig von Wackermann, der das Latentstück wieder aufgenommen hatte, mehrere Hiebe auf den Kopf. Als Piotrowski sich nach dem Angreifer umwandte, erhielt er von Sowinski Schläge mit einer Blechkanne und von Schulz Schläge mit einem Knüttel. Als er sein Seitengewehr ziehen wollte, hielt ihm Neumann den Arm fest. Die Verletzungen am Kopf und an der Nase waren ganz erheblich. Heute konnte Piotrowski nicht mehr sagen, in wieviel Neumann sich an der Schlägerei betheiligt hatte, weshalb dessen Freisprechung erfolgte. Dagegen wurden die übrigen Angeklagten der gemeinschaftlichen gefährlichen Körperverletzung für schuldig erachtet, und mit Rücksicht auf die von der Jugend in letzter Zeit häufig an den Tag gelegte Mißachtung gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung angeordneten Personen, erachtete der Gerichtshof eine harte Strafe für geboten. Es wurden deshalb Wackermann mit acht Monaten, Sowinski und Schulz mit je vier Monaten Gefängniß bestraft.

2) Der Tagelöhner Franz Jgowski aus Kl. Tarpn, welcher im September d. Js. bei dem Fabrikbesitzer E. verschiedene Kupfer- und Messinggeräthe und eine Blause, zusammen im Werthe von ca. 50-60 Mk. und aus einer Kajernenbaubude ein Notizbuch und ein Halstuch, und ferner eine Taschenuhr mit Kette entwendet hat, wurde mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu drei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Polizeiausschluß verurtheilt.

Verchiedenes.

— Dr. Gustav Gung, königl. Kammerjäger, früher Mitglied des Hoftheaters in Hannover, ist infolge eines Schlaganfalles in Frankfurt a. M. plötzlich gestorben. Gung war im Jahre 1831 geboren und, seitdem er der Bühne entsagt hatte, Professor am Konservatorium zu Frankfurt a. M.

— Mit furchtbaren Stürmen hatten mehrere Dampfer zu kämpfen, die letzten Dienstag mehr oder minder beschädigt in den Hafen von Antwerpen eingelaufen sind. Dem aus Jauique kommenden deutschen Segler „Polymnia“ ist das Verdeck buchstäblich fortgeweht, die große Luke zertrümmert worden. Ein Mann der Besatzung wurde durch einen Windstoß in das Meer geschleudert und ertrank. Der aus Spanien eingelaufene deutsche Dampfer „Portugal“ hat gleichfalls ein vollständig beschädigtes Verdeck und alle seine Rettungsboote eingebüßt. Dem aus Odessa kommenden Dampfer „Blambr“ sind die Kabinen auf dem Verdecke fortgeweht worden.

— [Vom Nebel.] Anfang dieser Woche hat in verschiedenen Gegenden Europas starker Nebel geherrscht und viele Stürmungen verursacht. Auf dem Schwarzen Meere ist die Schifffahrt verhindert. Auch in Berlin hat starker Nebel geherrscht. Auf dem Müggelsee haben zwei junge Leute auf einer Bootfahrt die ganze Nacht zum Montag hindurch auf dem See zubringen müssen, weil sie das Ufer nicht erreichen konnten. Dieses gelang ihnen erst früh morgens gegen 4 Uhr, nachdem sie halberstarrt dicht aneinandergeknüppelt die Nacht ziellos auf dem Wasser umhergetrieben waren.

— Für den Ankauf des Platzes zur Erbauung einer Heilstätte für Lungenkranke in Lübeck hat der Ansdich der hauseigenen Invaliditäts- und Krankenversicherung 307 000 Mk. bewilligt.

— [Durch die Blume.] Die Köchin spendet ihrem geliebten Fäsilier eine Wurst. „Hast Du denn an der Wurst was auszusetzen?“ — „Ja, die Wurst find mir nicht recht!“ — „Nun, zwei Wurst hat doch jede Wurst!“ — „Das schon — aber sie sind mir zu nah bei'nander!“

Weihnachts-Büchertisch.

IV.

„Ein Ausflug nach Brasilien und den La Plata-Staaten“ nennt Dr. Emil Haenel seine bei Max Leipelt in Warmbrunn erschienene Erholungs- und Studienreise, die er im letzten Winter nach Brasilien unternommen hat. Er entrollt in seiner Beschreibung ein lebenswahres, höchst interessantes Bild von Land und Leuten und weiß viel Neues aus diesen Ländern zu erzählen. Von besonderer Bedeutung sind seine Ausführungen über die Verhältnisse des Deutschthums in Südamerika, die von echt nationalem Geiste durchweht sind. Seine Schilderungen der Mello'schen Revolution werden viel Interesse finden, weil sie manche unbefante Thatfachen aus Licht bringen. Trotz der eleganten Ausstattung und der vielen interessanten Illustrationen (Phototypen nach Originalaufnahmen) ist der Preis nur 4 Mk. (brochirt) und 5,25 Mk. (elegant gebunden).

Die „Bibliothek der Gesamt-Literatur“ (Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.), macht ihre Leser mit einem eigenartigen und bedeutenden Autor Nordamerikas bekannt durch die Essays von Ralph Waldo Emerson, übersezt und mit einer einleitenden Studie über den Autor versehen von Dr. Karl Federn (geb. 50 Pf., geb. 75 Pf.). Emerson war der letzte bedeutende Vertreter der idealistischen Philosophie und hat im geistigen Leben seines Vaterlandes eine große Wendung hervorgerufen, seine Weltanschauung aber so sehr auf die Spitze getrieben, daß man ihn mit Jung einen Mystiker nennen kann, aber einen modernen Mystiker, der mit eiserner Ruhe den furchtbaren Satz ausspricht: „Es giebt keine andere Welt!“ Also dürfen wir auch in nichts nach ihr fragen, fordert er und ebenso wenig nach der Welt, die uns umgiebt. „Vertreue dir selbst!“ sagt er, „keine Seele, kein Lehrer, kein Buch, kein Heiland kann uns sagen, was gut oder böse ist. Nur in uns selbst können wir die Entscheidung fällen.“ Die Uebersetzung ist sehr gut: sie wird den bedeutenden Schwierigkeiten des Originals im hohen Grade gerecht. — Praktische Weltweisheit, mit der jeder sich einverstanden erklären wird, predigt ein weiterer Band der Serie, „Pflicht, erläutert durch Beispiele des Muthes, der Geduld und Ausdauer von Samuel Smiles, deutsch von F. Dobbert“ (geb. 1,50 Mk., geb. 1,50 Mk., in eleg. Geschnittenband 2,50 Mk.). Der Werth der Smiles'schen Schriften ist von den besten Beurtheilern längst rühmend anerkannt; es giebt keine Bücher, die sich besser dazu eignen, hauptsächlich der heranwachsenden Jugend zum Geleit auf den Weg ins Leben mitzugeben zu werden. — Endlich bringt die Serie die neueste Novelle von Björnsterne Björnson „Abjalons Haar“, übersezt von M. Einhardt (geb. 50 Pf., geb. 75 Pf.). Kinderlektüre sind Björnson's Schriften nicht; auch in dieser Novelle werden heikle Fragen frei und offen erörtert. Denn über alles geht dem nordischen Dichter die Forderung unbedingter Wahrheit. Die Novelle behandelt den Lebensgang des Sohnes eines seltsamen Ehepaars. Die Mutter hat ihn gegen den Vater eingenommen, er sieht den Tag herbei, an dem er sich gegen ihn auflehnen kann. Da erzählt der Probst in der Religionsstunde die Geschichte von Abjalon, und der Knabe wird mächtig ergriffen, er sieht sich selber in dem jüdischen Königssohn. Die Geschichte wird gewissermaßen das Leitmotiv für die Wirrnisse seines Lebens, bis er endlich die Ruhe findet. Die Beobachtungen der Seelenvorgänge sind von besonderem Reiz.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaction die darin ausgeprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Glätte auf der Weichselbrücke!

Der Winter ist da und bringt den Landleuten die ersetzten festen Wege, während sie bisher nur mühsam ihre Lasten fortbewegen konnten. Aber es treten auch Verhältnisse ein, die die Straßen werden glatt; am meisten macht dieser Uebelstand sich auf der Weichselbrücke geltend. Die glatte Holzfläche befriert sehr leicht, der Nebel setzt sich an das Holz und verwandelt es in einen Spiegel, die Pferde gleiten aus und stürzen. Wie ist dem abzuhelfen? Ganz einfach durch Aufstreuen von Sand. Diese Nothwendigkeit hat auch die Brückenverwaltung eingesehen und Sand streuen lassen. Aber wie? Der Fuhrwerksbesitzer sieht gerade soviel Spuren von Sand, als nöthig sind, um den guten Willen der Brückenverwaltung zu zeigen, aber die Pferde gleiten doch aus. Er muß für die Fahrt hin und zurück bei zwei Pferden die kolossale Abgabe von 80 Pf. zahlen und glaubt sich daher zu der Forderung berechtigt, daß seine werthvollen Pferde nicht der Gefahr ausgesetzt sind, die Beine zu brechen. Also bereichte Brückenverwaltung, nicht bloß Sand zum Schein, sondern reichlich Sand! Einer, der oft über die Brücke fahren muß.

— [Offene Stellen.] Stadtmagistratsvorsteher Königsblut, 2490 Mk. 1. 1. 95, bis 15. 12. 94 beim Stadtmagistrat dabeibit. — Hilfsarbeiter Stadtmagistrat Naden, 1800 Mk., bis zum 15. 1. 95 beim Oberbürgermeister Pelzer dabeibit. — Stadthauptkassen - Assistent Hamm i. Wehl, 1200 Mk. Station 1000 Mk. 1. 4. 95, Magistrat. — Expedient für Kassenwesen Auerbach, 900 Mk. 1. 1. 95 Stadtmagistrat. — Kassengehülfe Ludenwalde, 1200 Mk. Station 1000 Mk. 1. 1. 95 bis 15. 12. 94 beim Magistrat dabeibit. — Stadt- und Polizeisekretär Krone a. B., 1110 Mk. Valdigit beim Magistrat dabeibit. — Sekretär für Kommunal-Verwaltung Revises sofort, 1500 Mk., beim Bürgermeister Klein dabeibit. — Sekretär Kreisaustrich Marggrabowo, 1800 bis 3300 Mk. Weichselbrückenzuschuß 216 Mk., baldigt beim Kreisaustrich des Reiches Niebla.

31
Im
Statt 4
jähriger
Abbau
am
vor den
Gericht
— verit
Das
Reinert
Dettar
Nubung
anlage.
Die
übergeh
Rinken,
sind bis
anzum
Das
Zukunf
am
an Geri
Da
Köni
Som
Vormitt
Kraunfar
haue in
1 Ma
stien
zwangs
li
Ober
In de
10 Uhr,
1. Kr
termin I
zum Ins
Eigene
3,86 f
Kloße
Stöde
Weichs
4 Mk
Nabeht
294 r
250 r
Kra
den
Holzver
Königlich
Am 20
mittags 11
Gasthaus
Brennhölz
Lokalbedau
1. Seeb
rm Scheite
12 Durchs
Spaltkühn
2. Unte
Scheite, 51
Reichthum
3. Waer
Scheitholz,
Reichthum
öffentlich
in geboten
Die be
über das
auf Kund
Hrge
Hol
für die
Schemant
Sonnabe
vor
im Gasth
zum Be
dem Ein
60 Stü
Pfeifen-
Liefen-10
Stöde, 10
Reich 3. 8
Ans der
89 r
Reich 2. A
Kgl. De
Bl
der Holz
für das
hro
Schubbez
Kofien:
brnar
10 Ur
zu Di
Schubbez
am 11.
8. Mä
Lan 3
Schubbez
vin, C
Jama
März,
einsg
Die Bri
samt gena
Laut
Der A
Hlob
troden und
von 4 Mk.
hof Thorn.
B. Ge

Mit-
tag-
war
hatte,

hrene
nder
Dem
ia
umert
stos
ein-
leich-
ungs-
abro

benen
ngen
t Be-
auf-
fahrt
ingen
elang
starrt
dasser

eil-
der
M.

n ge-
Burst
—
aber

aten
arm-
r im
st in
antes
biefen
seine
s in
find.
erden
sachen
der
ginal-
M.

von
einem
kannt
und
t von
re der
id hat
g her-
Spige
kann,
surcht-
Also
ebenfo
lbt!
kann
innen
it: sie
hohen
er sich
b der
des
muel
O M.
s'schen
haktlos
neten,
uf den
rie die
alons
5 Pf.).
dieser
Denn
unbe-
ng des
egen
er sich
in der
Knabe
idischen
itmotiv
findet.
n Reiz-

wenn die
nur die
von der

schutzen
Lasten
ungen
Nebel-
e Holz-
bz und
aus und
h Auf-
uch die
Aber
en von
denver-
Er muß
die Ab-
rderung
he aus-
altung,

uf.

steher
Stadt-
n, 1800
elbit. —
00 M.
nt für
schmar.
00 M.
t- und
ft beim
waltung
elbit. —
00 M.
hß des

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Jänder, Blatt 4, auf den Namen des minderjährigen Hugo Katoll eingetragene, Abban Gr. Jänder belegene Grundstück

am 21. Januar 1895
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1522,44 M. Reinertrag und einer Fläche von 60,1490 Hektar zur Grundsteuer, mit 294 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersterer übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Gebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 22. Januar 1895
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 12. November 1894.
Königliches Amtsgericht XI.

Auctionen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 15. Dezember, Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Kaufmann v. Nutzowski'schen Gasthause in Lissa (11076) 1 Klavier, 1 Sopha u. 1 Kleiderkasten zwangsweise verkaufen.

Hinz, Gerichtsvollzieher in Granden.

Holzmarkt.

Oberförsterei Krausenhof.

In dem am 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, im Gasthof zum Eichenstein zu L. Krug beginnenden Holzverkaufstermin kommen vom frischen Einschlag zum Ausgab:

Eichen: (Sagen 37) 7 Stück mit 3,86 fm, 2 rm Böttcherholz, 112 rm Kloben, 17 rm Knüppel II, 46 rm Stöcke, 8 rm Reiser I.
Weichholz: 3 Erlen mit 0,91 fm, 4 Birken mit 2,20 fm, 20 rm Kloben.
Nadelholz: 4 Stück mit 3,65 fm, 294 rm Kloben, 100 rm Knüppel II, 350 rm Stöcke, 80 rm Reiser I.

Krausenhof,
den 11. Dezember 1894.
Der Oberförster,
Schäfer.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Argentan. Am 20. Dezember 1894 von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Gebrüder's Gasthaus in Argentan folgende Kiefern-Brennhölzer zur Befriedigung des Lokalbedarfs aus den Schutzbezirken:

1. Seedorf Sagen 10, Schlag, 250 rm Scheite, 24 rm Reiserknüppel, Sagen 12 Durchforstung, 20 rm Scheite, 40 rm Spaltknüppel, 40 rm Reiserknüppel.
2. Unterwalde, Trockenbieb, 600 rm Scheite, 500 rm Spaltknüppel, 60 rm Reiserknüppel. [1083]
3. Baerenberg, Trockenbieb, 600 rm Scheitholz, 300 rm Spaltknüppel, 50 rm Reiserknüppel
öffentlich meistbietend zum Verkauf aus-
geboden werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Anfragen mündl. nähere Auskunft.

Argentan, den 11. Dezbr. 1894.
Der Oberförster.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Rentinnun und Schemtan am [1083]
Sonnabend, den 22. Dezbr. 1894
von Vorm. 9 Uhr ab,
im Gasthause zu Dameran. [1083]
Zum Verkauf kommen ungefähr aus dem Einschlage 1895:

60 Stück Birkenstangen, 115 Stück Kiefern-Bauhholz mit 120 fm, 126 rm Kiefern-Kloben, 156 rm Knüppel, 68 rm Stöcke, 104 rm Reißig 1. Kl. und 92 rm Reißig 3. Kl.
Aus dem Einschlage 1894:
89 rm Kiefern-Kloben und 44 rm Reißig 2. Kl.
Kgl. Oberförsterei Strembaczno.

Regierungsbezirk Danzig:

Das in diesem Winter zur Gefährdung abzutreibende 120jährige Kiefernholz soll in zwei Loosen wie folgt stehend vor dem Biege im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden:

Gauflende Nummer.	Sagen-Vertheilung.	Ingefahre Derholzmeng.	Schlaggröße.	Zosfährte.	Anforderungspreis pro Kubmeter Derholz.	In absteigend.	Nächster Bahnhof und dessen ungefähre Entfernung.	Der Verkaufsbeamten	
								Name.	Wohnort.
1 116 b	1320	3 300	14	12	3200	Pr. Star- gard 3 km.	Förster Eggebrecht	Kochanten- berg	
2 112 b	80	200	14	12	200				

Die Abfuhr des Holzes muß spätestens am 15. Mai 1895 vollendet sein. Der Verkaufsbeamte ist angewiesen, Kaufsüchtigen auf vorgängiges Ansuchen den bezeichneten Schlag vorzugeben. Die Anfertigung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung. Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch bei der königlichen Forstasse zu Pr. Stargard gegen eine Gebühr von 5 Pf. für das Stück in Empfang genommen werden. Die schriftlichen, pro Kubmeter abzugebenden Gebote müssen versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Pelplin zum Verkauf gestellten Holzmenge“ versehen sein und die ausdrückliche Erklärung des Bieters enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt seien und daß er sich diesen unweigerlich unterwerfe. Die Gebote müssen bis spätestens 21. Dezember, Abends 9 Uhr, in den Händen des unterzeichneten Oberförsters sein. Die Eröffnung der Gebote findet am 22. Dezember, Nachm. 4 Uhr, in der Turnhalle zu Pr. Stargard in Gegenwart der erschienenen Bieter statt. Hiernach unvorschriftsmäßig ausgefertigte Angebote sind ungültig, verspätet eingehende werden nicht eröffnet. Auf Gebote, welche die Lage erreichen oder übersteigen, wird der Zuschlag sofort ertheilt. Den nicht erschienenen Bietern wird binnen 3 Tagen nach dem Termin eine schriftliche Benachrichtigung über den etwa erfolgten Zuschlag zugehen.

Pelplin, den 9. Dezember 1894.
Der Oberförster,
Gies.

Großer Brennholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Angebots in der königlichen Oberförsterei Schirpitz.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen folgende Kiefern-Brennhölzer in nachstehend angegebenen Loosen öffentlich verkauft werden.

Schutzbezirk	Sagen	Scheit-holz Nummer	Spaltknüppelholz 1. Kl.	Nr. des Holzes	Nr. der Loose	Bemerkungen.
Lugau	92	100		1/25	I	Knorren
		98		26/50	II	
		89		51/75	III	
		96		76/100	IV	
		100		101/125	V	
		185		126/175	VI	
		192		176/225	VII	
		194		226/275	VIII	
		196		276/325	IX	
		182		326/375	X	
		171		376/425	XI	
		187		426/475	XII	
		442		476/524	XIII	
		30		526/574	XIV	
				576/624	XV	
		626/674	XVI			
		676/724	XVII			
		726/774	XVIII			
		776/824	XIX			
		826/874	XX			
		876/924	XXI			
		926/974	XXII			
		974/1024	XXIII			
		1024/1074	XXIV			
		1074/1124	XXV			
		1124/1174	XXVI			
		1174/1224	XXVII			
		1224/1274	XXVIII			
		1274/1324	XXIX			
		1324/1374	XXX			
		1374/1424	XXXI			
		1424/1474	XXXII			
		1474/1524	XXXIII			
		1524/1574	XXXIV			
		1574/1624	XXXV			
		1624/1674	XXXVI			
		1674/1724	XXXVII			
		1724/1774	XXXVIII			
		1774/1824	XXXIX			
		1824/1874	XXXX			
		1874/1924	XXI			
		1924/1974	XXII			
		1974/2024	XXIII			
		2024/2074	XXIV			
		2074/2124	XXV			
		2124/2174	XXVI			
		2174/2224	XXVII			
		2224/2274	XXVIII			
		2274/2324	XXIX			
		2324/2374	XXX			
		2374/2424	XXXI			
		2424/2474	XXXII			
		2474/2524	XXXIII			
		2524/2574	XXXIV			
		2574/2624	XXXV			
		2624/2674	XXXVI			
		2674/2724	XXXVII			
		2724/2774	XXXVIII			
		2774/2824	XXXIX			
		2824/2874	XXXX			
		2874/2924	XXI			
		2924/2974	XXII			
		2974/3024	XXIII			
		3024/3074	XXIV			
		3074/3124	XXV			
		3124/3174	XXVI			
		3174/3224	XXVII			
		3224/3274	XXVIII			
		3274/3324	XXIX			
		3324/3374	XXX			
		3374/3424	XXXI			
		3424/3474	XXXII			
		3474/3524	XXXIII			
		3524/3574	XXXIV			
		3574/3624	XXXV			
		3624/3674	XXXVI			
		3674/3724	XXXVII			
		3724/3774	XXXVIII			
		3774/3824	XXXIX			
		3824/3874	XXXX			
		3874/3924	XXI			
		3924/3974	XXII			
		3974/4024	XXIII			
		4024/4074	XXIV			
		4074/4124	XXV			
		4124/4174	XXVI			
		4174/4224	XXVII			
		4224/4274	XXVIII			
		4274/4324	XXIX			
		4324/4374	XXX			
		4374/4424	XXXI			
		4424/4474	XXXII			
		4474/4524	XXXIII			
		4524/4574	XXXIV			
		4574/4624	XXXV			
		4624/4674	XXXVI			
		4674/4724	XXXVII			
		4724/4774	XXXVIII			
		4774/4824	XXXIX			
		4824/4874	XXXX			
		4874/4924	XXI			
		4924/4974	XXII			
		4974/5024	XXIII			
		5024/5074	XXIV			
		5074/5124	XXV			
		5124/5174	XXVI			
		5174/5224	XXVII			
		5224/5274	XXVIII			
		5274/5324	XXIX			
		5324/5374	XXX			
		5374/5424	XXXI			
		5424/5474	XXXII			
		5474/5524	XXXIII			
		5524/5574	XXXIV			
		5574/5624	XXXV			
		5624/5674	XXXVI			
		5674/5724	XXXVII			
		5724/5774	XXXVIII			
		5774/5824	XXXIX			
		5824/5874	XXXX			
		5874/5924	XXI			
		5924/5974	XXII			
		5974/6024	XXIII			
		6024/6074	XXIV			
		6074/6124	XXV			
		6124/6174	XXVI			
		6174/6224	XXVII			
		6224/6274	XXVIII			
		6274/6324	XXIX			
		6324/6374	XXX			
		6374/6424	XXXI			
		6424/6474	XXXII			
		6474/6524	XXXIII			
		6524/6574	XXXIV			
		6574/6624	XXXV			
		6624/6674	XXXVI			
		6674/6724	XXXVII			
		6724/6774	XXXVIII			
		6774/6824	XXXIX			
		6824/6874	XXXX			
		6874/6924	XXI			
		6924/6974	XXII			
		6974/7024	XXIII			
		7024/7074	XXIV			
		7074/7124	XXV			
		7124/7174	XXVI			
		7174/7224	XXVII			
		7224/7274	XXVIII			
		7274/7324	XXIX			
		7324/7374	XXX			
		7374/7424	XXXI			
		7424/7474	XXXII			
		7474/7524	XXXIII			
		7524/7574	XXXIV			
		7574/7624	XXXV			
		7624/7674	XXXVI			
		7674/7724	XXXVII			
		7724/7774	XXXVIII			
		7774/7824	XXXIX			
		7824/7874	XXXX			
		7874/7924	XXI			
		7924/7974	XXII			
		7974/8024	XXIII			
		8024/8074	XXIV			
		8074/8124	XXV			
		8124/8174	XXVI			
		8174/8224	XXVII			
		8224/8274	XXVIII			
		8274/8324	XXIX			
		8324/8374	XXX			
		8374/8424	XXXI			
		8424/8474	XXXII			
		8474/8524	XXXIII			
		8524/8574	XXXIV			
		8574/8624	XXXV			
		8624/8674	XXXVI			
		8674/8724	XXXVII			
		8724/8774	XXXVIII			
		8774/8824	XXXIX			
		8824/8874	XXXX			
		8874/8924	XXI			
		8924/8974	XXII			
		8974/9024	XXIII			
		9024/9074	XXIV			
		9074/9124	XXV			
		9124/9174	XXVI			
		9174/9224	XXVII			
		9224/9274	XXVIII			
		9274/9324	XXIX			
		9324/9374	XXX			
		9374/9424	XXXI			
		9424/9474	XXXII			
		9474/9524	XXXIII			
		9524/9574	XXXIV			
		9574/9624	XXXV			
		9624/9674	XXXVI			
		9674/9724	XXXVII			
		9724/9774	XXXVIII			
		9774/9824	XXXIX			
		9824/9874	XXXX			
		9874/9924	XXI			
		9924/9974	XXII			
		9974/10024	XXIII			

Die Gebote sind für 1. Am. Scheit- bzw. Spaltknüppelholz getrennt nach den oben angegebenen Loosen abzugeben und müssen mit der Aufschrift „Gebot auf Kiefern-Brennholz“ versehen und versiegelt bis spätestens

Montag, den 17. Dezember, Abends 7 Uhr
dem unterzeichneten Oberförster zugegangen sein.

Durch Abgabe eines Gebotes wird ausgesprochen, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter wird auf
Dienstag, den 18. Dezember, Nachmittags 2 Uhr
im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei ein Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen

Bekanntmachung.
Die Witwe Dorothea Schlette, geborene Radtke, geboren den 20. April 1847 zu Bogdanen, hat ihr Kind unverjagt zurückgelassen. [1038]
Behörden und Privatpersonen, welche von dem Aufenthalt der Schlette Kenntnis haben, ersuchen wir, uns Mittheilung zu machen.

Gradenz, den 8. Dezbr. 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels- und Muster-Register des Amtsgerichts dieses Wpr. werden im Jahre 1895 durch:

- a. den Deutschen Reichs- u. Königlich Preussischen Staatsanzeiger,
- b. den öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatt der Königl. Regierung zu Marienwerder,
- c. das Briesener Kreisblatt,
- d. die Gradenzer Zeitung „Der Gefellige“

und die Eintragungen in das Genossenschaftsregister durch die zu a und c genannten Blätter veröffentlicht werden.

Briesen, den 10. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachungen der Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichts werden für das Jahr 1895 erfolgen durch den Deutschen Reichs-anzeiger und die Elbinger Zeitung, Eintragungen betreffend größere Genossenschaften auch noch durch den Gradenzer Gefelligen. [1096]

Christburg, den 1. Dezbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Weihnachts = Feste

empfehle mein reichsortirtes Lager [1113]
Wollstoffe in Satin, Nerveilleu, Organis, gefärbte Battist- u. wollene Roben, Cretons, duftige Gaze Stoffe, dazu passende Interzüge, Ball-Blumen, Fächer, Ball-Schärpen, Ball-Häpchen, Ball-Handschuhe in Seide, Glacée und dänisch Leder u. f. w. zu billigsten Preisen.

Bertha Loeffler,
verehel. Moses.

Die Bäckerei

von **St. Grabowski,**
Amtsstr. 22

empfehle ihre berühmten **Dauer-Zwieback** alle Sorten Thorneer Pfefferkuchen von Herrmann Thomas Mandmarzipan, Theeconfect, Matronen, Zuder- u. Pfefferküsse zu billigsten Preisen und bitten um geneigten Zuspruch. [1034]

Russische Schuhhe
Fellschuhe, Pantoffeln,
Russ. Gummiboots

empfehle in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen. [856]
Albert Früngel
Herrenstraße 26.

Tannenbaum-Bisquits per Pfd. 1 Mk.

neue Sort. per Pfund 30 Pf.
Wollnüsse vorzüglich im Geschmack 30 Pf.
neue Lambertnüsse 30 Pf.
Panmilchle (bunte) per Pfd. 35 Pf.
bei 5 Pfd. Mk. 1.50
Cacao-Masse zu Praline,
Vanille-Brech-Chokolade garantiert rein Cacao und Zucker, per Pfund Mk. 1, empfiehlt [742]
Rotterdammer Kaffee-Lager
Otto Schmidt.

Weihnachtsbedarf
empfehle mein gut sortirtes Lager in **Cigarren**

sowie **echten Importen.**
Ferner:
Jam.-Hum, Arac, Cognac
und **feine Liqueure**
zu den billigsten Preisen in guter Qualität. [1056]
R. Zimmermann
vorm. A. Kredler
Strasburg Westpreußen.

Ein
tadellose Wäsche

erhält man nur durch Anwendung der bisher von keiner anderen Wäsche übertrroffenen, ganz vorzüglichen [1032]

Cerperin = Seife
pro Pfund 25 Pfa.
von **Th. Wagner - Danzig.**
Alleinige Niederlage in **Gradenz** bei
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30,
Marienwerderstraße 19.

Aepfel! Aepfel!

Wo kauft man am besten u. billigsten die **Weihnachtsäpfel?**
in der Steiermarker Obsthandlung von **Eschner & Schmidt, Gradenz**
Altes Rathhaus, im Keller.

Weihnachts = Geschenken

empfehle ein gutsortirtes Lager **Regenschirme** in Wolle und Seide,
Tailentücher u. Echarpes in Wolle, Beluche, Seide u. Chenille,
seidene Cachenez, Capotten in verschiedenen Qualitäten, **Ericot-Falten, Coricets, Handschuhe** in Ericot, Glacée und Carlsbader Leder, **Schleifen, Jabots, Hals-tranzen u. Morgenhauben** zc. zu sehr billigen Preisen.

Bertha Loeffler
verehel. Moses.

Weihnachten.
Habe noch einige neue hochseine **Doppel-Räder** auf Lager, die spottbillig abgebe. [743]
Otto Schmidt.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retz's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Kauf- u. Heirathsge such.
Strebbarer Mann, 27 J., ev. Bäder, mit 4000 Mk. Verm., sucht Gasthof auch Restaurant zu kaufen. Am liebsten passend einzubeirathen. Wittwen nicht ausgeschl. Reellbedenkende Damen mögen vertrauensvoll ihre Vdr., möglichst mit Photogr., unter **A. 100** Postamt 59 Berlin senden. [1107]

Wir empfehlen zur **landwirthschaftlichen Buchführung:**

Zugröß. Bogenformat (42/52cm) mit 2farbigem Druck:
1. Geldjournal, 6 Bg., in 1 B. Ausg. 18 Jg. 3 Mk.
2. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 Mk.
3. Getreidemantel, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. Journal für Einnahme und Ausgabe v. Getr. zc., 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3.50 Mk.
6. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 Mk.
7. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.
8. Duna-, Ansaat- und Ernte-Register, 25 Bg. geb. 3 Mk.
9. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.
10. Viehstands-Register, geb. 1.50 Mk.
In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm) in schwarzem Druck:
eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Poppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern** zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreißend, zum Preise von **10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2.50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn- und Deputat, 25 Bg. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1.50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Ddb. 1 Mk.
Probobogen gratis und postfrei.
Gustav Rötke's Buchdruckerei, Gradenz.

P. P.

Hiermit bringe in ergebenste Erinnerung, dass sich die **Haupt-Niederlage** meiner berühmten

Thorneer Honigkuchen

bei meinem Schwiegersohne, Herrn **Gustav Oscar Laue, Gradenz**, befindet.

Herrmann Thomas, Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.



Thorneer Honigkuchen
aus der Fabrik des Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers Herrn **Herrmann Thomas** in Thorn.

sind in allen Sorten eingetroffen, halte solche bestens empfohlen, und wird wie alljährlich bei Entnahme von **30 Mark** Fabrik-Rabatt, bei Entnahme von **3 Mark** der entsprechende Rabatt bewilligt.

Gust. Oscar Laue
Gradenz, Nonnenstr. 20,
Niederlage: Marienwerderstrasse No. 15.

Für

Marzipanverwürlungen u. Wiederverkäufer

bietet die Zuckerwaarenfabrik von [8588]

Cust. Oscar Laue

20 Nonnenstr. **Gradenz** Nonnenstr. 20

die

billigste, vortheilhafteste Auswahl

und empfiehlt

Randmarzipane, Marzipanfiguren, Schaumconfecte, Chokoladen

sowie **sämmtliche Zuckerwaaren zu Fabrikpreisen.**

Niederlage: Marienwerderstrasse 15.

27. J
erhol
sich i
rausch
um f
gefällig
gab
Gart
Kind
einen
Hause
Sie
der
Wollt
und
matte
D
sonne
Blüth
führt
wiegt
sich
Hause
die M
Mann
E
der B
Blum
weiß
und b
Jahre
M
Randa
ein el
Friedr
Auge
Erst
zwich
er der
welche
würde
D
die, h
fernt
geister
Auge
Schrei
Die G
los d
irdlich
nous
Ton v
M
Zaube
befreit
Antvie
Freud
Wein
De
mu ih
Nuttit
schloß
noch
nieder
empor
einer
in leif
"D
antwort
De
daß W
nieder
willent
die R
würdia
verriet
Me
Erregu
Namen
E
Mädch
"Se
sie vor
mit, u
Sie sin
Ruu
igher M
Stu
seltsame
"Mit
selbst h
Don
langsam
Wangen
sich das
Gott ha
Nach ei
hierher?
Wig
Mezifo
ihre Flu
Da
feine Au
meines
"Kommt!
nach den
Eine
das jung
"Ja,
Preis zu
die Gott

27. Febr.]

Späte Nacht.

(Die Rechte vorbehalten.)

Roman von Franz Treller.

Die Sonne hatte sich noch wenig über dem Horizont erhoben, als Mignon aus ihrem Schlummer erwachte...

Ein Gefühl tiefer Freude überkam das junge Mädchen. Sie war der Gefangenschaft entronnen, der Gewalt und der Verfolgung des Mörders ihrer Mutter entgangen!

Der kleine, wohlgepflegte Garten lag friedlich im Morgensonnenschein vor ihr da; ein farbenreiches Bild bot die Blütenpracht ihrem Auge...

Es war ein alter Herr in bequemem Anzug, jedenfalls der Besitzer des Gutes, welcher, rechts und links nach seinen Blumen schauend, den Kiesweg entlang kam.

Als er näher kam, vermochte Mignon auch unter dem Rande des Strohhutes das Gesicht zu erkennen. Es war ein ehrwürdiges Antlitz von edlem Schnitt...

Der Greis erhob das Auge und richtete es auf Mignon, die halb von Büschen versteckt, nur wenige Schritte entfernt vor ihm stand.

Als ob dieses eine innig hingehauchte Wort einen Zauberzauber löste und eine Seele aus langgetragenen Banden befreite, so stürzte das junge Mädchen, einem übermächtigen Antriebe folgend, mit einem aus tiefstem Herzen kommenden Freubrennen vor und zu des Greises Füßen.

Der Greis zitterte und schaute wie bisher starr in das zu ihm emporgerichtete schöne, ihn so liebevoll anblickende Antlitz; dann fuhr er mit der Hand über die Stirn und schloß die Augen.

Mehrere Minuten herrannen, bis der alte Mann seiner Erregung so weit Herr war, daß er sagen konnte: „Welchen Namen haben Sie genannt? Wer sind Sie?“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

Nun hob Mignon an, in gestügelter Eile vom Ende ihrer Mutter, von sich und ihrem Leben zu erzählen.

Stumm, athemlos horchte der Greis der schauerlichen seltsamen Mär.

„Und endlich, endlich habe ich Dich gefunden! Gott selbst hat mich in Deine Arme geführt!“ schloß sie.

Don Juan Montada, denn er war es, antwortete nicht, langsam rannen ihm die Thränen über die hageren, bleichen Wangen.

„Mercedes, meine Mercedes, ja, Gott hat Dich in meine Arme geführt! Meine Mercedes!“ Nach einer Weile erst fragte er: „Doch wie kommst Du hierher?“

Mignon hatte in ihrem Berichte ihre Erlebnisse in Mexiko nicht berührt. Jetzt theilte sie ihm auch diese und ihre Flucht aus der Klostermauer mit.

Da erhob sich der alte Mann in ungeahnter Kraft; seine Augen loderten in zornigem Feuer. „Der Mörder meines Kindes weilt hier in meiner Nähe?“ rief er hervor. „Kommt!“ Er nahm Mignons Arm und ging mit ihr nach dem Hause.

Eine alte Mulattin trat ihnen entgegen und starrte das junge Mädchen mit weit aufgerissenen Augen an.

„Ja, ja, Diana, es ist unsere Mercedes!“ rief ihr der Greis zu, „es ist das Kind unseres Kindes, meine Enkelin, die Gott mir gesandt hat.“ Darauf fügte er, sich an

Mignon wendend, hinzu: „Die Alte ist Deiner Mutter Amme, mein Kind.“

Mit der ganzen Leidenschaftlichkeit der Regernatur schluchzend, einen Strom von Thränen vergießend, küßte die Mulattin Mignons Hände und Kleider.

„Führe sie in's Zimmer, Diana; ich komme gleich nach!“ befahl der alte Herr.

Die Mulattin that, wie ihr geheißen worden, und führte unter rührenden Zärtlichkeitsbezeugungen Mignon in's Haus, während ihr Gebieter einem Knecht befahl, sein Pferd zu fesseln, und sich dann zu einem Ritte rüstete.

„Verzeih, mein Kind, daß ich Dich verlasse“, sagte er, „aber ich müßte nicht Juan Montada sein, wenn ich nicht die Hand erhöhe gegen jenen verruchten Mörder.“

„Oh, Großvater, Du bist alt — sei vorsichtig!“ bat das junge Mädchen.

„Sei unbesorgt, denn ich gehe nicht allein! Mein Neffe wohnt dort drüben“ — er wies nach dem entfernten Gebäude, welches Mignon schon im Mondschein bemerkt hatte — „er und andere werden mich begleiten; wir wollen Gerechtigkeit üben!“ Er küßte Mignon und ging hinaus.

Durch das Fenster sah sie ihn alsbald davongaloppiren.

In dem verfallenen Kloster traf noch vor Sonnenanfang ein von Contreras abgefangener Indianer ein, welcher Diego Ulloa über die Cordilleren führen sollte.

Der selbe brachte auch ein Maulthier mit, welches Mundvorräthe für die schwierige Reise trug.

Der Flüchtling war schon wach und bereit, seine Fahrt anzutreten. Er wußte, daß nach dem Mißgelingen des Aufstandes seine Güter zu Gunsten des Staatsfiscals eingezogen werden würden; doch machte ihm dies nicht große Sorgen, denn ein Regierungswechsel mußte seine Partei wieder zur Macht gelangen lassen, und dann war die Rück-erstattung sicher.

Er hob aber das Mädchen Klage gegen ihn, unterfüßt von seinem Todfeinde Venatez oder dem alten Montada — von Contreras hatte er erfahren, daß der letztere in seiner unmittelbaren Nachbarschaft bei seinem Neffen lebe — so war er in günstigen Falle, selbst wenn die Klage keinen Erfolg hatte, politisch und gesellschaftlich todt, denn die Züge des Mädchens redeten deutlicher und nachdrücklicher für sie, als die gewichtigen Beweismittel, welche sie aufzuführen konnte, und dies fürchtete der ehrgeizige Mann mehr als alles andere.

Er forderte den alten Indianer, den Hüter des Klosters, auf, ein Maulthier für das Mädchen zu fesseln, da er es mit sich nehmen wolle.

Ruhig entgegnete ihm jedoch der Angeredete: „Die Semora bleibt hier!“

„Was? Du rother Hund wagst es, zu widersprechen? Willst Du die Weitside fühlen? Das Mädchen ist mein, und es geht mit mir!“ schrie Ulloa.

Der Indianer, welcher trotz seines Alters noch eine ungewöhnliche Körperkraft besaß, zeigte jedoch eine so drohende Miene, daß Diego es für gerathen hielt, nicht weiter zu gehen. Er schritt in's Haus hinein, um sich nach Mignons Zelle zu begeben. (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

Wie sich Fürst Bismarck zur Zeit des seligen Bundestages in Frankfurt gegen unbesonnenes Lesen seiner Briefe sicherte, erzählt Hermann Jahnke in seinem jüngst erschienenen Buche: „Fürst Bismarck. Sein Leben und Wirken.“

Der Vertreter Hannovers beim Bundestage glaubte annehmen zu müssen, daß die von ihm abgeordneten Briefschaften auf einem geheimen, aber durchaus nicht mehr ungewöhnlichen Wege zur Kenntniß des Bundestags-Präsidiums kämen.

Zu den Millionären Berlins gehört auch die jüdische Gemeinde. Nach der Abrechnung in der letzten Repräsentantensitzung betrug ihr Reinvermögen nach Abzug aller Verbindlichkeiten über 4 1/4 Millionen Mark.

„Gute Sorte.“ Hausherr (ins) Zimmer tretend: „Donnerwetter, wer hat hier von meinen Zigarren geraucht?“ — Mädchen: „Niemand; die Madame hat aber vorhin Ihre alten Stiefel verbrannt.“

Briefkasten.

N. N. 70. Das neue Reichstagsgebäude am Königsplatz ist für das Publikum an den Wochentagen von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr Vormittags und Sonntags von 2 bis 4 Uhr Nachmittags zu besichtigen.

M. X. Die Verpflichtung zur nachträglichen Verbringung der nicht rechtzeitig verwendeten Marken liegt den betreffenden Arbeitgeber ob, welche die volle Auslage ohne die Möglichkeit machen müssen, den auf den Arbeitnehmer fallenden Betrag von diesem wieder einzuziehen.

A. M. Ist kein Dienstvertrag geschlossen und dem Privatbeamten kein Ruhegehalt nach längerer Dienstzeit ausgesetzt, so kann ein solches nicht beantragt werden.

E. N. Die Gütergemeinschaft kann durch Vertrag nur vor Eingehung der Ehe rechtsverbindlich ausgeschlossen werden.

A. M. Können Sie durch Gutachten Ihres Sanzarztes erweisen, daß die Wohnung ohne Ihr Verschulden ganz oder theilweise unbrauchbar und ungesund ist, so werden Sie befreit sein, dieselbe vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit zu verlassen.

A. D. S. Fügt das Gefinde der Herrschaft vorzüglich oder aus grobem und mäßigem Versehen Schaden zu, so muß es denselben ersetzen.

1000 B. Der Gläubiger wird wohl nicht wissen, wo der Schuldner wohnt und deshalb Mahnung unterbleiben sei.

M. D. Der Vermieter wäre nur dann nicht verpflichtet, den Ofen in der Mietwohnung, welcher beim ersten Einziehen aus- einander gesetzt wurde, wieder in Ordnung zu bringen, wenn dem Mieter oder seinen Leuten ein großes Versehen zur Last fällt.

270 A. Der Erbanspruch wird mit zwei Prozent vertheuert, wenn er an voll- oder halbblütige Geschwister und deren Descendenten gelangt.

E. G. N. Das Spiel in nicht preussischen Lotterien ist durch Gesetz unterbunden.

Eingefandt.

Auf den Bericht im Geselligen Nr. 286 „Aus dem Schweizer Kreise“ über den Grupper Schießplatz wird Folgendes erwidert: Obwohl jetzt nur aus kurztragenden Geschützen geschossen wird, überfliegen, entgegen den Versicherungen der Militärverwaltung, im Sommer dieses Jahres wieder Granaten einen viel benutzten, außerhalb des Schießplatzes belegenen öffentlichen Weg, und es ist ein Wunder, daß kein Menschenleben gefährdet wurde.

Wollenbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P. Die neu begonnene letzte diesjährige Londoner Auktion schloß am 6. d. Mts. für alle feineren und regulären Wollen in fester Tendenz.

Bromberg, 12. Dezember. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124-128 Mk., feinstes über Notiz, Roggen 100 bis 108 Mk., feinstes über Notiz, Gerste 90-106 Mk., Brannt- wein 108-122 Mk., Safer 100-108 Mk., geringe Qualität billiger.

Berliner Cours-Bericht vom 12. Dezember. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,80 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 104,00 G. Preuss. Coni.-Anl. 4% 105,60 G. Preuss. Coni.-Anl. 3 1/2 % 104,20 B. Staats-Anl. 4% 100,00 G. Staats- Schuldbriefe 3 1/2 % 100,70 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 101,00 B. Preussische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 100,90 bz. G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 % 101,10 bz. G. Pommerische Pfandbr. 3 1/2 % 101,70 G. Preussische Pfandbr. 4% 102,70 G. Westpr. Ritterchaft II. B. 3 1/2 % 101,50 bz. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2 % 101,50 bz. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 101,40 G. Preussische Rentenbr. 4% 104,90 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 101,20 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 123,60 G.

Berlin, 12. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 310 Rinder, welche nur zur Hälfte (zu unverbänderten Preisen) abgesetzt wurden, ferner 6536 Schweine (dabei 592 Bafonier), 1515 Kälber, 806 Hammel.

Stettin, 12. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet neuer 120-134, vor Dezember 135,00, vor April-Mai 138,50. Roggen loco behauptet, 113-115, vor Dezbr. 116,00, vor April-Mai 118,50. — Pomn. Safer loco 105-112. — Spiritus-Bericht. Loco ruhig, ohne Faß 70er 31,30, vor Dezember. — vor April-Mai —.

Das billigste Buch unter der Sonne ist

Kürschner's Universal Konversations Lexikon

denn obgleich 2600 S., 2500 Illustrationen umfassend, ein solider, schön gebundener Band v. 23 1/2 cm. Höhe, v. 18 cm. Breite, 6 cm. Stärke u. ca. 3 1/2 Pf. wiegend, kostet es doch nur

3 Mark

Nach Preis, stattlichem Aussehen, praktischer Brauchbarkeit, passend für jeden Stand, jedes Alter, jede Lebenslage, 100,000^{te} von Fragen beantwortend, ist es

unstreifig hervorragend geeignet als Weihnachtsgeschenk

In Grandenz zu beziehen zu 3 Mk. durch sämtliche Buch- und Papierhandlungen und durch die Expedition des Geselligen.

Auswärts ist Kürschner's Universal-Konvers.-Lexikon zu 3 Mk. 20 Pf. zu beziehen:

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.
 Argentan: R. Karow's Papierhdg.
 Baldernburg: F. Haupt.
 Bartenstein Opp.: Gebr. Krämer.
 Berent: A. Schüler.
 Bischofswerder: L. Kollpack.
 Briesen: P. Gonschorowski.
 Bromberg: G. Lewy, Friedrichs-Platz.
 Crene a/Br.: E. Philipp.
 Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
 Gumbsee: P. Haberer.
 Dirschau: Bauer's Buchh. (W. Kranz).
 Dt. Eylau: A. Sperling.
 Dt. Grotte: Julius Weging.
 Exin: Franz Piotrowski.
 Filehne: C. Deuss.
 Garnsee: A. Penke.
 Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.
 Gollub: Ansten, Stadtfahrendant.
 Guttstadt: L. Anduschus.
 Hammerstein: Fr. Döring, Buchdr.
 Heilsberg: A. Peppel.
 Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald.
 Jablonowo: Kuntzel, Amtsvorsteher.
 Jastrow: Emil Schulz, Buchhandl.
 Inowrazlaw: M. Latte's Nachlgr. E. Lehmann (Unzeit. Ann. d. Gef.)
 Johannisburg: C. Beermann, Buchh.
 Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
 Kauernick: J. St. Schwarz.
 Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
 Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.
 Krosenke: Grass, Hotelbesitzer.
 Landeck: Paul Köhnke.
 Lessen: E. Gottschling.
 Lautenburg: M. Jung, Buchhandl.
 Liebemühl: A. Heyer, Cigarrenlag.
 Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdg.
 Marienburg: H. Hempel's Buchhdg.
 Marienwerder: F. Boehnke, Buchh.
 Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
 Mohrungen: Rautenberg (Richter).
 Mroischen: Rambier.
 Nakel: O. Reiske.
 Neidenburg: Paul Müller.
 Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
 Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchh.
 Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
 Osterode Oppr.: P. Minning, Buchh.
 Pöplin: Ad. Langenstrassen.
 Podgorz: W. Bergau.
 Pr. Eylau: R. Scheffler.
 Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.
 Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.
 Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.
 Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.
 Rosenberg Wpr.: Siegf. Woserau.
 Rummelsburg: Kamanski.
 Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdg.
 Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdr.
 Schloppe: L. Schulz, Buchhandl.
 Schöneck Wpr.: P. Kaschnowski.
 Schönlanke: Emil Poutow.
 Schönsee Wpr.: Otto Krafft.
 Schwetz a/W.: G. Büchner.
 Soldau: Ibscher.
 Strassburg Wpr.: A. Fuhrich.
 Strelno: Fr. Karger, Buchhandlung.
 Thorn: Justus Wallis, Buchhandl.
 Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
 Willenberg: F. Dudek.
 Wollstein: E. J. Scholz Ww. Buchh.
 Wongrowitz: W. A. Kremy's Buchh.
 Wreschen: Wittig'sche Buchhdg.
 Zempelburg: B. Schulz.

Da Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon vom Verleger dem Buchhandel nicht zum Vertriebe übergeben worden ist, so haben wir, um unseren Lesern die Vortheile eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht verloren gehen zu lassen, den Generalvertrieb für einen großen Bezirk übernommen. Wir sind dabei einzig und allein von dem Gedanken geleitet worden, Vielen einen Dienst zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem nützlichen und billigen Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt eignet.

Substitutions-Kalender.

1. Ort und Datum des Verleigerungs-Termins. -- 2. Grundbesitzbezeichnung und Lage des Grundbesitzes. -- 3. Name und Wohnort des Substituten; sollte der Wohnort des Substituten in der Nummer nicht angegeben sein, so gilt als solcher die vor der Nummer stehende Briefliche Bezeichnung, bei mehreren die zuerst genannte. -- 4. Größe in Hektaren. -- 5. R. Grundbesitz-Bezeichnung; N. -- 6. Beschaffenheit des Substituten; ist derselbe in Klammern gesetzt, so bedeutet dies die Verantwörung des Grundbesitzes für ein späteres, als das laufende Jahr. -- 7. A. L. = Sohle oder Anzahl der Parzellen. -- 8. A. = Auseinanderlegung unter den Mitteilgenossen.

(Mittheilung von Dr. Voigt's Grundbesitz-Verlag, Berlin, Hensburgerstr. 13.)
 Nachdruck verboten.

Reg.-Bez. Marienwerder.
 Culm, 18. Jan. 10. das. Stadt, Bd. 8, 141 (Wolff's Nachmann). N 1707.
 Dt. Eylau, 21. Jan. 10. Gr. Peterwitz, Bd. 4, 118 (Wolff's. Sub. Kühnbaum' Ehl.) 45,2090, 749,34; 255.
 Gollub, 25. Feb. 10. das., Bd. 1, 35 (Schneidermstr. Frau. Paul. Bach, geb. Braun u. Wittg.) (A) N 462.
 Marienwerder, 11. Jan. 10. Garnsee, Bd. 2, 42 (Wittmstr. S. Christiani, Alfelbe). 0,0490, 0,39; 384.
 Schwob, 5. Jan. 9. Kl. Salsche, Bd. 6, 176 (Kathn. Aug. Kowalski' Ehl.) 6,0640, 4,14; 24.
 Stuhm, 15. Jan. 10. Zwanzigerweide, Bd. 1, 19. Tragheimerweide, Bd. 1, 6 (Hofbes. Jaf. Siebert, Tragheimerw.) 16,9714, 204,72; 150.
 Stuhm, 22. Jan. 10. das., Bd. 8, 170 (Wich. Kolobzinski' Ehl.) 12,4420, 159,33; 240.
 Thoen, 11. Jan. 10. Mlewo, Bl. 6 und 69 (Wv. Jul. Kuliwida geb. Wisniewski.) 9,1450, 86,84; 150.

Reg.-Bez. Danzig.
 Danzig, 28. Jan. 10. Langenmarkt, Bl. 8 (Wachan. Gust. Dorman u. Wittg.) (A) 0,0259, N 3600.
 Dirschau, 18. Jan. 9. Zeisendorf Bd. 2, 12 (Fischer Jaf. Ferd. Neumann Ehl.) 0,0646, N 250.
 Danzig, 21. Jan. 10. Gr. Zinder, Bl. 4 (minderj. Hugo Katoll). Besch. 60,1490, 1522,44; 294.
 Danzig, 18. Jan. 10. Gr. Alschkau, Bd. 1, 1 (Aug. Wroblewski). 8,0910, 59,52; 75.
 Danzig, 17. Jan. 10. Glettau, Bd. 2, 31 (minderj. Alf. v. Laszewski). 19,5450, 66,54; 150.

Reg.-Bez. Königsberg.
 Allenburg, 22. Jan. 10. das., Bd. 4, 553. Anth. (Fischerlegel. D. Morgenvoth). 1,0750, 19,26; 720.
 Braunsberg, 17. Jan. 10. das., Bd. 1, 753. Bd. 16, 545. Bd. 13, 43. Bd. 14, 461. Bd. 27, 161. Bd. 37, 113 (Brauer- reibei. K. Aug. Müller Ehl.). 24,1780, 261,87; 270.
 Gerbauen, 8. Febr. 10. Kirchh. Mulden, Bd. 7, 11. Bd. 19, 41 (Wef. W. Roggus, Jüngerer). 31,4120, 288,89; 135.
 Gilgenburg, 14. Jan. 9. Schwalbe, Bd. 3, 108 (Wirth Frz. Gros). 5,9930, 29,25; 36.
 Heidenburg, 18. Jan. 10. Warhallen, Bd. 1, 1 (Wirth Gtfr. Behner' Ehl.). 36,86, 38,13; 36.

Reg.-Bez. Gumbinnen.
 Heinrichswalde, 12. Jan. 9. Gassen, Bd. 1, 1 u. 3 (G. Hofenfeld Ehl.) 64,270, 1254,00; 561.

Heinrichswalde, 23. Jan. 9. Neukirch- Zonenfischen, Bd. 2, 35 (Frau Aug. Schattling geb. Diefbas). 0,1100, N 75.
 Hendebrug, 14. Jan. 10. Mantwieden, Bd. 1, 1 (Wirth Witz Willibert). 15,3270, R 8,40.

Reg.-Bez. Posen.
 Dirschau, 16. Febr. 10. Dombrowka, Rittergut Dombrowka (Untersoffizier Bruno Käufer, Berlin), 117,2770, 128,82; 156.
 Frankfurt, 18. Jan. 10. Schlüchtings- heim, Bd. 2, 84 (Seilerstr. Gustav Meyn, Breslau).
 Jarotchin, 24. Jan. 9. Slawoszew, Bd. 1, 110, Nr. 21 (Wergan. Sol. Lesny, Wattencheid, u. Wittg.) (A) 8,9360, 92,76; 60.
 Krotoschin, 19. Jan. 9. Wiadki, Bd. 1, 11 (Simon Fiszal' Ehl.) 2,1478, 19,86; 18.
 Krotoschin, 26. Jan. 9. Wiadki, Bd. 2, 90 u. Bd. 3, 103 (Wirth Jgn. Warszta' Ehl. resp. Jaf. Raciejewski' Ehl.) 3,8303, 35,37; 24.
 Nitrowo, 15. Jan. 9. Bogrybow, Bd. 2, 61 (Wirth Andr. Sojta' Ehl.) 4,3890, 56,22; 36.
 Nitrowo, 22. Jan. 9. Wielowis, Bd. 4, 113 (Jgn. Kamzol' Ehl.) 4,0195, 33,61; 45.
 Pudewis, 10. Jan. 10. Kella-Swaland, Bl. 32 (Wojciech Orcholsti, Wreschen). 19,2690, 156, 90.
 Wreschen, 8. Jan. 9. Rittergut Gonieczki, Bd. 131 (Rittergutbei. Jof. v. Glat- howski). 383,9240, 3410,61; 1071.
 Wronke, 9. Jan. 9. Chojno, Bd. 1, 2 (Wahlendel. P. Schüler' Ehl.) 35,8590, 126,42; 445.

Reg.-Bez. Bromberg.
 Czarnikau, 12. Jan. 9. das., Bd. 3, 106 (Armstr. Felix Kasza u. Kind.) 3,1700, 52,89; 360.
 Inowrazlaw, 15. Jan. 10. Dombie, Bd. 1, 27 (Jof. Fender' Erb.) (A) 4,7080, 10,47; 42.
 Lohsien, 14. Jan. 10. das., Bd. 13, 390 (Schuhmachermstr. Jof. S. Schittowski' Ehl.) 0,1870, R 6,57.
 Schneidemühl, 15. Jan. 9 1/2 das., Bd. 11, 425. Alte Bahnhofstr. (Amts- gerichtsanzl. Aug. Kuntel, Frank- furt a. D.) 0,1970, 0,48; 876.
 Wogrowitz, 5. Jan. 10. das., Bd. 5, 213 (Chr. Schendel' Ehl.) 2,3896, 11,22; 50.
 Bromberg, 15. Jan. 9. das., Bd. 1, 913, Neue Pfarrstr. 18 (Ww. Ernest Cohn geb. Meyer u. 2 Kind.) 0,0030, N 1990.
 Schubin, 26. Jan. 9. Zaroszewo, Bd. 2, 14 (Wef. Frz. Dane). 36,0370, 640,26; 180.
 Wogrowitz, 19. Jan. 10. Schollen, Bd. 2, 38 (C. Frieske' Ehl.) 14,2020, 185,22; 170.

Viehverkäufe.

Fuchsstute

4 Joll, 10jährig, vollkommen truppen- fromm und tadellos geritten, von vor- nemm Exterieur. [1028]

Dunkelfuchs

2 Joll, 11 jäh., ebenfalls truppenfromm und gut geritten, sofort preiswerth zu verkaufen.
 Otto, Premier-Lieutenant u. Adjutant im Inf.-Reg. Nr. 44, Dt. Eylau.

Heilpferd

Schweiffuchswallach, 4 1/2", 8 Jahr, sehr vor- nehm, leicht zu reiten, preis- werth verkäuflich. Näheres bei Dinje, Sergeant, 2. reit. Batt. Feld- Art.-Reg. 35, Dt. Eylau, Kaserne. [1048]

Zwei junge Füllen

verkauft Sans, Roggarden.

Kühe.

4-6 hochtragende schwere Kühe stehen zum Verkauf in Bornwerf Jamie l'nid v. Samielnid Wp. Bier 1/4 jährige [1044]

Zuchtbullen

reiner Abstammung, stehen zum Ver- kauf in Dom. Goriunen.

10 tragende Stärken

2-2 1/2 Jahr alt, stehen zum Verkauf in 899] Africa bei Hohenstein Oppr.

Auf Dom. Grodziczno b. Montowo beginnt am 1. Januar 1895 der Verkauf von reinblüt., sprungfäh.

Holl. Bullen

von Heerdbuchthieren stammend. [470]

Nicht fette Schweine

sind in Frikowisno sofort abzugeben.

Zugochsen

8 schön geformte, baltische [908]

Stiere

4- bis 5jährig, von 13-14 Ctr. schwer, sowie 20 schön geformte, litthauische

zur Mast, von 10-11 Ctr. schwer, hat billigt zu verkaufen die Viehhandlung M. Raabe zu Culm.

Habe sofort zu verkaufen 1919

35 Stück Schweine

ca. 100 Pf. schwer, in Gremblin bei Subkau Wpr.

40-60 gute Länferschweine

in Tiefensee b. Chausburg Wpr. Wllh. Dröbler.

Hochtragende und frischmilchende

Kühe

tauft und bittet um Offerten die [909] Viehhandlung M. Raabe, Culm, Bahnhofstraße 12.

Geschäfts- und Grund- stücks-Verkäufe und Pachtungen

Herren-Garderoben- Geschäft

in großer Provinzialstadt, mit guter Kundschaft, ist anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erford. 5-6000 Mk. Nur schriftl. Best. wolt. ihre Meld. m. Aufschr. Nr. 792 b. d. Exped. d. Gefell. einfinden.

Verkauf eines Brauerei- u. Mühlen- gutschs zur Parzellirung.

Areal 800 Morgen, Brauerei hat vorz. Felsenkeller, 700 qm Flächenraum, Baggermahlmühle 2 Gänge, 3 getreunte Gehöfte, Entf. 3. Stadt v. 17000 Einw. 4 km Chaussee. Kaufpreis des Ganzen Am. 165000, der Brauerei allein Am. 100000. [791]

R. Voettcher, Hammer b. Schneidemühl.

Brauerei-Verkauf.

Verk. m. in lebb. Kirchh. (Marktst.) i. Dityr. gel., compl. neu einger. oberjäh. Brauerei m. eig. Mälzerei u. Patent- Doppelbarre. Eisfeller, 4 Mg. Gartenl., Obst u. Gemüßg., 16 Mg. vorz. Heu- u. Torfweiden, Gerste u. Malzvor. f. m. auf Wunsch über. werden. Melungen verb. Brieflich m. d. Miffchr. Nr. 1064 b. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Eine Windmühle

bei Bichofswerder, mit zwei Mahl- gängen, nebst Wohnhaus und Land, ist ganz besonderer Umstände halber für jeden nur annehmbaren Preis mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Rud. Schwenker in Fittow bei Bichofswerder. [536]

Wein in holzreich. Geg. Distrenhens nur 1 km von der Bahn belegen

Dampf-, Mahl- u. Schneide- mühlen-Etablissement

in id. umf. u. f. günst. Beding. verk. Off. u. 480 a. d. Exped. d. Gefelligen erh.

Beabsichtige mein [862]

Windmühlengrundstück

mit circa 20 Morgen, größtentheils Weizenboden, in einer mehrfachen Gegend, wegen Krankheit billig bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen; eignet sich auch zur Ziegeleianlage, da guter Lehm Boden reichlich vorhanden u. reine Ziegelei in weitem Umkreise ist. U. Pfeifer, Neumark

Substitution Gr. Baylitz Westpreußen.

Günstiger Kauf!

Eine schöne Besizung

von 620 Morgen, an Chaussee gelegen, nur Weizenboden, gutes Inventar und Gebäude, Anjaat ca. 110 Sch. Weizen, 50 Hogen. Grundsteuer - Reinertrag Mt. 3100, ist für Mt. 170000 bei Mt. 30000 Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Emil Salomon, Danzig.

Habe billig zu verkaufen eine [810]

Restantparzelle

mit schönem Wohnhaus, Stall, Garten und 10 Morgen Land, sich besonders eignend zur Einrichtung einer

Gastwirthschaft

gelegen in einem großen Kirchdorfe von 1600 Einwohnern. Hofe bei Deutsch-Krone. Grams.

Sch. 1
 Straße g
 mit klei
 dingung
 E. Des
 C
 in best
 würdig
 ausgeh
 durch d
 Von
 Kreis
 in belie
 niter
 kaufen.
 reichend
 jederzeit
 gefällig
 No
 P
 Post- u
 Böbau
 vorzüg
 vollstän
 dentar,
 Näh
 Da
 Don
 Station
 M
 als Re
 leben
 den bis
 Wohnu
 Me
 Restan
 täumli
 gef. D
 B
 Modell
 heitsv
 dazu ei
 Steuer
 richtung
 sehr gut
 für den
 neu gef
 Dan
 Ge
 W
 der St
 Tieden
 Eier
 Dier
 Ge
 der vo
 eine de
 lange,
 fende,
 ichönst
 mit 20
 Zimern
 Schöb
 Die
 Morgen
 Dan
 in de
 De
 wegen
 zur M
 R
 nur n
 abgebe
 Zac

**Sch. beachtliche meine in der Juden-
Krahe gelegene**
Bäckerei
mit klein. Schant, unter günstiger Be-
dingung zu verkaufen. Näheres unter Nr. 1073
durch die Expedition des Gejelligen.

Eine Fleischerei
im besten Betriebe, ist sofort preis-
würdig zu verkaufen. Vermittler nicht
ausgeschlossen. Näheres unter Nr. 1073
durch die Expedition des Gejelligen.

Wald. teher. mdlg. hgr. (Gef.) hch. l.
Von dem Rittergut **Drückenhof**
Kreis Briesen Westpr. sind noch einige
Parzellen
in beliebigen Größen (vorzüglich drai-
nirter Boden) als Rentengüter zu ver-
kaufen. Hilfeleistungen werden hin-
reichend gewährt. Kaufverträge können
jederzeit durch die Gutsverwaltung ab-
geschlossen werden. [9182]

**Das Nestrentengut
Petersdorf**
Post- und Bahystation Ostrowitz, Kreis
Göbau Westpr., ca. 320 Morgen groß,
vortrefflicher Boden, gute Gebäude,
vollständiges todes- und lebendes In-
ventar, ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres durch
Das Anzeigungs-Bureau.
H. Kamke, [9183]
Danzig, Mittenbuden 32.

Dom. Sendzich, Post- und Bahn-
station Bischofswerder, hat noch einige
Nestparzellen
als Rentengüter abzugeben. Termin
jeden Dienstag. Den Käufern wer-
den bis zum Aufbaue freie Dominial-
Wohnungen gewährt. [3001]
Die Gutsverwaltung.

Kleinere Gastwirthschaft
Restaurant oder zu lezt. geeignete
Räumlichkeit. sogl. o. l. Jan. 3. nach.
gef. Off. u. 1111 a. Exp. d. Gef. erb.

Aufgepaßt.
Wegen Vergrößerung des Betriebes
ist sofort zu verkaufen ein komplette,
gut gehende dänische [1036]

B.-Centrifuge
Modell 1890, mit automatischem Sicher-
heitsvorkehrung, 700 Liter, dazu eine
neue Motorwelle und neues
Niederwalzwerk, Säbne und Steigvor-
richtung für Sahne und Milch. Alles
sehr gut erhalten, (2 Jahre im Betriebe),
für den billiger Preis von 200 Mark,
neu gekostet 1000 Mark.
Dampfmolkerei Tannenrode
bei Graudenz.

Geschlossener Omnibus
gelegen gebaut, 12sitzig, mit Gepäckvor-
richtung, fast neu, geeignet für Hotels,
Bahnhofsverbindungen etc., ist da über-
zählig, billigst zu verkaufen. [9754]
Mannen-Casino-Thorn.

Getrocknete Pilsbe, Melasse-Pilsbe [9910]
der Stärkefabrik Deutschen, Hardt &
Tiedemann, zu haben bei Herrn Malte
Ewert, Graudenz. Derselbe bittet
Offerten von Fabrikartisten.

Futterrübensamen
der rothen Mammut, bekanntlich
eine der ertragreichsten Sorten, größte,
lange, dicke, halb aus der Erde wach-
sende, von Original-Saat aus den
schönsten Samen-Rüben gezogen, offerirt
mit 20 Mk. p. Ctr. franco Bahnhofs
Lindenau Wpr. die Königl. Domainen
Schöckau bei Rebben Wpr. [1039]
Die Ernte in 1894 ergab p. Magdeb.
Morgen 322 Ctr.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Gejelligen
Original-Preis. Rabatt.

Den Herren Schnitzkäufern
wegen Deckung etwaigen Bedarfes
zur Nachricht, daß wir [747]
Rübenschneid
nur noch bis 3. Januar 1895
abgeben können.
Zuckerfabrik Melno.

Billiges Futtermittel!
Als billigen Ersatz für Weizen- und
Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik
Deutschen (Hardt & Tiedemann) in
Deutschen, Bezirk Bosen, ihre ge-
trocknete Pilsbe. [2592]
Analysen und Proben franco der ge-
wünschten Stationen auf Anfrage.

50 000 Obstbäume
1. Qualität, offeriren billigst. Verkauf-
liste gratis und franko. [6391]
Gebr. Gerber in Bernitz.

Jahrlinge
von 1 1/2 bis 2 1/2 Jahre (Schimmel aus-
geschlossen) kauft Michalowski, Ma-
rienau bei Marienwerder. [1108]

Harz. Kanarienvogel
eigener Zucht, prachtv. fleiß.,
liebliche Sänger, sehr zahm,
schön in Gefieder, zum Preise
von 8, 9 u. 10 Mark. Nach
außerhalb gegen Nachnahme.
2521 G. Grundmann, Thorn.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch.
E. Besth., ev., 30 J. alt, von angen.
Auss., gt. Charakt. w. die Bekanntschaft
e. jung. Dame o. Wittve beh. Verb. z.
machen. Verm. von 9000 Mk. u. darüb.
erw. Suchender hat ein fast schuldfr.
Grundst. v. 600 Mrg. Weiz- u. Roggen-
boden u. schön. maß. Wohngebäud. Off.
m. Vermögensang. sowie Phot. an die
Ann.-Exp. Paul Müller sub Tz. 250
Reichenburg erbeten. [1055]

Preis pro einspaltige
Kolonnezeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises stühle man
11 Silben gleich einer Zeile

Junger Mann Inspektor, Land-
wirthschaftslehre, 23 J.
alt, militärfrei, polnisch. Sprache macht.
2 Jahre beim Fach, sucht weitere Stellung
von sofort oder 1. Januar. Gef. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 944
an die Expedition des Gejelligen erbeten.

Stellung
Erlaubt f. f. Landw.
Prüf. 10 Pf. Staatl.
conf. Landw. Lehr-
anst. Steierm. König
Albertstraße 5, II.

**Ein junger, strebsamer
Landwirth**
der im Stande ist, eine Wirthschaft zeitw.
selbstständig zu führen, sucht, getraut
auf gute Zeugnisse, als alleiniger In-
spektor unter Oberleitung Stellung.
Weld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
948 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein tüchtiger Zieglermeister
in seinem Fach erfahren, sucht zum 1.
Januar oder später Stellung. Gef. Off.
u. Nr. 1016 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Erfabrener Landwirth
33 J. alt (verheir.), sucht zu bald. An-
tritt als Wirthsch.-Beamt. Stellung. Off.
erb. u. A. W. II. postl. Braut. [1099]

Ein tüchtiger Zieglermeister
in seinem Fach erfahren, sucht zum 1.
Januar oder später Stellung. Gef. Off.
u. Nr. 1016 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein tüchtiger Zieglermeister
in seinem Fach erfahren, sucht zum 1.
Januar oder später Stellung. Gef. Off.
u. Nr. 1016 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein tüchtiger Zieglermeister
in seinem Fach erfahren, sucht zum 1.
Januar oder später Stellung. Gef. Off.
u. Nr. 1016 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein tüchtiger Zieglermeister
in seinem Fach erfahren, sucht zum 1.
Januar oder später Stellung. Gef. Off.
u. Nr. 1016 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein tüchtiger Zieglermeister
in seinem Fach erfahren, sucht zum 1.
Januar oder später Stellung. Gef. Off.
u. Nr. 1016 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein tüchtiger Zieglermeister
in seinem Fach erfahren, sucht zum 1.
Januar oder später Stellung. Gef. Off.
u. Nr. 1016 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein tüchtiger Zieglermeister
in seinem Fach erfahren, sucht zum 1.
Januar oder später Stellung. Gef. Off.
u. Nr. 1016 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein tüchtiger Zieglermeister
in seinem Fach erfahren, sucht zum 1.
Januar oder später Stellung. Gef. Off.
u. Nr. 1016 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein junger, verheiratheter Müller
f. Stell. auf Bauernmühle als Exp. od.
Deputat-Müller. Off. u. G. W. 105
postlagernd Wrottschen erb. [975]

**Für meinen Sohn, der in meinem
Colonialwaaren-, Destillations-, Glas-,
Porzellan-, Eisen- u. Stabeisen-
Geschäft 2 1/2 Jahre thätig ist, suche zur
weiteren Ausbildung eine**

Lehrlings- resp. Volontärstelle
in einem Detail-Geschäft dieser Branche
per 1. April 1895. Offerten briefl. mit
der Aufschrift Nr. 1030 an die Exp.
des Gejelligen erbeten.

Schreibe- resp. Lehrling
1 1/2 Jahre gelernt, sucht behufs weiterer
Ausbildung Stellung. Schreibt ortho-
graphisch richtig. Weld. m. Aufschrift
Nr. 793 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Brennerstelle besetzt.
1051] Dom. Paparzin.

**Für mein Tuch-, Manufaktur-,
Mode- und Confektions-Geschäft
suche per 1. Januar 1895 einen
durchaus tüchtigen**

älteren Verkäufer
der auch polnisch spricht. Den Be-
werbungen sind Gehaltsansprüche
u. Original-Zeugnisse beizufügen.
Julius Lewin, Alteslein Dpr.

**Für u. Herr-Garderob.-Fabr. f.
u. e. Confektions- u. d. d. Einricht.
verb. verk. Off. m. Zeugn. u. Photog.
erb. M. Löwinski & Co., Danzig.**

**Wir suchen für unser Manufaktur-
waaren-Geschäft von sofort**
**ein tüchtigen Verkäufer,
einen Volontair und
einen Lehrling.**
L. Lipsky & Sohn, Osterode Dpr.
Ein tüchtiger [1058]

erster Gehilfe
polnisch sprechend, findet in meinem
Material- und Schantgeschäft zum
1. Januar 95 Stellung.
Johs. Claassen, Marienburg Wpr.
Wir suchen per sofort od. p. 1. Jan.
1895 einen [1100]

junger Mann
der mit der Stabeisen- und Eisen-
waarenbranche vollständig vertraut ist,
die einfache Buchführung versteht und
der polnischen Sprache in Wort und
Schrift mächtig ist. Offerten m. Gehalts-
ansprüchen erbeten an
Morawick & Eilenberg, Strelno

**Ein tüchtiger
junger Mann**
w. f. m. Cigarren-Special-Geschäft ver-
sofort verlangt. [1029]
Paul Freytag, Bromberg.

**Für ein größeres Manufaktur-
Geschäft wird für Comtoir ein
jüngerer Mann**
gesucht, der branchetundig, guter Rechner,
in der Correspondenz geübt und
vorzügliche Handschrift haben muß.
Weld. m. d. Aufschr. Nr. 158 durch die
Exp. d. Gejelligen erbeten.

**1 tüchtigen Uhrmachergehilfen
und einen Lehrling**
verlangt von jeglichem [1031]
A. Kofolsky, Graudenz.

**Ein tüchtigen
Barbiiergehilfen**
nimmt an
F. Rybakiewicz, Heilgehilfe und
Barbier, Filzhne.

**Ein mit guten Zeugnissen ver-
sehener, verheiratheter** [929]

Schmied
findet zu Marien Stellung auf dem Gute
Schönfeld bei Danzig.

Jüngerer Müllergeselle
müßtern und fleißig zum 1. Januar er-
beten. Stadtmühle Hammerstein.

**Ein energ. bewegl. verb. Inspektor
(müßl. ohne Kinder) wird für ein Gut
gesucht per Neujahr. A. Werner,
Landw. Gesch., Breslau, Schillerstr. 12.**

**Zum 1. Januar 1895 findet ein
zweiter Inspektor**
Stellung. Offerten mit Abschrift der
Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 645 durch die Expedition des Ge-
jelligen in Graudenz erbeten.

**Suche zum 1. Januar 95 einen
unverheir., evang.**
Inspektor
nicht unter 30 Jahren. Meldung mit
Abschr. d. Zeugn. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 698 d. d. Exp. d. Gef. erb.

**Ein jüngeren, fleißigen
Landwirth**
aus guter Familie, suche ich zum
1. Januar 1895 als alleiniger Beamter
unter meiner persönlichen Leitung.
Gehalt nach Uebereintunst. Persönliche
Vorstellung erforderlich. [972]
Fischer, Frauengarten v. Czim.

Volontair
geg. Pensionzahl. find. a. m. Rittergute
freundl. Aufnahme. Weld. m. Aufschr.
Nr. 1069 d. d. Exp. d. Gef. erb.

**Suche sof. e. tücht. Metzler b. 30 Mk.
Geh. monat. u. fr. Stat. Frh. Probst,
Oberdresdener, Rogatbau, Kr. Elbing.**

Tüchtiger Unterschweizer
findet Stellung in Rahnenberg bei
Niesenburg. [1045]
Frischknecht, Oberschweizer.

**Ein tüchtigen
Unterschweizer**
sucht per 1. Januar 1895 Unterschweizer
Börtig, Baisersee bei Selens, Kreis
Culm Wpr. [1049]

**1 verh. Pferdefuecht,
1 verh. Ochsenfütterer**
werden gesucht in Litlewo bei
Kamlarken. [1035]

Verheiratheter Ausfcher
mit Scharwerker von sofort gesucht in
Konforrel bei Konfors. Persönliche
Vorstellung erwünscht. [458]
Lange, Königl. Dom.-Pächter.

**Ein tüchtigen
Hausdiener**
für meinen Bierverlag findet vom
1. Januar dauernde Stellung. Lohn
18 Mk. monatlich bei freier Station.
S. Pözzel, Bahnhofrestaurant,
Belpin. [911]

Ein Lehrling
müßl. mit guten Schulkenntnissen und
möglichst der polnischen Sprache mächt.
tann von sofort in mein Manu-
faktur-, Colonialwaaren- und Destil-
lations-Geschäft, welches Sonnabends
und Feiertage geschlossen, eintreten.
B. Ehrenberg, Schönsee Wpr.

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für sein Tuch-, Manu-
faktur- u. Modewaaren-Geschäft
per 1. Januar 1895 unter
günstigen Bedingungen [971]
Sally Brenner, Wehlsh.

**Zum 1. Januar 1895 evangel.
Lehrling**
gesucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

Ein Müllerlehrling
welcher Lust hat, die Müllerei
der Neuzeit gründlich zu er-
lernen, kann von Neujahr ein-
treten in Al. Heydemühle
per Dt. Eylau. [1046]

**Für einen tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein tüchtigen
Lehrling**
sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

**Ein junges anständig. Mädchen, das
Kochen und Wäschearbeiten versteht, sucht
Stellung als Stütze der Hausfrau vom
1. Januar 1895. Offerten unter N. M.
100 postlag. Drengfurt erbet. [1109]**

Ein gebildet. Mädchen
(Mitte der 20er, evangel.), Waife,
in allen, auch den feinsten weib-
lichen Handarbeiten geübt, musikalisch,
sucht unter bescheidenen Ansprüchen
möglichst bald Stellung, bei allein-
stehender Dame oder älterem Ehepaar,
als Gesellschafterin, auch zur Pflege
u. Unterstützung der Hausfrau. Familien-
anschluß Bedingung. Nähere Auskunft
ertheilt Kaufmann Otto Grünwald,
Bromberg, „Die Deutsche Presse.“ [776]

**Ein Dame, erfahren in feiner Küche
ländlichen Haushalts, sucht sofort selbst-
ständige Stellung als Hausdame. Off.
erbetet Fr. Fischer, Jörnigall bei
Wittenberg, Bez. Hall. [1093]**

**Erzieherin f. 9jähr. Mädch. gef.
Geh. 700 Mk. Weld. an Fr. Joh.
Engelert, Plac.-Bureau, Berlin,
Friedrichstr. 48. [1082]**

**Gesucht auf's Land zum sofortigen
Antritt eventl. zum 1. Januar eine**

Kindergärtnerin 3. Klasse
oder ein junges Mädchen anständig
Herkunft für 2 kleine Mädchen von 3
und 1 1/2 Jahren. Gehalt 100 Mark,
Familienanschluß. Offerten werd. br.
m. Aufschr. Nr. 223 a. d. Exp. d. Gef.

Kindergärtnerin
oder Fräulein zur Stütze der Hausfrau
aus achtbarer Familie zum 1. Januar
gesucht. Familienanschluß. Offerten mit
Photographie und Gehaltsansprüchen an
Stadtmühle Hammerstein. [930]

**Für mein Special-Magazin für
Damenputz engros & detail suche
noch eine** [819]

Directrice
welche sich u. flott garniren kann.
Dauernde Stellung fest gesichert, An-
tritt 1. Januar 1895.
Th. Heydemann, Posen.

Ein Verkäuferin
als Aushilfe für das Weihnachts-Ge-
schäft findet sofort Engagement.
Herrmann Fischer, Culm,
Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.

**Zur selbständigen Leitung
der Hauswirthschaft ist eines
größeren kaufmännischen
Geschäfts mit Personal,
wird in einiger Zeit eine
erfahrene, gebildete u.
voll. gesunde Dame (Kinder-
lose Wittve), gesucht. Mel-
dungen nimmt d. Geschäfts-
stelle der „Deutschen
Presse“ Bromberg unter
N. 25 entgegen. [1084]**

**Zu sofort ein ehrliches [1050]
sauberes Mädchen**
für Alles gesucht, auch zur Hilfe beim
Melden.
Frau Werth, Gr. Werder
bei Dt. Eylau Wpr.

**Für einen tüchtigen Hausbalt wird ein
tüchtiges, sauberes Mädchen für Alles
vom 1. Jan. 95 gesucht. Offerten mit
Gehaltsansprüchen unter Nr. 1070 an
die Expedition des Gejelligen erb.**

**Kräftige Meierin, welche m. Sep-
arator gearbeitet u. seine Butler ver-
zu 80 Mk. z. l. Apr. od. a. früh. gef.
Al. Roschlan bei Lautenburg Wpr.**

Einfache Wirthin
Kücher- und Federarbeiten sucht Bedin-
gung zum 1. Januar 95 gesucht. Ab-
schrift der Zeugnisse und Gehaltsanpr.
erbetet Dom. Selens Wpr.

**Ein anständige, tüchtige, zuverlässige
Wirthin**
die in allen Zweigen der Landwirth-
schaft Erfahrung haben muß, findet von
sofort Stellung. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen und beglaubigten Zeugniß-
abschriften sind zu richten an
Frau Anna Gruber, Adl. Sucha,
v. Bahnhof Neu Sucha, Kr. Lyk.
Eine saubere,
perfekte Köchin

**die alle vorkommenden häuslichen Ar-
beiten, auch Klätten, mit übernimmt,
findet zum 1. Januar 1895 zur Führung
des Haushalts Stellung. Offerten wer-
den brieflich mit Aufschrift Nr. 1094
durch die Expedition des Gejelligen in
Graudenz erbeten.**

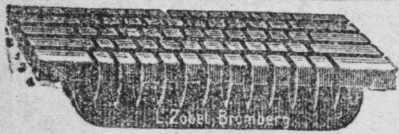
**Ein Aufwärterin f. Vormittags
wird gesucht**
[1031] Untertornerstr. 26, 1. Tr.

**Zum Druck von
Werken,
Broschüren, Preislisten
in guter Ausstattung
empfehle ich
Gustav Röhler's Buchdruckerei
(Wohnung des Gejelligen)
Graudenz.
Sofortaufträge postwendend.**

G. Uzdowski
Vertreter der Naturheilkunde
Martenwerderstraße Nr. 50, 2 Treppen.
Bin zurückgekehrt.
Zuchel, den 9. Dezember 1894.
[805] Thiede, Kreisphysiker.

Neumark Wpr.
Die Eröffnung meiner [418]
**Weihnachts-
Ausstellung**
erlaube mir ergebenst anzuzeigen.
H. Bluhm.
Der vorgerückten Saison wegen ver-
kaufe von heute ab [8215]
**garnirte Damen- und
Kinder-Hüte**
Bedeutend unter Preis.
Bertha Löffler
berech. M o s s.

Bertha Löffler
berech. M o s s.



**Für Dampfkessel-
und sonstige Feuerungs-Anlagen**
empfehle meine [9634]

**la. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.**
Bedeutende Kohlenparnis, höchste
Dauerhaftigkeit.

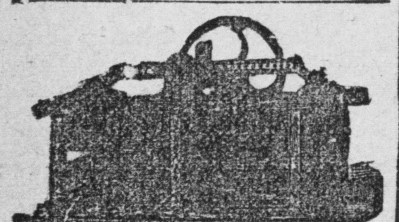
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.
Aelteste
Porzellan-Manufactur,
Gegründet 1837.



**Berlin C.,
Breite-Strasse 4.
Decorirte
Tafelservices**

neueste Muster und Formen offerire
wie folgt:
1 fein decorirtes Porzellan-Service
für 12 Personen von 60-80 Mark;
reiche Blumen- u. Arabesk-Muster
von 90-100 Mark, hochfeine, reiche
Muster, für 120 Mark und darüber
1 Tafelservice, Meissner Zwie-
belmuster, Porzell., 80 Theile, 80 M.
Sehr empfehlenswerth: ein
weisses Porzellan-Tafelservice
für 12 Personen (78 Theile) in ge-
schwifter Form 36 Mark.
Waschgeräthe, Krystallwaaren,
Küchengeräthe in allen Preislagen.
Preisbuch mit Abbildungen
gratis und franco.
Fürst Bismarck,

modellirt von Uhlmann, hergestellt
von Gladenbeck, plastisches Portrait,
bronzirt, in vornehm dunklem Holz-
rahmen. [9719]
Grösse 1 ca. 40/31 10 M.) incl. Verp.
2 ca. 54/43 15 u. Nachn.
Alleinvertreib:
F. Adolph Schumann,
Berlin C., Breitestr. 4.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Holzern. Werfen der
Bätter und Warmtisch ausgeschlossen.
**L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.**

Empfehle mein reich sortirtes Lager in
**Belzbaretts, Muffen, Kragen,
Colliers, sowie Garnituren**
von klein bis groß
zu auffallend billigen Preisen. [9164]
Bertha Löffler
berech. M o s s.

Nur bis Weihnachten
verende für [865]
4 Mark 50 Pfg.
eine gutgehende
Remontoir-Caschenuhr
mit brillanter Sette. Umtausch ge-
stattet. Versandt gegen Nachnahme.
Carl Kohlhage, Uhrenfabrik,
in Neuenrade in Westfalen.

„Ceres“

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir unsere bisher von dem Herrn Ernst Mueck, Danzig, verwaltete

Sub-Direktion
für die Provinz Westpreußen

dem Herrn
Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt Nr. 32

Abertragen haben, welcher zur Ertheilung von Informationen, Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Anstellung von Vertretern jeder
Zeit gern bereit ist. [992]
Berlin, den 8. Dezember 1894.
Die Direction. F. Rohrbeck.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein reichsortirtes Lager von Kronen-Lampen, Ampeln, Glas- u.
Porzellanwaaren, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe zu er-
mäßigten Preisen. [705]
Simon Freimann, Schwetz a. W.
Spielwaaren verkaufe wegen Aufgabe zu Spott-Preisen.

Deutscher Colonial-Taback.
Von den aus den letzten vorzüglichen
Ernten der Neu-Guinea-Tabacke gear-
beiteten hochfeinen milden und sehr schön
brennenden Cigarren gebe ich, so lange der
Vorrath reicht, zu folgenden äusserst billig
gestellten Preisen ab:

No. 1 Neu-Guinea	Mark 103 p.	20/20 K.
„ 2 Neu-Guinea	„ 88	10/10 „
„ 3 Neu-Guinea	„ 74	10/10 „
„ 4 Neu-Guinea	„ 63	10/10 „
„ 5 Neu-Guinea	„ 57	10/10 „

Musterpakete, je 1 Orig.-Kiste sämtl. 5 Sorten zu Mark 28.95.
Der ungetheilte Beital, welchen meine Neu-Guinea-Fabrikate ge-
funden haben, veranlasst mich, diese tadellosen Cigarren auch weiteren
Kreisen zugänglich zu machen, doch ersuche ich, da der Vorrath nicht
gross, um baldige Aufträge. Nicht konveniente Waare wird zurück-
genommen, mithin kein Risiko für den Besteller!
Aufträge von Mark 20,- an portofrei.
Bremer Cigarren-Fabrik
Emil König * Bremen.
Telegramm-Adresse: Cigarrenkönig, Bremen.

Rheinisches Thomasschlackenmehl
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit
hoher Citratlöslichkeit. [4931]
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfeilt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Muscato Danzig
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Bis 36000 Mark
Baargewinn kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die
Mündener Privat-Loos-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt
wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Theilnahme
vollständig ausgeschlossen ist. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-
Statut an Jedermann gratis und franco überandt und wende man sich hier-
wegen gefälligst schriftlich an [8256]
Julius Weil, Bankgeschäft, München.

Neumärkische Ofenfabrik Act.-Gesellsch.
zu Giesenbrügge bei Adamsdorf, Neumark
offerirt
feine weiße und farbige Schmelzöfen
zu Engros-Preisen. [8385]
Muster und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Starken Essigsprit
empfeilt billigst [5427]
die Essigsprit-Fabrik von
A. Bolinski, Briesen Wpr.
Für größere Abnahmen stelle ich
günstige Bedinungen.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872
— Wien 1873 — Melbourne 1890 —
Bromberg 1880. —
empfeilt ihre anerkannt vorzüglichen
Instrumente. Unerreicht in Stimm-
haltung und Dauerhaftigkeit der Me-
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
— Umtausch gestattet. —
Illustrirte Preisverzeichnisse
gratis und franco.

Eine 6pferdige [811]
Lokomobile
gut erhalten, und die Einrichtung einer
Stärkefabrik
billig zu verkaufen.
M o s s bei Deutsch-Krus. Grams.

So lange Vorrath reicht, gegen Ein-
sendung von M. 3,75, 7,- u. 10,- je
59, 79 u. 81 Stück feinsten, großen
Glas-Schiffbaum-Schmud
leht m. Gold- u. Silberfäden umspinn.
Unverwundliche, sprechende Puppen,
40 cm lang, mit bewegl. Armen, Kopf
z. c., mit Hemd u. Häschen, a 3,40 M.,
fein gefleidet, a M. 5,20 u. Stück,
Alles franco nach allen Orten. Nach-
nahme 20 Pfg. mehr. [1065]
A. & H. Arnoldi,
Hüttensteinach bei Sonneberg.

Für Raucher!
empfehle meine berühmten u. beliebten
Peppita Cigarillos, in eleganten
Cartons, 500 Stk. 7 M. 50 Pfg. franco
gegen Nachnahme, bei Mehrabnahme
billiger, Oscar Schmidt, Danzig,
erste u. größte Cigarren- u. Cigaretten-Fabrik.

Habe ca. 60 Ctr. halbfetten [928]
Tilsiter Käse
feinste Handwaare, auch gebe einzelne
Brode ab, a Pfd. 35 Pfg., größere
Posten billiger.
Müller, Molkerei Seeburg
b. Riepenburg Wpr.

Gelegenheitskauf!
Hochgelagte Goldin-Savonette-Re-
montoir-Uhr m. Springd., va. Wert,
d. Gehäuse sind hochmod. ausget. u. aus e.
Metallcomposit., w. v. echt. Gold nicht zu
unterscheid., p. Stück Mk. 15.00.
Schweizer Remontoir-Aufer-Uhr mit
Springd., 15 Steine, d. Geh. besteht
aus 2 solid. Kaufeln 14kar. Goldes und
ist innen mit Metall verfertigt. Preis
Mk. 60.00, 15 Jahre Garantie.
Echt Silber-Herren- u. Damenuhr
von Mt. 11 an, echt goldene Damen-
uhr, Star, von Mark 20 an, Goldin-
Herren- u. Damenleiten von Mt. 3
bis 8,50. Echt goldene Ringe, Star,
mit Simili-Brilliant, Mt. 3. Verjandt
geg. vorh. Geldfndg. od. Nachn. durch
Eduard Meuser Sohn, Düsseldorf,
8422] Uhren-Engros-Vertrieb.

Christbaumkonfekt
in better, feins-
schmiedender Aus-
führung, reich ge-
schmückt, ca. 280
Stk. große oder
ca. 440 Stk. mitt-
lere, 1 Kist. M.
2,75, 2 Kistchen
Mt. 5,-.
**Victoria-
Konfekt**
als feine Gesche-
nke, Kondant,
Bis, Schaum,
extrafeine
Ausführung
ganz neue Mischung, ca. 125 Stk.
1 Kistchen Mt. 4,-, 2 Kistchen Mt. 7,50.
Keine Chocolate-Figuren,
als allerlei Zücker, Garkelne, Offen-
tehrer u. c., 1 Kistchen mit 100 Stk. in ca
20 Sorten Mt. 5,50.
11 Honigkuchen (Traumkuchen)
ger., fein gewürzt, Mandel-, Choko-
laden-, Makronenkuchen u. c. 1 Kistchen
mit 32 Stück Inhalt Mt. 3,-.
Alles Porto und Verpackung frei gegen
Nachnahme oder vorherige Einfindung
des Betrages.
Garantie: Zurücknahme.
Richard Stohmann,
Dresden-Striesen.

**Oster's
Cheviotstoffe**
gehehen einen Welttruf, sind elegant und
haltbarer als jeder andere Stoff. Man ver-
lange im eigenen Interesse Muster moderner
Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell
oder dunkel direct von **Adolf Oster,**
Wies a. Rhein. 18 Kaufende maßgebende
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen,
Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht
convenirender Stoffe.

!!! Uhren !!!
Schweizerfabric.
Silber-Remtr. M. 12, 14, 15, hochf.
16; prima Aufer-Remtr. 15 Rub. M.
18, schwere 20; dito mit 3 Silberd.
M. 24. Silb. Damen-Remtr. M. 12,
hochf. 16; sehr schöne in 18 Krt. Gold
M. 26, stärkere 28, Portofrei. [29]
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

En gros & detail
I Träger I
aller Normalprofile, (6562)
Bauhütten, Säulen, Fenster,
Werkblech, Gleitbahnen, Löwen,
vollständige Feldbahnen
zu Kauf und Miethe, Radsäge,
Näher, Lasken, Schrauben,
Lagermetall und Schienen-Nägel.
J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstr. 18.
Röhrentager u. Maschinengech.

Große 9-Augen
in better Marinade, Schod 5-6 M.
ruff. Sardinen, Fab 9 Pfd. schwer
M. 1,60. 1894er feinst. Vert-Caviar
M. 3,25-M. 3,75, ferner tagl. v. Rauch,
feinst. Gänsebrüste o. Knod. v. Pfd. M.
1,40, Röhre, 1/2-2 Pfd. M. 1 b.
M. 1,20 v. Alex. Heilmann Nachf. Danzig.

Umsonst
erhält jeder e. prachtv. **Ocarina**
mit ff. Etui, der die neue Volkszither,
hohleleg., 22 Saiten, großart. Ver-
bess. m. sämmtl. Zubeh. bestellt. Keine
langwolle Tonfülle, andere angebotene
Waare durchaus übertreffend. Preis
Mark 6,-, Nachn. oder Voreins. [9746]
C. Sonnenfeld, Berlin SW. 19.

Cantinen und Gastwirthen
offerirt Bierläse der Meierei Stürck,
in Kistenpackung à 100 St., vorzüglich,
schön, bei billiger Preisnotirung. [2460]
L. Mey, Marktpl. 4.

Husten-Heil
(Brust-Caramellen)
von **E. Uebermann Dresden,**
sind das einzig beste diätet. Ge-
nussmittel bei Husten und
Heiserkeit. [1532]
Zu haben b. Herren **Fritz Kyser**
u. **Paul Schirmacher,** Getreide-
markt u. Marienwerderstrasse.

Zwei Wagen
mit verkehrbaren Siben verkauft sehr
billig [838]
Wrocztowski,
Grabenstraße Nr. 22.

Centralfener-Doppelpantzen
27 bis 500 Mark, [9666]
Süßen 10-175, Feising 6-55, Re-
volver 4-50, Luftgewehr 9,50-56,
Jagdrevolver 13,50, Zärgenterschling
2,50, Schlagsring 1, Regenstock 4,50 M.
Wildlocken und Jagdenziffern jeder
Art billig. Neuer Illust. Catal. kostenlos.
W. Peting, königl. prinzl. Hofliefer.
Gewerbfabrik, Berlin C., Schloßpl. 1.

**Streng reelle
STOFFE**
zu
Anzügen Paletots etc.
in Tuch, Bukskin, Kammgarn, Cheviot etc.
versenden Stück- u. meterweise
zu Fabrikpreisen.
Billigste Bezugsquelle.
Tausende von
Anerkennungs-Schreiben
der Muster-
Verfügung
Rheinische Tuch-Niederlage
AACHEN.

Meinen Mitmenschen
welche an Magenbeschwerden, Ver-
daunungschwäche, Appetitangel u.
leiden, theile ich herzlich gern und un-
entgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran
gelitten, und wie ich hiervon befreit
wurde. Pastor a. D. Ruyke in
Schreiberhan, (Mietzengebirge). [3920]

Vorzügl. Cervelatwurst
à Pfd. 1 M. versendet in Postpac.
geg. Nachn. **J. Matern, Czersk.**

Vertrauen
Sie nicht jedem Angebot von [9352]
Christbaum-Confect.
Wenden sie sich direct an die
Fabrik von **Ed. Hering, Dresden,**
gr. Brüdergasse 25. Für Privat:
200 St. grosse ff. Zucker- u. Chokoladen-
Figuren, gefülltes etc. M. 2,60 Nachn.
3 Kist. M. 7,50, extra feinste und
grösste Waare 100 Stück M. 3,00,
3 Kist. M. 8,50. Für Händler:
420 1 Pfg. - St. M. 2,50, 240 2 Pfg.
Stücke M. 2,80. 420 Stück
Conf. wie Concurrrenz verschickt, bei
mir nur M. 1,50.

Billige Hausmusik.
Arnee-Marsch-Album
Band I, II.
Salon-Album, Band I, II, III.
Berliner Tanz-Album
Band I, II.
Jedes Album schön ausgestattet, enthält
10-15 beliebte Stücke, leichte u. mittel-
schwere. Preis eines jeden Albums für
Klavier, 2händig, nur 1,50; 4händig
nur 2,-; für Violine oder Flöte allein,
nur 1,-; für Zither allein, nur 1,50.
Humoristisches Tanz-Album
Band I, II [9718]
enthaltend die schönsten Tänze und
Märsche mit humoristischem Text; für
Klavier, 2händig, nur 2,-; 4händig,
nur 3,-; für Violine oder Flöte allein,
nur 1,20; für Zither allein, nur 1,50.
Katalog gratis und franco.
G. O. Huse, Berlin O. 27.